



Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Niedersächsischen Landesamt für Statistik erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: (0511) 98 98 – 11 32, 11 34

Fax: (0511) 98 98 – 41 32

E-mail: auskunft@nls.niedersachsen.de

Internet: www.nls.niedersachsen.de

Herausgeber: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover.

Redaktion und V.i.S.d.P.: Prof. Lothar Eichhorn

Bezugspreis : Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Niedersächsisches Landesamt für Statistik — Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-mail: vertrieb@nls.niedersachsen.de

Göttinger Chaussee 76, Telefon (05 11) 98 98 – 31 66, Fax (05 11) 98 98 – 41 33.

Kündigung des Jahresabonnements 3 Monate vor Ablauf des Jahres.

© Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover 2006.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

ISSN 0944-5374

Statistische Monatshefte Niedersachsen

60. Jahrgang · Heft 3 März 2006

Inhalt

Textteil

1 Bevölkerung	103
2 Bundestagswahl 2005	107
3 Wirtschaft und Arbeitsmarkt	
3.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	111
3.2 Gewerbemeldungen und Insolvenzen	114
3.3 Landwirtschaft	119
3.4 Produzierendes Gewerbe	121
3.5 Ausfuhr	125
3.6 Preise und Verdienste	128
4 Regionale Entwicklungen	132
5 Niedersachsen im Ländervergleich	136
Konjunktur aktuell	139

Tabellenteil

Landwirtschaft

Tierische Produktion	143
----------------------------	-----

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle – November 2005	144
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover – November und Dezember 2005	145
Güterumschlag in der Binnenschifffahrt – November 2005	146
Güterumschlag in der Seeschifffahrt – November 2005	146

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen – Januar bis Dezember 2005	147
Insolvenzverfahren – Januar bis Dezember 2005	148

Außenhandel

Außenhandel im Dezember 2005	149
------------------------------------	-----

Preise

Preise im Januar 2006	150
-----------------------------	-----

Zahlenspiegel Niedersachsen	152
Veröffentlichungen des NLS im Februar 2006	156
Verzeichnis der farbigen thematischen Karten	157
Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen	159

1 Bevölkerung

Geringerer Bevölkerungszuwachs

Am 30. Juni 2005 lebten in Niedersachsen rund 8,006 Mio. Einwohner und damit 4 300 Personen oder gut 0,05 Prozent mehr als zum gleichen Termin des Vorjahres (vgl. Tabelle 1.1). Die Bevölkerungszunahme fiel im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum (Vergleichszeitraum: 2. Halbjahr 2003 / 1. Halbjahr 2004) jedoch um 8 600 Personen oder knapp 67 Prozent geringer aus. Diese ergab sich allein aus einem Zuwanderungsüberschuss; die Bilanz der Geburten und Sterbefälle weist ein Geburtendefizit in Höhe von etwa 14 500 Personen auf.

Erneut weniger Geburten

Mit knapp 69 000 Kindern wurden in dem Betrachtungszeitraum (01.07.2004 bis 30.06.2005) 3,0 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum (71 100 Geburten) geboren. Auf 1 000 Einwohner kamen damit 8,6 Lebendgeborene, so wenige wie nie zuvor. Auch in Deutschland sank die Zahl der Neugeborenen weiter. Die Abnahme um 0,9 Prozent auf 701 200 Säuglinge (vorläufiges Ergebnis) fiel dabei zwar geringer aus als in Niedersachsen. Auf 1 000 Einwohner kamen hier jedoch nur 8,5 Geburten.

Geringfügig mehr Sterbefälle

In den Standesämtern Niedersachsens wurden im Betrachtungszeitraum 83 500 Sterbefälle und damit 1,2 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum registriert. Bezogen auf die Bevölkerungszahl starben ähnlich viele Personen: Auf 1 000 Einwohner kamen 10,4 Gestorbene (Vorjahr 10,3). – In Deutschland lag die Anzahl der Verstorbenen mit 833 700 um 1 600 oder 0,2 Prozent über der Zahl im Vergleichszeitraum. Die Sterblichkeit in Deutschland lag bei 10,1 Gestorbenen auf 1 000 Einwohner.

Geburtendefizit: 14 509 Personen

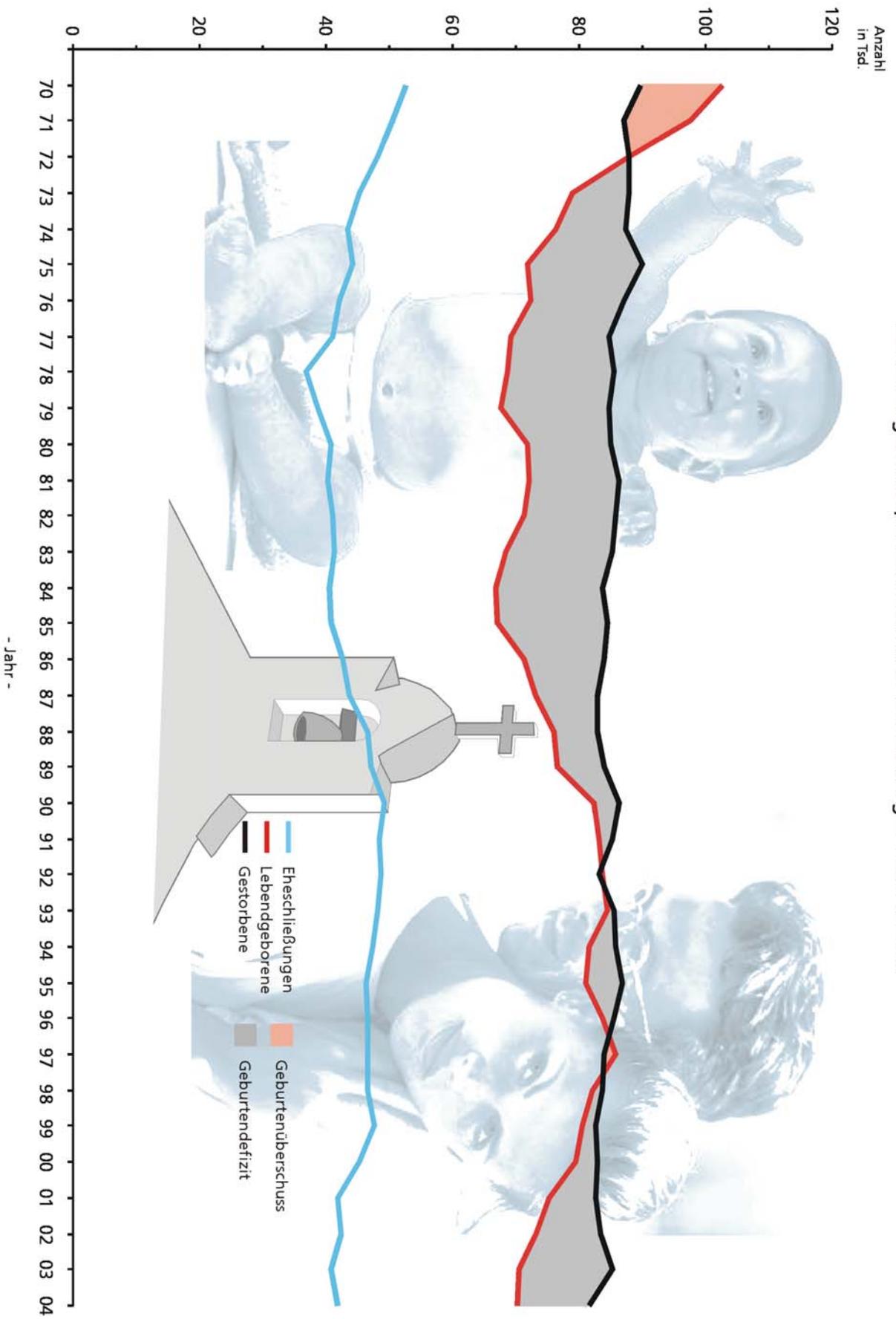
Bedingt durch die gesunkenen Geborenen- und die gestiegenen Gestorbenenanzahlen setzte sich die seit Beginn der 70er Jahre zu verzeichnende negative Bilanz der Geburten und Sterbefälle weiter fort. Der 1997 verzeichnete Geburtenüberschuss in Höhe von 1 949 Personen bildet da eine Ausnahme. – Im Betrachtungszeitraum wurden in allen Monaten Geburtendefizite registriert, die sich insgesamt auf eine Höhe von 14 500 Personen summierten; dies entspricht einer Steigerung von fast 28 Prozent. Auf Bundesebene hat sich das Defizit gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6 Prozent auf 132 500 Personen erhöht.

1.1 Bevölkerungsentwicklung 1970 bis 2005 (1. Halbjahr)

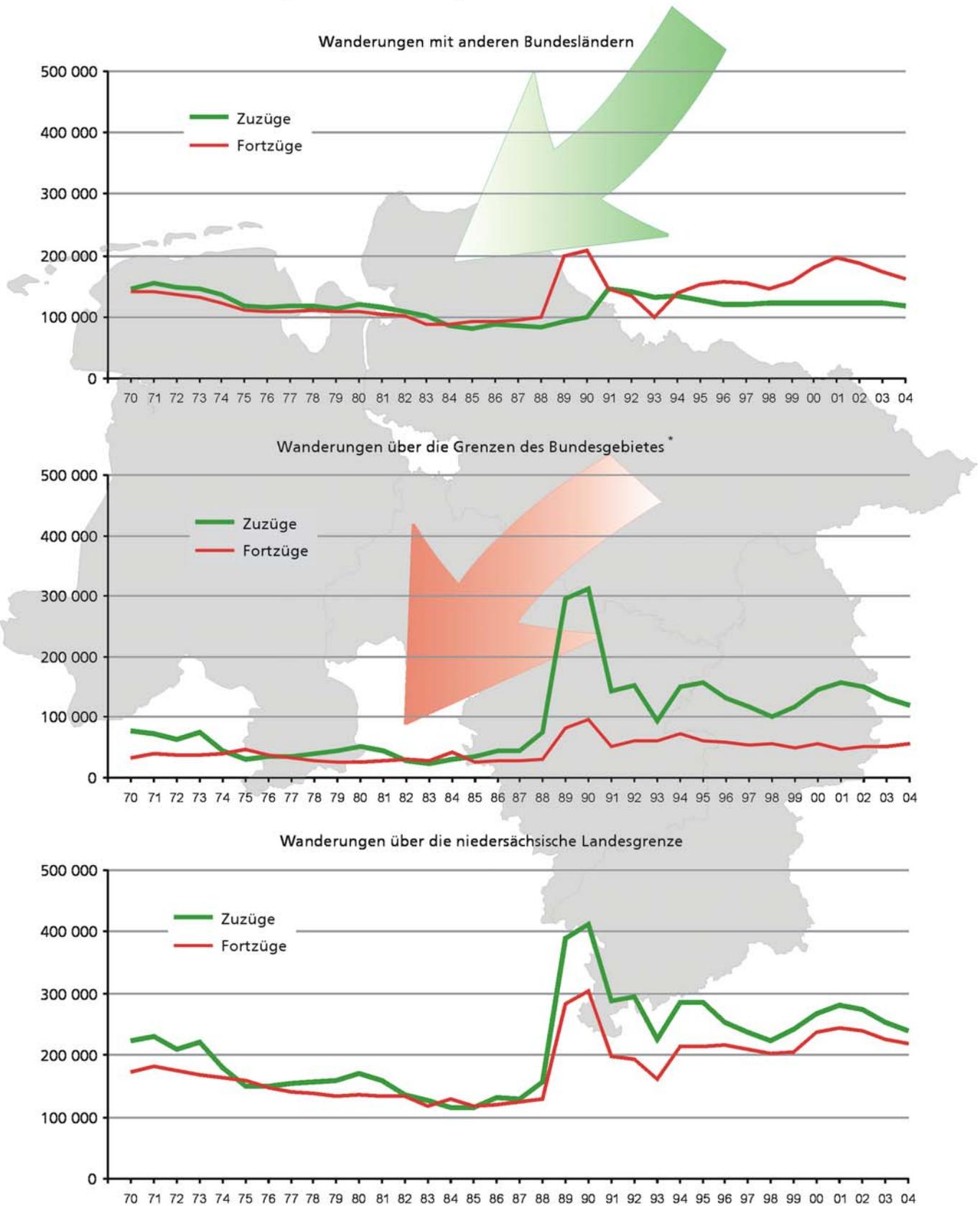
Jahr	Natürliche Bevölkerungsbewegung					Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze			Bevölkerungszu- oder -abnahme		Bevölkerungsstand am 31.12.
	Lebendgeborene		Gestorbene		Geburtenüberschuss oder -defizit	Zugezogene	Fortgezogene	Wanderungsgewinn oder -verlust	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	
	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung ¹⁾							
1970	102 706	14,5	89 703	12,6	+13 003	223 919	172 776	+51 143	+64 146	+ 9,0	7 121 824
1975	71 964	9,9	90 034	12,4	-18 070	149 809	158 077	-8 268	-26 338	- 3,6	7 238 502
1980	71 752	9,9	84 869	11,7	-13 117	170 305	134 802	+35 503	+22 386	+ 3,1	7 256 386
1985	67 229	9,3	84 432	11,7	-17 203	115 759	117 942	-2 183	-19 386	- 2,7	7 196 918
1987	73 037	10,2	82 964	11,6	-9 927	129 091	125 076	+4 015	-5 912	- 0,8	7 163 602 ²⁾
1990	82 452	11,2	86 356	11,8	-3 904	412 412	305 058	+107 354	+103 450	+ 14,1	7 387 245
1991	83 122	11,2	85 224	11,5	-2 102	288 826	198 179	+90 647	+88 545	+ 11,9	7 475 790
1992	83 669	11,1	83 186	11,1	+ 483	294 843	193 596	+101 247	+101 730	+ 13,5	7 577 520
1993	84 579	11,1	85 397	11,2	- 818	225 737	160 531	+65 206	+64 388	+ 8,5	7 648 004 ³⁾
1994	81 520	10,6	85 700	11,2	-4 180	285 259	213 720	+71 539	+67 359	+ 8,8	7 715 363
1995	80 994	10,5	86 827	11,2	-5 833	284 565	213 673	+70 892	+65 059	+ 8,4	7 780 422
1996	83 655	10,7	85 574	11,0	-1 919	252 962	216 317	+36 645	+34 726	+ 4,5	7 815 148
1997	85 907	11,0	83 958	10,7	+1 949	237 470	209 169	+28 301	+30 250	+ 3,9	7 845 398
1998	82 207	10,5	83 677	10,6	-1 470	223 739	201 827	+21 912	+20 442	+ 2,6	7 865 840
1999	80 483	10,2	82 652	10,5	-2 169	241 042	205 953	+35 089	+32 920	+ 4,2	7 898 760
2000	79 436	10,0	82 901	10,5	-3 465	268 216	237 318	+30 898	+27 433	+ 3,5	7 926 193
2001	75 239	9,5	82 516	10,4	-7 277	281 052	243 553	+37 499	+30 222	+ 3,8	7 956 416 ⁴⁾
2002	73 193	9,2	83 512	10,5	-10 319	273 824	239 448	+34 376	+24 057	+ 3,0	7 980 472 ⁴⁾
2003	70 563	8,8	85 336	10,7	-14 773	253 538	225 803	+27 735	+12 962	+ 1,6	7 993 415 ⁴⁾
2004	70 371	8,8	81 487	10,2	-11 116	238 722	219 122	+19 600	+8 484	+ 1,1	8 000 909 ⁴⁾
1. Hj. 2005	31 726	X	42 440	X	-10 714	103 769	87 955	+15 814	+5 100	X	8 005 927 ^{4) 5)}

1) Durchschnittliche Jahresbevölkerung. - 2) Basis Volkszählung 1987. - 3) Einschließlich Gebietseingliederung aus Mecklenburg-Vorpommern (Amt Neuhaus). - 4) Gebiet weist eine durch Bestandskorrektur bedingte Bevölkerungsveränderung auf. - 5) Bevölkerungsstand am 30.06.2005.

1.a Lebendgeborene, Gestorbene und Eheschließungen 1970 bis 2004



1.b Zuzüge nach und Fortzüge aus Niedersachsen 1970 bis 2004



* 1970 bis 1990 einschl. DDR und Berlin (Ost).

Geringere Säuglingssterblichkeit

Die Säuglingssterblichkeit ist im Betrachtungszeitraum gegenüber dem Vergleichszeitraum gesunken. Die rohe Säuglingssterbeziffer ¹⁾ liegt bei knapp 4,3 (vorläufiges Ergebnis; Vergleichszeitraum: 4,9). Ende 1975 war die Säuglingssterblichkeit mit 20,0 fast fünfmal und 1984 mit 9,8 mehr als doppelt so hoch. Im internationalen Vergleich liegt die Säuglingssterblichkeit – sie wird auch als Indiz für den medizinischen und hygienischen Standard eines Landes angesehen – bei den Ländern mit den niedrigsten Werten.

Zahl der Eheschließungen steigt

Im Betrachtungszeitraum wurden in Niedersachsen mit ca. 41 900 Paaren mehr als im Vergleichszeitraum (40 300) getraut (vgl. Schaubild 1.a). Wie in den Vorjahren kamen gut fünf Eheschließungen auf 1 000 Einwohner. – Auch auf Bundesebene konnte die seit 1991 rückläufige Entwicklung durchbrochen werden. Die Zahl der Eheschließungen stieg um 4,0 Prozent auf 397 600.

Rückgang des Wanderungsgewinns

Die Bilanz der Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze weist für den Betrachtungszeitraum 231 600 Zuzüge und 211 800 Fortzüge auf. Mit 19 800 Personen fiel der Wanderungsgewinn um 4 400 Personen niedriger aus als im Vergleichszeitraum. Er ergab sich vor allem aus den Zu- und Fortzügen über die Grenzen des Bundesgebietes. Insgesamt wurde hier ein positiver Wanderungssaldo von rund 62 000 Personen ermittelt (2003/2004: 67 700). Aus der Wanderungsverflechtung Niedersachsens mit anderen Bundesländern resultierte dagegen ein

Wanderungsverlust in Höhe von 42 200 Personen (2003/2004: 43 400).

Die Wanderungsbewegung zwischen Niedersachsen und den übrigen Bundesländern wird weiterhin erheblich von der Sekundärwanderung ²⁾ der Spätaussiedler überlagert. Dieser Personenkreis wird seit April 1994 in den Aufnahmeeinrichtungen melderechtlich erfasst. ³⁾ Das geänderte Verfahren führte zu einer erheblichen Zunahme der Zuzüge über die Bundesgrenze sowie der Fortzüge in andere Bundesländer (vgl. Schaubild 1.b): Die Zahl der Zuzüge nach Niedersachsen über die Grenzen des Bundesgebietes stieg von 94 100 (1993) um 61 Prozent auf 151 300 (1994). Der Wanderungsstrom erreichte 1995 mit 158 100 Zuzügen einen Höhepunkt und nahm bis 1998 kontinuierlich ab. Danach erhöhte sich die Zahl wieder und erreichte im Jahr 2001 einen neuen Höchststand von 158 250 Zuzügen. Der Hauptgrund dafür ist in der Tatsache zu sehen, dass seit Herbst 2000 das Lager Friedland (Landkreis Göttingen) die bundesweit einzige Erstaufnahmeeinrichtung für neu ankommende deutsche Aussiedler ist. Von den im Betrachtungszeitraum registrierten 116 600 Zuzügen über die Bundesgrenze nach Niedersachsen kamen rund 54 500 Spätaussiedler über Friedland. – Bedingt durch die erneute melderechtliche Erfassung der Spätaussiedler ab 1994 erhöhte sich die Zahl der Fortzüge in andere Bundesländer zwischen 1993 und 1994 von 99 100 auf 139 800 (+ 41 %). Im Jahr 2001 erreichten die Fortzüge einen Höchststand von 197 200 Personen. Die Anzahl sank danach stetig ab. Im Betrachtungszeitraum zogen rund 157 200 Personen aus Niedersachsen in andere Bundesländer. Im Vergleichszeitraum lag die Zahl der Fortzüge bei ca. 165 400 Personen.

1) im ersten Lebensjahr Gestorbene bezogen auf 1 000 Lebendgeborene.

2) Wanderung von der Gemeinde der Erstaufnahmeeinrichtung in die Gemeinde des aufnehmenden Bundeslandes.

3) Ähnlich war es bereits von 1989 bis 1992 hinsichtlich der Aussiedler in den niedersächsischen Aufnahmeeinrichtungen. Zwischen Oktober 1992 und März 1994 unterblieb dort allerdings die melderechtliche Erfassung.

Wahl zum 16. Deutschen Bundestag am 18. September 2005 in Niedersachsen

- Endgültige Ergebnisse -

Am 18. September 2005 haben die Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik Deutschland in einer vorgezogenen Neuwahl über die Zusammensetzung des 16. Deutschen Bundestag entschieden. Gewählt wurde an diesem Tag in 298 von 299 Wahlkreisen. Im Wahlkreis Dresden I fand wegen des Todes der NPD-Direktkandidatin am 2. Oktober 2005 eine Nachwahl statt.

Die Neuwahl war notwendig geworden, nachdem Bundeskanzler Gerhard Schröder am 1. Juli 2005 die Vertrauensfrage an das Parlament gerichtet hatte, der Bundestag ihm mit Votum vom selben Tage das Vertrauen jedoch vorenthielt. Anschließend schlug der Kanzler die Auflösung des Bundestages vor. Bundespräsident Horst Köhler löste den 15. Deutschen Bundestag daraufhin am 21. Juli 2005 auf und ordnete Neuwahlen am 18. September 2005 an.

Die mittlerweile fünfte gesamtdeutsche Wahl zum Deutschen Bundestag fand nach den rechtlichen Bestimmungen des

- Bundeswahlgesetzes (BWG) i. d. F. der Bekanntmachung vom 23.7.1993 (BGBl. I S. 1288, 1594), zuletzt geändert durch Gesetz vom 11.3.2005 (BGBl. I S. 674) und der
- Bundeswahlordnung (BWO) i. d. F. der Bekanntmachung vom 19.4.2002 (BGBl. I S. 1376), zuletzt geändert durch Verordnung vom 30.6.2005 (BGBl. I S. 1951)

statt.

Die 299 Wahlkreise verteilten sich auf die Länder wie folgt:

Baden-Württemberg	37
Bayern.....	45
Berlin	12
Brandenburg.....	10
Bremen	2
Hamburg.....	6
Hessen	21
Mecklenburg-Vorpommern	7
Niedersachsen	29
Nordrhein-Westfalen.....	64
Rheinland-Pfalz	15
Saarland.....	4
Sachsen.....	17
Sachsen-Anhalt	10
Schleswig-Holstein	11
Thüringen	9

Wahlvorschläge, Bewerber

Neben einer Reihe von Wählergruppen und Einzelbewerbern stellten sich im gesamten Bundesgebiet 31 (2002: 28) Parteien zur Wahl des 16. Deutschen Bundestages.

In Niedersachsen wurden neben sieben Einzelbewerbern (2002: 5) 15 Parteien (2002: 15) zugelassen, die Wahlkreisbewerberinnen und Wahlkreisbewerber benannten und/oder Landeslisten einreichten.

Insgesamt kandidierten in Niedersachsen für den 16. Deutschen Bundestag 332 (2002: 298) Personen, darunter 89 (2002: 88) Frauen und 243 (2002: 210) Männer.

Das Durchschnittsalter der Bewerberinnen und Bewerber lag bei 47 Jahren (2002: 46 Jahre). Der jüngste Wahlbewerber war 18 Jahre, der älteste 75 Jahre.

Wahlbeteiligung in Niedersachsen über dem Bundesdurchschnitt

Bei der Wahl zum 16. Deutschen Bundestag waren in Niedersachsen 6 083 041 Personen wahlberechtigt. 4 828 902 Wählerinnen und Wähler beteiligten sich an der Wahl. Das entsprach einer Wahlbeteiligung von 79,4 Prozent. Erstmals seit der ersten Bundestagswahl 1949 sank die Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen damit in Niedersachsen unter die 80-Prozent-Marke. Bei der Bundestagswahl 2002 machten noch 81,0 Prozent der Wahlberechtigten in Niedersachsen von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Damit setzt sich der seit längerem zu beobachtende Trend sinkender Wahlbeteiligung auch bei Bundestagswahlen fort. Gleichwohl war die Wahlbeteiligung in Niedersachsen höher als der erneut gesunkene Bundesdurchschnitt, der bei 77,7 (2002: 79,1) Prozent lag. Nur die Saarländer machten von ihrem Wahlrecht genauso häufig Gebrauch wie die Niedersachsen. Zu den Ländern mit überdurchschnittlichem Wahlinteresse gehörten neben dem Spitzenduo Niedersachsen und dem Saarland Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein. Vor allem in den neuen Ländern lag dagegen die Wahlbeteiligung unter dem Bundesdurchschnitt. Aber auch in Berlin, Bremen und Hamburg machten weniger Wahlberechtigte von ihrem Stimmrecht Gebrauch als im Bundesdurchschnitt.

In Niedersachsen selbst schwankte die Wahlbeteiligung zwischen 82,1 Prozent im Wahlkreis 47 Hannover-Land II und 76,8 Prozent im Wahlkreis 27 Friesland - Wilhelmshaven.

I. Ergebnisse der Bundestagswahlen in Niedersachsen von 1949 bis 2005

Wahljahr	Einheit	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf					
						SPD	CDU	GRÜNE	FDP	Die Linke. *)	Sonstige
						1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1949	Zahl %	4 425 610	3 439 964		3 365 965	1 125 295 33,4	593 691 17,6	-	252 141 7,5	-	1 394 838 41,4
1953	Zahl %	4 388 818	3 894 742	77,7	3 780 596	1 136 522 30,1	1 330 982 35,2	-	260 894 6,9	-	1 052 198 27,8
1957 ²⁾	Zahl %	4 419 269	3 950 248	89,4	3 826 413	1 255 204 32,8	1 495 343 39,1	-	226 463 5,9	-	849 403 22,2
1961	Zahl %	4 613 112	4 083 490	88,5	3 942 955	1 526 824 38,7	1 536 956 39,0	-	519 139 13,2	-	360 036 9,1
1965	Zahl %	4 748 325	4 145 849	87,3	4 052 741	1 614 540 39,8	1 855 124 45,8	-	440 860 10,9	-	142 217 3,5
1969 ³⁾	Zahl %	4 760 938	4 164 690	87,5	4 105 630	1 797 376 43,8	1 854 514 45,2	-	230 471 5,6	-	223 269 5,4
1972	Zahl %	5 126 515	4 684 898	91,4	4 652 474	2 235 911 48,1	1 988 720 42,7	-	393 282 8,5	-	34 561 0,7
1976	Zahl %	5 205 680	4 757 376	91,4	4 658 978	2 129 502 45,7	2 129 143 45,7	-	369 526 7,9	-	30 807 0,7
1980	Zahl %	5 363 576	4 790 833	89,3	4 755 142	2 232 531 46,9	1 891 813 39,8	77 475 1,6	535 914 11,3	-	17 409 0,4
1983	Zahl %	5 480 450	4 909 061	89,6	4 874 836	2 015 731 41,3	2 223 988 45,6	278 597 5,7	338 416 6,9	-	18 104 0,4
1987	Zahl %	5 628 104	4 782 941	85,0	4 748 145	1 967 443 41,4	1 969 967 41,5	353 721 7,4	419 882 8,8	-	37 132 0,8
1990	Zahl %	5 760 382	4 640 203	80,6	4 603 385	1 765 928 38,4	2 039 668 44,3	205 449 4,5	474 609 10,3	14 654 0,3	103 077 2,2
1994	Zahl %	5 886 587	4 816 698	81,8	4 777 308	1 938 321 40,6	1 971 664 41,3	338 087 7,1	368 180 7,7	46 731 1,0	114 325 2,4
1998	Zahl %	5 954 567	4 996 360	83,9	4 951 961	2 446 945 49,4	1 689 953 34,1	292 799 5,9	314 503 6,4	50 068 1,0	157 693 3,2
2002	Zahl %	6 035 170	4 886 327	81,0	4 846 233	2 318 625 47,8	1 673 495 34,5	353 644 7,3	342 990 7,1	50 380 1,0	107 099 2,2
2005	Zahl %	6 083 041	4 828 902	79,4	4 767 648	2 058 174 43,2	1 599 947 33,6	354 853 7,4	426 341 8,9	205 200 4,3	123 133 2,6

II. Veränderung der Ergebnisse der Bundestagswahl in Niedersachsen 2002 zu 2005

Nr.	Bundestagswahlkreis	Zweitstimmenanteile									
		SPD		CDU		GRÜNE		FDP		Die Linke. *)	
		2005	2002	2005	2002	2005	2002	2005	2002	2005	2002
25	Aurich - Emden	55,9	61,7	24,9	24,0	6,2	5,6	6,2	6,0	4,5	1,0
26	Unterems	41,1	44,7	40,5	41,7	4,1	4,2	7,8	6,8	4,1	0,8
27	Friesland - Wilhelmshaven	46,6	52,0	30,5	30,7	5,8	5,7	8,9	8,2	4,8	1,0
28	Oldenburg - Ammerland	44,0	48,4	28,3	28,1	11,1	11,3	9,3	8,8	5,2	1,6
29	Delmenhorst - Wesermarsch - Oldenburg-Land	46,2	51,4	28,7	30,0	7,2	7,1	10,3	8,4	4,9	1,0
30	Cuxhaven - Osterholz	44,3	49,5	30,8	31,3	7,9	8,1	8,9	7,4	5,2	1,0
31	Stade - Cuxhaven	41,9	46,3	35,5	35,4	6,8	7,3	9,1	7,2	4,0	1,0
32	Mittelems	34,0	38,0	48,7	48,7	4,6	4,6	8,5	7,0	2,8	0,6
33	Cloppenburg - Vechta	25,3	28,1	57,2	59,3	3,3	3,4	10,2	7,4	2,3	0,5
34	Diepholz - Nienburg I	41,7	47,8	33,4	33,1	7,4	7,0	10,7	9,0	4,4	0,9
35	Rotenburg - Verden	40,5	45,8	35,2	35,4	7,8	7,8	9,4	7,6	4,1	1,0
36	Soltau-Fallingb. - Winsen L.	39,2	42,9	35,5	36,1	8,0	8,5	10,6	8,0	3,9	1,0
37	Lüchow-Dannenberg - Lüneburg	38,6	43,6	32,6	33,8	10,9	10,7	9,7	7,7	5,5	1,6
38	Osnabrück-Land	37,4	41,0	40,6	42,7	6,6	6,2	10,0	7,9	3,3	0,7
39	Stadt Osnabrück	40,0	43,4	35,7	36,7	9,7	9,6	9,2	8,1	3,7	0,9
40	Nienburg II - Schaumburg	47,0	51,3	32,5	33,6	6,1	5,7	8,1	6,0	3,6	0,9
41	Stadt Hannover I	46,4	50,9	26,2	28,0	11,1	11,1	8,9	6,3	4,8	1,4
42	Stadt Hannover II	45,1	49,9	25,4	26,2	13,9	13,8	8,0	6,1	5,4	2,1
43	Hannover-Land I	44,6	49,8	32,5	32,8	7,1	6,7	9,8	7,3	3,5	0,8
44	Celle - Uelzen	40,5	44,3	36,4	38,2	6,5	6,6	9,5	7,1	4,2	1,0
45	Gifhorn - Peine	46,4	51,5	32,4	33,6	6,1	5,8	8,1	6,1	4,2	0,8
46	Hamel. - Pyrmont - Holzminden	47,4	51,5	29,4	32,9	6,2	5,3	9,7	6,7	4,5	0,9
47	Hannover-Land II	46,8	52,0	30,4	30,9	7,8	7,2	8,6	6,6	3,7	0,9
48	Hildesheim	47,0	51,5	32,4	33,0	7,1	6,6	7,2	5,5	3,8	0,9
49	Salzgitter - Wolfenbüttel	47,7	53,1	31,3	32,4	5,5	5,3	7,4	6,0	5,0	0,9
50	Braunschweig	44,5	49,7	28,9	29,8	9,9	10,0	8,5	6,9	5,6	1,6
51	Helmstedt - Wolfsburg	46,7	52,5	31,9	33,9	5,7	5,0	7,8	5,5	4,5	0,9
52	Goslar - North. - Osterode	45,9	50,9	31,3	33,7	5,7	5,4	9,4	7,0	4,9	1,1
53	Göttingen	42,1	46,2	30,5	32,5	10,7	10,9	9,0	6,7	5,2	1,7
	Land Niedersachsen	43,2	47,8	33,6	34,5	7,4	7,3	8,9	7,1	4,3	1,0

*) Bei den Bundestagswahlen 1990-2002 PDS.

Zweitstimmenergebnis

Der Ausgang der Wahl überraschte auf Bundesebene insofern, als sowohl Schwarz-Gelb als auch Rot-Grün ihr Ziel, eine eigenständige Mehrheit zu erreichen, verfehlten. Während die SPD mit 34,2 Prozent (minus 4,3) und die CDU/CSU mit 35,2 Prozent (minus 3,3) verloren, waren die Linkspartei, die mit 8,7 Prozent (plus 4,7) wieder als Fraktion in den Bundestag einzog, und die FDP mit 9,8 Prozent (plus 2,4) die Gewinner der Wahl. Die GRÜNEN liegen mit 8,1 Prozent (minus 0,5) knapp unter ihrem Ergebnis bei der Bundestagswahl 2002.

Die Verteilung der Stimmen auf die politischen Parteien war in den einzelnen Bundesländern recht unterschiedlich. Insgesamt lässt sich ein deutliches Nord-Süd- und ebenso ein deutliches Ost-West-Gefälle feststellen.

In allen nördlichen Bundesländern schnitt die SPD - teilweise sogar deutlich - besser ab als die CDU. In Niedersachsen gelang es der CDU nicht, an ihr positives Ergebnis der Landtagswahl 2003 anzuknüpfen. Sie lag mit 33,6 Prozent der Zweitstimmen 9,6 Prozentpunkte hinter der SPD, die 43,2 Prozent der Stimmen erringen und damit ihr bestes Ergebnis in einem Bundesland verbuchen konnte. Im Vergleich zur Bundestagswahl 2002 musste jedoch auch die SPD Verluste hinnehmen und verschlechterte sich bei den Zweitstimmen gegenüber 2002 in Niedersachsen um 4,6 Prozentpunkte. Die CDU verzeichnete demgegenüber im Vergleich zur Bundestagswahl 2002 bei den Zweitstimmen einen Verlust von lediglich 0,9 Prozentpunkten.

Die FDP konnte ihr Ergebnis gegenüber 2002 auch in Niedersachsen verbessern und folgte damit ebenso wie die Linkspartei dem Bundestrend dieser beiden Parteien. Bei einem Zweitstimmenanteil von 8,9 Prozent verbesserte sich die FDP um 1,8 Prozentpunkte. Die GRÜNEN erreichten mit 7,4 Prozent der Zweitstimmen nahezu dasselbe Ergebnis wie 2002 (7,3 Prozent). Die Linkspartei, auf deren Liste erstmals auch Kandidaten der WASG antraten, konnte in Niedersachsen mit einem Anteil von 4,3 Prozent der Zweitstimmen gegenüber 2002 um 3,3 Prozentpunkte deutlich zulegen (2002: 1,0 Prozent der Zweitstimmen). Alle übrigen Parteien in Niedersachsen sowie die Einzelbewerberinnen und Einzelbewerber erreichten zusammen 2,6 Prozent der Zweitstimmen (2002: 2,2) und konnten somit nur unbedeutende Wahlerfolge verbuchen.

Ihr relativ bestes Ergebnis konnte die SPD in Niedersachsen im Wahlkreis 25 Aurich – Emden mit 55,9 Prozent der gültigen Zweitstimmen erzielen. Mit 25,3 Prozent wurden im Wahlkreis 33 Cloppenburg – Vechta der relativ geringste Anteil an Zweitstimmen für die SPD registriert.

In diesen beiden Wahlkreisen erhielt - in umgekehrter Reihenfolge - auch die CDU in Niedersachsen ihren relativ höchsten bzw. relativ geringsten Zweitstimmenanteil: Im Wahlkreis 33 Cloppenburg – Vechta entfielen 57,2 Prozent der Zweitstimmen auf die CDU, im Wahlkreis 25 Aurich – Emden 24,9 Prozent.

Die GRÜNEN konnten im Wahlkreis 42 Stadt Hannover II mit einem Zweitstimmenanteil von 13,9 Prozent ihr relativ bestes Ergebnis erzielen. In Hochburg der CDU, dem Wahlkreis 33 Cloppenburg – Vechta erhielt die Partei mit lediglich 3,3 Prozent ihr landesweit schlechtestes Zweitstimmenergebnis.

Die FDP erreichte ihren relativ höchsten Zweitstimmenanteil in Niedersachsen mit 10,7 Prozent im Wahlkreis 34 Diepholz – Nienburg I. Das relativ geringste Ergebnis für die FDP wurde mit 6,2 Prozent im Wahlkreis 25 Aurich – Emden registriert.

Die Linkspartei erzielte in Niedersachsen mit 5,6 Prozent im Wahlkreis 50 Braunschweig ihren relativ höchsten Anteil an Zweitstimmen und mit 2,3 Prozent ebenfalls im Wahlkreis 33 Cloppenburg – Vechta ihren relativ geringsten Zweitstimmenanteil.

SPD erringt 25 von 29 Direktmandaten

Nach dem Bundeswahlgesetz ist Niedersachsen in 29 Bundestagswahlkreise aufgeteilt. In diesen Wahlkreisen wird jeweils eine Bewerberin oder ein Bewerber durch Direktmandat in den Deutschen Bundestag gewählt. Diese Wahl erfolgt mit der Erststimme, wobei jeweils gewählt ist, wer die meisten dieser Stimmen (relative Mehrheit) auf sich vereinigt. Bei der Bundestagswahl 2005 gelang es der SPD in Niedersachsen, 25 der 29 Direktmandate zu erringen. Genau wie die CDU, die mit vier direkt gewählten Abgeordneten aus Niedersachsen in den 16. Deutschen Bundestag einzog, blieb die Anzahl der errungenen Direktmandate gegenüber 2002 gleich. Von den abgegebenen Erststimmen entfielen 47,3 Prozent auf die SPD (2002: 50,1). Für die CDU wurden 39,0 Prozent der Erststimmen abgegeben. Sie verbesserte ihr Erststimmenergebnis gegenüber 2002 um 1,5 Prozentpunkte (2002: 37,5). Die auf andere Parteien sowie auf Einzelbewerberinnen und -bewerber entfallenden Erststimmen reichten zum Erwerb von Direktmandaten nicht aus und blieben insoweit wirkungslos.

62 niedersächsische Abgeordnete im Bundestag

Insgesamt gehören dem 16. Deutschen Bundestag 62 Abgeordnete aus Niedersachsen an (2002: 63). Neben

den in den 29 niedersächsischen Bundestagswahlkreisen direkt gewählten Abgeordneten sicherten sich 33 Niedersachsen ihren Sitz im Bundestag über die Landeslisten der Parteien.

Die Sitze werden nach den Grundsätzen der Verhältniswahl mit Hilfe der Zweitstimmen vergeben. Sie stehen den Parteien entsprechend ihrem jeweiligen Zweitstimmenanteil nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren zu. Ausgenommen von der Mandatsverteilung sind lediglich diejenigen Parteien, die weniger als fünf Prozent der Zweitstimmen erhalten haben. In einem ersten Berechnungsschritt bekommt jede Partei insgesamt so viele Sitze, wie es ihrem jeweiligen Anteil an der Gesamtzahl der gültigen Zweitstimmen nach Hare-Niemeyer entspricht. In einem zweiten Berechnungsschritt werden (ebenfalls nach Hare-Niemeyer) die einer Partei insgesamt zustehenden Sitze – nach ihrem Stimmenanteil in den einzelnen Bundesländern – auf die jeweiligen Landeslisten verteilt. Von der errechneten Zahl der Sitze für die einzelnen Parteien werden die in den Wahlkreisen erwor-

benen Direktmandate abgezogen und die verbleibenden Sitze entsprechend der Reihenfolge der Kandidatinnen und Kandidaten auf der Landesliste vergeben.

Nach dem amtlich festgestellten endgültigen Wahlergebnis der Bundestagswahl am 18. September 2005 konnte die niedersächsische CDU neben ihren vier direkt gewählten Abgeordneten 17 Abgeordnete über ihre Landesliste in den Bundestag entsenden (2002: 18). Zusätzlich zu den 25 direkt gewählten Abgeordneten zogen zwei niedersächsische SPD-Abgeordnete über die Landesliste in den Bundestag ein (2002: 6). Für die GRÜNEN sitzen fünf (2002: 5), für die FDP sechs (2002: 5) Abgeordnete aus Niedersachsen im Bundestag. Die niedersächsische Linkspartei ist mit drei Abgeordneten nach 1998 erstmals wieder im Bundestag vertreten (2002: 0).

Von den insgesamt 62 niedersächsischen Bundestagsabgeordneten gehören damit 27 der SPD an (2002: 31), 21 der CDU (2002: 22), fünf der GRÜNEN (2002: 5), sechs der FDP (2002: 5) sowie drei der Linkspartei an (2002: 0).

3 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

3.1 Anstieg des BIP in Niedersachsen um 0,9 Prozent

Im Jahr 2005 verstärkte sich das wirtschaftliche Wachstum in Niedersachsen gering. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 0,9 Prozent. Im Jahr 2004 hatte der Wert der Güterproduktion und der erbrachten Dienstleistungen um 0,8 Prozent zugenommen.

Die niedersächsische Wachstumsrate entsprach 2005 dem Bundesergebnis (0,9 Prozent). Die Entwicklung aller westlichen Länder verlief insgesamt etwas günstiger (1,0 Prozent). In den östlichen Bundesländern kam es zu einer Stagnation.

Vom Verarbeitenden Gewerbe gingen wieder einmal stärkere Wachstumsimpulse aus. Auch die meisten Dienstleistungsbranchen entwickelten sich positiv. Offenbar als Folge von Konsolidierungsmaßnahmen sank die Wertschöpfung allerdings bei den vom öffentlichen Sektor erbrachten Dienstleistungen.

Rechnet man aus den Zahlen die Preisveränderungen nicht heraus, kam es nominal in Niedersachsen zu einem Wachstum um 1,5 Prozent. Auf Bundesebene stieg das BIP in jeweiligen Preisen um 1,3 Prozent.

Zahl der Erwerbstätigen gesunken

Im Jahr 2005 ist die Zahl der Erwerbstätigen in Niedersachsen gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Prozent auf 3,521 Mio. gesunken. Die Zahl der Selbstständigen und Arbeitnehmer insgesamt sank hier stärker als auf der Bundesebene (-0,3 Prozent). Im Durchschnitt der „alten“ Bundesländer nahm sie kaum ab (-0,1 Prozent). Im Jahr 2004 war die Zahl der Erwerbstätigen mit einem Arbeitsplatz in Niedersachsen gestiegen (0,5 Prozent), von 2002 auf 2003 hatte sie um 0,3 Prozent abgenommen.

Der Abbau sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung setzte sich fort. Während in den vergangenen Jahren

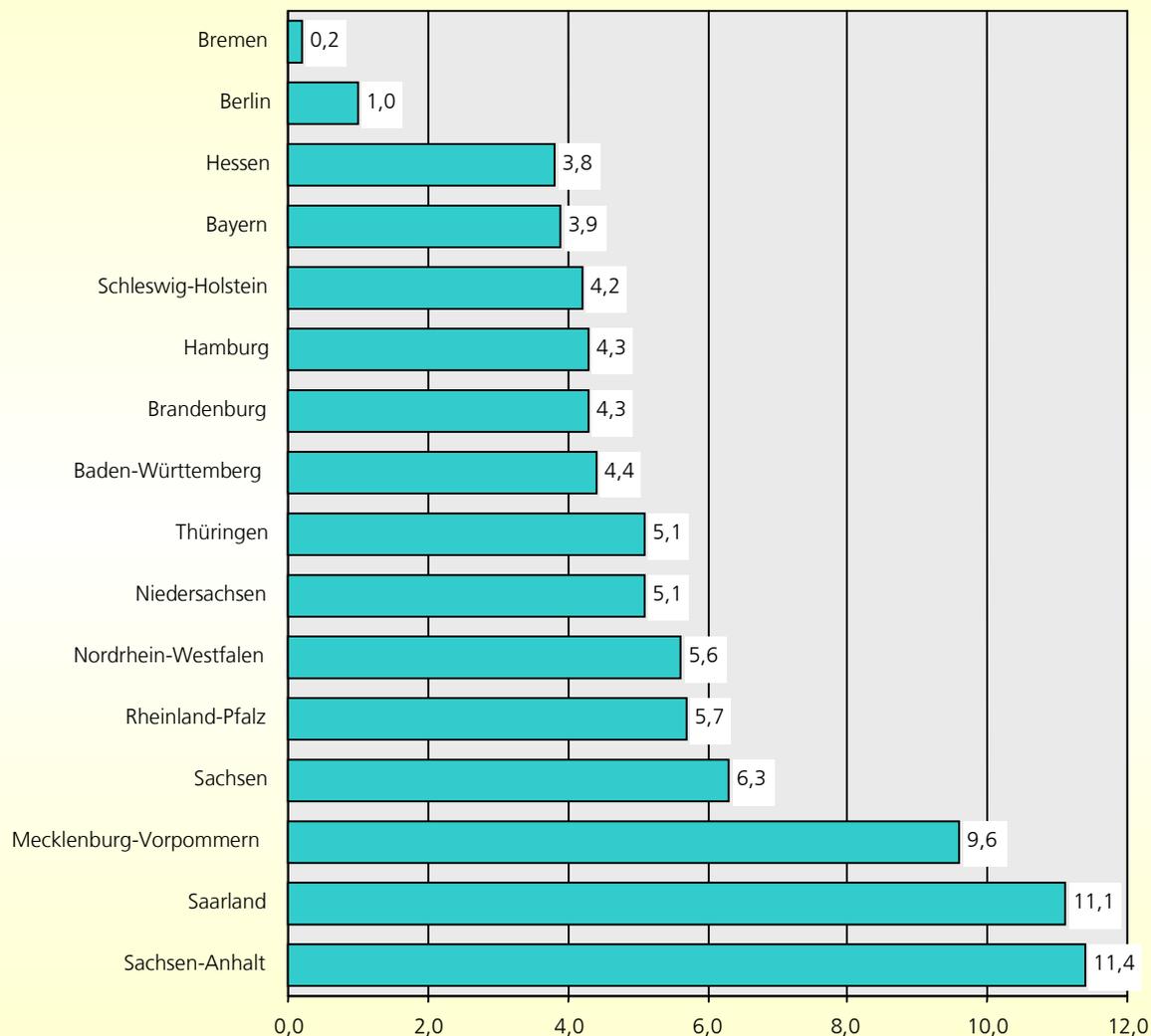
3.1.1 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung 2005 nach Bundesländern

Land	Bruttoinlandsprodukt			Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe		
	in jeweiligen Preisen		preisbereinigt	in jeweiligen Preisen		preisbereinigt
	2005	Veränderung 2005 gegenüber 2004	Veränderung 2005 gegenüber 2004	2005	Veränderung 2005 gegenüber 2004	Veränderung 2005 gegenüber 2004
	Mrd. Euro	%	%	Mrd. Euro	%	%
Baden-Württemberg	330,2	+2,0	+1,5	97,4	+4,4	+2,8
Bayern	403,0	+1,4	+1,2	92,9	+3,9	+3,0
Berlin	79,5	+0,0	-0,1	8,9	+1,0	-0,4
Brandenburg	48,4	-0,3	-1,1	6,5	+4,3	+1,3
Bremen	24,3	+1,3	+0,7	4,7	+0,2	-2,3
Hamburg	79,8	+1,7	+1,3	10,3	+4,3	+1,8
Hessen	197,7	+0,9	+0,8	35,2	+3,8	+1,8
Mecklenburg-Vorpommern	31,6	+0,4	+0,2	3,2	+9,6	+8,3
Niedersachsen	188,6	+1,5	+0,9	39,5	+5,1	+3,0
Nordrhein-Westfalen	487,5	+1,1	+0,5	105,2	+5,6	+2,7
Rheinland-Pfalz	97,7	+1,5	+0,9	23,3	+5,7	+3,0
Saarland	27,5	+3,5	+2,7	7,4	+11,1	+7,1
Sachsen	85,7	-0,1	-0,1	15,1	+6,3	+6,4
Sachsen-Anhalt	48,3	+2,2	+1,1	8,4	+11,4	+8,2
Schleswig-Holstein	69,3	+1,6	+1,5	10,1	+4,2	+3,1
Thüringen	44,8	+0,4	+0,2	9,3	+5,1	+4,3
Deutschland	2 244,0	+1,3	+0,9	477,6	+4,9	+2,9
darunter nachrichtlich:						
Alte Bundesländer						
ohne Berlin	1 905,7	+1,4	+1,0	426,1	+4,7	+2,7
einschl. Berlin	1 985,2	+1,4	+1,0	435,0	+4,7	+2,7
Neue Bundesländer						
ohne Berlin	258,8	+0,4	+0,0	42,6	+6,9	+5,6
einschl. Berlin	338,3	+0,3	+0,0	51,5	+5,9	+4,5

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder.

Stand : 17.02.2006.

3.1.a Bruttoinlandsprodukt 2005
– Reale Veränderungsrate (Prozent) gegenüber 2004 –



3.1.2 Erwerbstätige in Niedersachsen und im Bundesgebiet nach Wirtschaftsbereichen im Jahr 2005

Wirtschaftszweig	Erwerbstätige		Veränderung zum Vorjahr	
	Niedersachsen	Deutschland	Niedersachsen	Deutschland
	1 000 Personen		%	
Land- und Forstwirtschaft	117,5	854,0	-0,8	-2,2
Produzierendes Gewerbe	874,7	10 023,0	-2,8	-2,4
Dienstleistungsbereiche	2 528,7	27 870,0	+0,1	+0,5
davon Handel, Gastgewerbe und Verkehr	925,7	9 717,0	-1,1	-0,7
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	495,8	6 396,0	+1,3	+1,4
Öffentliche und private Dienstleister	1 107,2	11 757,0	+0,6	+1,1
Insgesamt	3 521,0	38 747,0	-0,6	-0,3

Quelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder.

3.1.3 Arbeitslose in Niedersachsen und im Bundesgebiet 2005

Monat	Arbeitslose					
	Niedersachsen			Deutschland		
	in 1 000	Veränderung zum Vorjahr ¹⁾	Arbeits- losen- quote ²⁾	in 1 000	Veränderung zum Vorjahr ¹⁾	Arbeits- losen- quote ²⁾
%		%				
Januar 2005	487,9	X	12,4	5 086,8	X	12,3
Februar 2005	497,9	2,0	12,7	5 288,2	4,0	12,7
März 2005	488,3	-1,9	12,4	5 266,0	-0,4	12,7
April 2005	467,3	-4,3	11,9	5 052,4	-4,1	12,2
Mai 2005	452,4	-3,2	11,5	4 884,2	-3,3	11,8
Juni 2005	445,1	-1,6	11,3	4 780,6	-2,1	11,5
Juli 2005	455,4	2,3	11,6	4 836,6	1,2	11,7
August 2005	452,0	-0,8	11,5	4 797,4	-0,8	11,6
September 2005	435,2	-3,7	11,1	4 646,2	-3,2	11,2
Oktober 2005	429,5	-1,3	10,9	4 554,6	-2,0	11,0
November 2005	432,9	0,8	11,0	4 530,7	-0,5	10,9
Dezember 2005	441,3	1,9	11,2	4 604,3	1,6	11,1
Januar 2006	473,1	7,2	12,0	5 012,0	8,9	12,1

1) Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vormonat. – 2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen.

diese Entwicklung durch eine wachsende Zahl geringfügig Beschäftigter kompensiert werden konnte, reichte der erneute Zuwachs im Jahr 2005 dafür nicht mehr aus. Im Gegensatz zu der gesunkenen Zahl von Arbeitnehmern nahm die selbstständige Erwerbstätigkeit – vor allem durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen unterstützt – weiter zu.

Die meisten Arbeitsplätze gingen im Produzierenden Gewerbe (-2,8 Prozent) verloren. Auch in den Bereichen Handel, Gastgewerbe, Verkehr sowie öffentliche Verwaltung sank die Zahl der Erwerbstätigen. Im Gesundheitswesen, ferner bei unternehmensnahen und sonstigen Dienstleistungen wuchs die Zahl der Erwerbstätigen.

Arbeitslosigkeit unverändert hoch

Gesetzliche Änderungen¹⁾ führten am Beginn des Jahres 2005 zu einem „statistischen“ Anstieg der Arbeitslosenzahl auf 4 879 000 Personen, so dass der unvermindert angespannte Arbeitsmarkt zahlenmäßig nicht mit dem Vorjahr verglichen werden kann. Während des Jahresverlaufs sank die anfängliche Arbeitslosenquote²⁾ vor allem saisonal von 12,4 % im Januar 2005 bis auf 10,9 % ab. Die kühle Witterung und zuletzt Eistage trieben den Wert bis zu Beginn des Jahres 2006 dann wieder hoch – jedoch nicht ganz auf das Ausgangsniveau (12,0 %).

1) Seit dem 1. Januar 2005 sind die Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe zu einer neuen Sozialleistung zusammengefasst – zur Grundsicherung für Arbeitsuchende, dem Arbeitslosengeld II.
2) Die Zahl der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen d.h. auf die Gesamtzahl der Erwerbstätigen (einschließlich Selbstständige) und der Arbeitslosen.

3.2 Gewerbemeldungen und Insolvenzen

Rückläufiges Gründungsgeschehen im Jahr 2005 ...

Rechtliche Grundlage für die Gewerbemeldungen und die Gewerbeanzeigenstatistik ist die Gewerbeordnung (GewO). Die seit 1996 durchzuführende Gewerbeanzeigenstatistik bildet das Meldegeschehen beim Gewerbe in seiner Grundgesamtheit ab.

Die niedersächsischen Verwaltungsstellen (Gewerbeämter) nahmen im Jahr 2005 insgesamt 154 469 Gewerbeanzeigen entgegen, 3,5% weniger als im Jahr 2004, als rund 160 000 Gewerbemeldungen von den Anzeigepflichtigen abgegeben worden waren. Im Jahr 2005 wurden im Einzelnen 77 461 Gewerbeanmeldungen¹⁾ (-8,3%), 60 153 Gewerbeabmeldungen (+0,7%) und 16 855 Gewerbeummeldungen (+6,1%) vorgenommen.

Nach den Jahren mit den stärksten Zuwachsraten (im Vergleich zum Vorjahr) bei den Gewerbeanmeldungen seit Aufnahme der Gewerbeanzeigenstatistik, – in 2003 betrug das Plus +16,2% und in 2004 lag es bei +17,2% –, ist der Boom im Jahr 2005 (-8,3%) zum Stoppen gekommen (siehe Schaubild). Von einem Einbruch – von hoher wirtschaftlicher Tragweite – kann nach dieser Datenlage aber nicht die Rede sein, da der Wert von 77 461 Gewerbeanmeldungen im Jahr 2005 die Fallzahl aus dem Jahr 2003 mit 72 099 Gewerbeanmeldungen immer noch klar übertrifft. Die Gewerbeanzeigen sind ein Frühindikator für wirtschaftliche Aktivitäten, da bereits vor dem Beginn eines selbstständigen Betriebes die Anzeigepflicht besteht.

Es gab im Jahr 2005 insgesamt 60 153 Gewerbeabmeldungen, 0,7% mehr als im Vergleichszeitraum 2004 (siehe Tabelle). Im Jahr 2004 wurden 6,0% mehr Abmeldungen registriert als im Zeitraum 2003.

3.2.1 Gewerbean- und -abmeldungen 2005 und 2004

Gegenstand der Nachweisung	2005	2004	Veränderung gegenüber 2004
	Anzahl		%
Anmeldungen insgesamt	77 461	84 472	- 8,3
Neuerichtungen	65 045	71 945	- 9,6
darunter Betriebsgründungen	15 956	16 902	- 5,6
Zuzüge	5 479	4 954	+ 10,6
Übernahmen	6 937	7 573	- 8,4
Abmeldungen insgesamt	60 153	59 758	+ 0,7
Aufgaben	47 722	47 856	- 0,3
darunter Betriebsaufgaben	11 684	12 566	- 7,0
Fortzüge	5 876	5 202	+ 13,0
Übergaben	6 555	6 700	- 2,2

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Im Jahr 2005 wurden mit 77 461 Gewerbeanmeldungen 17 308 mehr Anmeldungen als Gewerbeabmeldungen (60 153) angezeigt. Im Jahr 2004 betrug dieser Saldo noch 24 714 und 2003 insgesamt 15 723 Fälle. Für die Interpretation des Saldos ist zu beachten: Der Beginn des Gewerbes wird i.d.R. fristgerecht angemeldet, das Ende der Tätigkeit wird jedoch nicht immer fristgerecht abgemeldet. Seit der Novelle der GewO zum 01.01.2003 teilen die Finanzämter – bei vertretbarem Aufwand – den Gewerbeämtern solche Unternehmen mit (Name, Anschrift), deren Steuerpflicht endete. Trotz dieser Neuregelung muss von einer Untererfassung der Gewerbeabmeldungen im Berichtszeitraum ausgegangen werden.

Der Rückgang der Zahl der Gewerbeanmeldungen in Niedersachsen im Jahr 2005 betraf, mit Ausnahme der Wirtschaftsbereiche „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ und „Energie- und Wasserversorgung“, alle Wirtschaftsbranchen.

Die meisten Gewerbeanmeldungen im Jahr 2005 waren den Wirtschaftsbereichen „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern“ (22 791), „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen“²⁾ (18 131), dem „Baugewerbe“ (7 569), dem „Gastgewerbe“ (5 686), dem Bereich „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“³⁾ (4 445) und dem Bereich „Kredit- und Versicherungsgewerbe“ (4 049) zuzuordnen.

Der Rückgang bei der Zahl der Anmeldungen im Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr lag in den Bereichen „Kredit- und Versicherungsgewerbe“ (-12,8%), „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“ (-12,6%) und im „Handel“ (-11,5%) über dem Durchschnitt. Etwas geringer als im Durchschnitt fiel der Rückgang der Zahl der Gewerbeanmeldungen aus, die das „Baugewerbe“ (-4,1%), den Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (-7,1%) und das „Gastgewerbe“ betrafen (-7,3%).

Der positive Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen in Höhe von 17 308 ergab sich insbesondere aus dem Meldegeschehen der Wirtschaftsbereiche „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (5 623), „Handel“ (2 561), „Baugewerbe“ (2 171) und „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“ (1 441), die zusammen mit fast 70 Prozent zum Neugründungsplus beitrugen.

2) Zu diesem Wirtschaftsabschnitt zählen Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung von Kraftwagen und sonstigen Verkehrsmitteln, Maschinen und Geräten sowie von Gebrauchsgütern, Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung und Entwicklung, Werbung, Personal- und Stellenvermittlung, Überlassung von Arbeitskräften, Wach- und Sicherheitsdienste, Detekteien sowie Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln. Nicht enthalten sind die als Freie Berufe geltenden Tätigkeiten, die nicht gewerbeanzeigenpflichtig sind. In diesem Wirtschaftsabschnitt zählen dazu insbesondere die rechts-, steuer- und wirtschaftsberatenden Berufe sowie die naturwissenschaftlichen und technischen Berufe. – 3) In diesem Bereich sind Einrichtungen wie Reinigungen, Frisöre, Kosmetiksalons, Bäder und Saunas, Vermittlungsinstitute u.ä. zusammengefasst.

... betraf auch Gewerbebeanmeldungen mit erkennbarer wirtschaftlicher Substanz

Die Zahl der Betriebsgründungen⁴⁾ lag im Jahr 2005 mit insgesamt 15 956 Fällen um 5,6% niedriger als im Jahr 2004. Zwar wurde damit das Plus von 10,4% bei den Betriebsgründungen im Jahr 2004 im Vergleich zu 2003 klar verfehlt, aber ihr Rückgang war schwächer als bei den Gewerbebeanmeldungen insgesamt (-8,3%). Zudem ging die Zahl der Betriebsaufgaben im Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr deutlich um -7,0% zurück: Der Saldo aus Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben lag im Jahr 2005 bei 4 272 und im Jahr 2004 bei 4 336 Meldungen.

Rückgang der Zahl sonstiger Neugründungen war überdurchschnittlich

Die Zahl sonstiger Neugründungen (Kleinunternehmen⁵⁾ und Nebenerwerb) ging im Jahr 2005 um -10,8% zurück nach Jahren mit starken Zuwächsen (2004/2003:

4) „Als Gründungen mit wirtschaftlicher Bedeutung, auch als „Betriebsgründung“ bezeichnet, werden solche Gründungen angesehen, die die Rechtsform einer Personen- oder Kapitalgesellschaft, Genossenschaft, eines Vereins oder einer Stiftung besitzen. Einzelunternehmen werden dann den Betriebsgründungen zugerechnet, wenn sie entweder ins Handelsregister eingetragen sind oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigen oder eine Eintragung in die Handwerksrolle haben. Zudem wird angenommen, dass eine Zweigniederlassung oder unselbstständige Zweigstelle, also zum Beispiel eine Filiale, wirtschaftliches Potenzial besitzt, und auch Arbeitsplätze entstanden sind.“ (Vgl. Statistisches Bundesamt, WiSta, 11/2004, S. 1269). – 5) „Als Kleinunternehmen gelten alle Einzelunternehmen, die weder ins Handelsregister eingetragen sind noch Beschäftigte haben und auch keinen Handwerksrolleneintrag vorweisen können.“ (Vgl. Statistisches Bundesamt, a.a.O.).

+22,0%; 2003/2002: +32,7%). Neben der schwierigen Lage am Arbeitsmarkt ist ein weiterer Grund für den Rückgang der Zahl sonstiger Neugründungen in 2005 auch darin zu sehen, dass die im vergangenen Jahr geführte Diskussion um die Verlängerung des arbeitsmarktpolitischen Instruments der „Ich-AG“ (seit 01.01.2003) zu einer gewissen Zurückhaltung auf dem Weg in die Selbstständigkeit geführt haben dürfte.

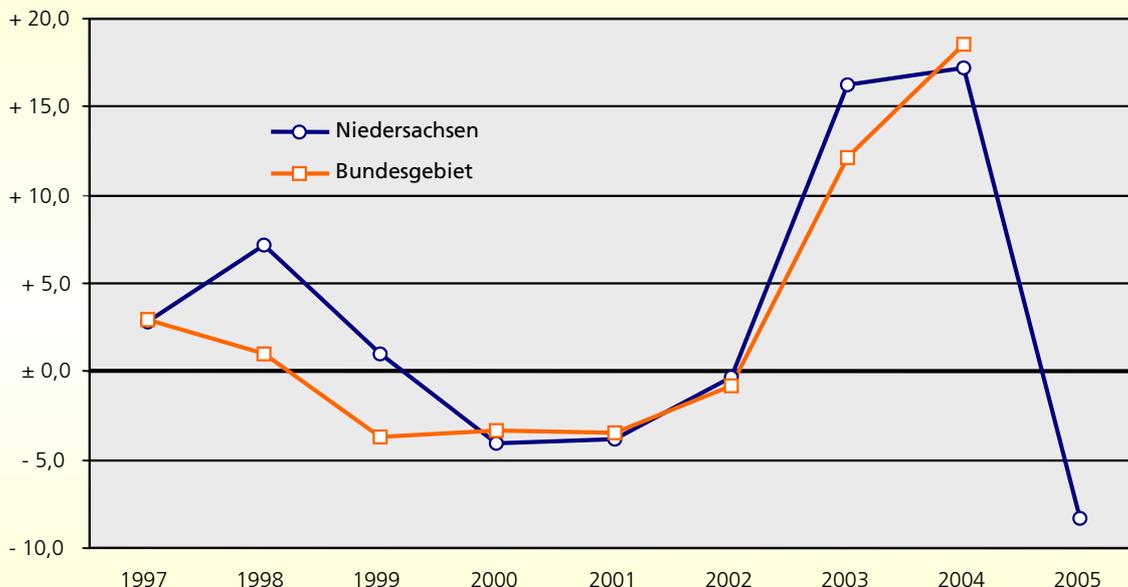
18% mehr Insolvenzverfahren im Jahr 2005

Die Verbraucherinsolvenz wies mit 38% die höchste Steigerungsrate auf

Die niedersächsischen Insolvenzgerichte übermittelten im Jahr 2005 insgesamt 16 782 Insolvenzfälle, 2 585 bzw. 18,2% mehr als im Jahr 2004 (14 197). Damit lag die Zahl der Insolvenzen in 2005 mehr als sechsmal so hoch als im Jahr 1998 (2 650), als es noch kein Verbraucherinsolvenzverfahren gab.

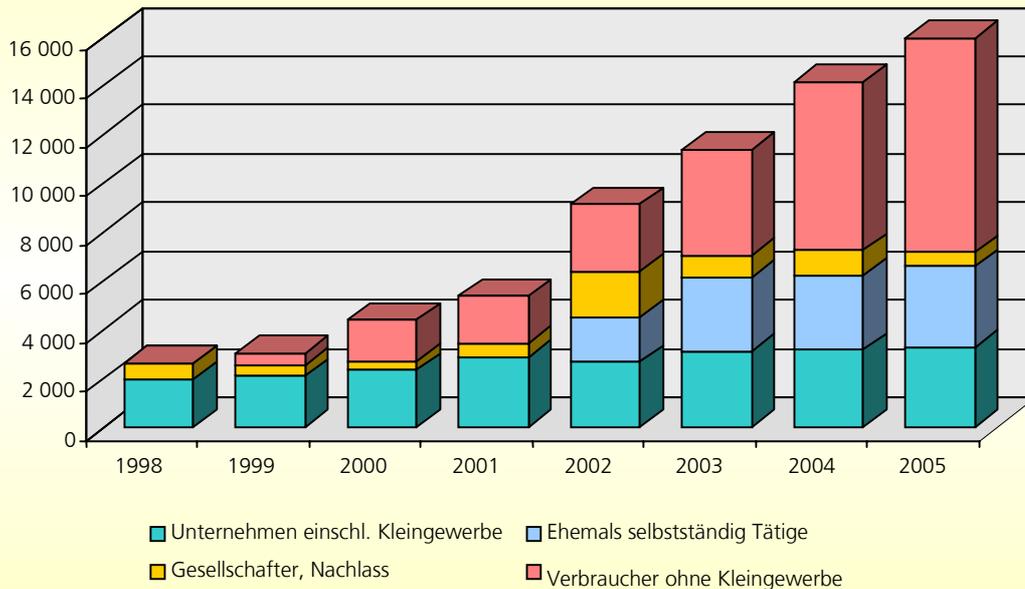
Betroffen von Insolvenz waren im Jahr 2005 im Einzelnen: 3 290 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe, 3 323 ehemals selbstständig Tätige und 9 599 Verbraucher, zudem 286 sonstige unternehmerisch tätige natürliche Personen (z.B. haftende Gesellschafter). Außerdem waren 284 Nachlässe Gegenstand eines Insolvenzverfahrens.

3.2.a Veränderungsrate der Gewerbebeanmeldungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent – Vergleich Niedersachsen mit Bundesgebiet*) –



*) Die Veränderungsrate im Jahr 2005 für das Bundesgebiet liegt zum Zeitpunkt der Schriftlegung noch nicht vor.

3.2.b Zahl beantragter Insolvenzverfahren nach Verfahrensarten 1998 bis 2005



Mehr Unternehmensinsolvenzen als 2004

Dem Niedersächsischen Landesamt für Statistik wurden im Jahr 2005 von den Gerichten 3,9% mehr Unternehmensinsolvenzen als im Jahr 2004 gemeldet (2004/2003: +1,6%). Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen war bis einschließlich Oktober – abgesehen vom Monat Juli – in jedem Monat höher als im entsprechenden Vorjahrsmonat des Jahres 2004 und die niedersächsische Veränderungsrate lag in jedem Berichtsmonat ungünstiger als jene für das Bundesgebiet (siehe Tabelle 1)⁶.

In Niedersachsen wurden – nach dem Berichtsmonat Juli 2005 (Rückgang -3,9%) – erst im November 2005 und im Dezember 2005 mit -9,5% bzw. -26,2% deutliche Rückgänge bei der Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Vergleich zum Vorjahrsmonat verzeichnet.

Damit konnte insgesamt betrachtet der im übrigen Bundesgebiet schon seit Januar zu beobachtende Trend einer

6) Die Veränderungsrate für den Berichtsmonat Dezember 2005 und das Berichtsjahr 2005 für das Bundesgebiet lag zum Zeitpunkt der Schriftlegung noch nicht vor.

Entspannung bei der Zahl Firmenpleiten in Niedersachsen nicht Raum greifen.

Ein Vergleich der niedersächsischen Daten mit den Bundeszahlen bezogen auf den Zeitraum Januar 2005 bis September 2005 hatte indes ergeben, dass vom Anstieg der Insolvenzen in Niedersachsen in erster Linie Unternehmen mit im Allgemeinen geringerer wirtschaftlicher Substanz betroffen waren (Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe)⁷, während die handelsregisterlich eingetragenen Unternehmen im Vergleich zum Vorjahrszeitraum ein gesunkenes Insolvenzrisiko aufwiesen (Rückgänge).

Von den insgesamt 3 290 von Unternehmen eingereichten Insolvenzanträgen, über die die Gerichte eine Entscheidung herbeiführten, wurden 2 103 eröffnet und 1 187 mangels Masse abgewiesen. Mit der Eröffnung

7) In Niedersachsen war festzustellen, dass der Anstieg der Unternehmensinsolvenzen in den ersten neun Monaten des Jahres 2005 in hohem Maße Einzelunternehmen, Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit und Kleingewerbe betraf (+42,1%); Bundesgebiet: +4,6%. Vgl. Uwe Mahnecke, „Insolvenzen in den ersten neun Monaten 2005“, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen 1/2006, S. 17/18.

3.2.2 Veränderung der Zahl der Unternehmensinsolvenzen zum Vorjahresmonat in Niedersachsen und in Deutschland im Jahr 2005

Gebiet	Berichtsmonat												
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar bis Dezember
	in %												
Niedersachsen	+19,4	+11,4	+9,8	+6,3	+8,5	+9,7	-3,9	+2,5	+19,5	+14,8	-9,5	-26,2	+3,9
Deutschland	-6,7	-3,9	-9,5	-2,1	-1,0	0,0	-8,4	-1,2	-11,2	-8,1	-10,8	-	-

wurde vorerst ein Gesamtverlust der Forderungen für die Gläubiger abgewendet.

Die meisten Insolvenzanträge (siehe Schaubild 2) kamen im Jahr 2005 von Unternehmen mit dem wirtschaftlichen Schwerpunkt „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern“ (698 Anträge), Baugewerbe (694), „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung bewegl. Sachen, Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“ (675), Verarbeitendes Gewerbe (320) und von Unternehmen im Gastgewerbe (299). Während die Zahl der Firmenpleiten im Jahr 2005 im Durchschnitt höher lag als im Jahr 2004 (+3,9%), war sie dagegen im Verarbeitenden Gewerbe stark rückläufig (-20,8%), und auch im Baugewerbe wurden 6,1% weniger Insolvenzanträge bei Gericht gestellt. Im Gastgewerbe nahm die Zahl der zahlungsunfähigen oder überschuldeten Betriebe in 2005 um +17,7% gegenüber dem Vorjahr zu.

Wie oben schon angedeutet, war der Anstieg der Insolvenzen von Unternehmen im Jahr 2005 in Höhe von +3,9% mit Blick auf die Rechtsform von einer gegenläufigen Entwicklung gekennzeichnet: Zum einen stiegen die Insolvenzen von Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe um +36,1% und zum anderen waren die Verfahren von Personengesellschaften (GmbH & Co. KG, OHG, KG, GbR) um -12,3% und von GmbH als häufigste

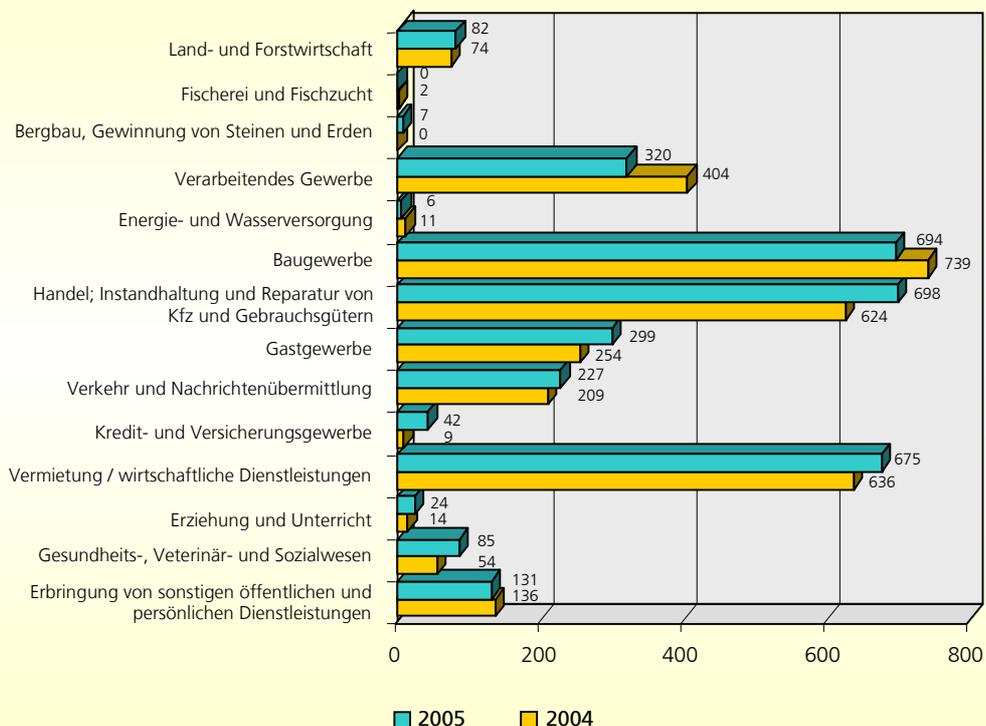
Form der Kapitalgesellschaft um -12,7% gegenüber 2004 rückläufig.

Die Summe der voraussichtlichen Forderungen, welche die Gläubiger gegenüber den Unternehmen geltend machen, betrug im Jahr 2005 insgesamt 2,17 Mrd. Euro. Damit lag der mögliche wirtschaftliche Schaden nur wenig höher als im Berichtsjahr 2004 (2,16 Mrd. Euro) und führte im Jahr 2005 zu einer niedrigeren durchschnittlichen Forderungssumme je insolventem Unternehmen (rund 660 Tsd. Euro) als im Vergleichsjahr 2004 (rund 682 Tsd. Euro).

Verbraucherinsolvenzen stiegen weiter stark an

Das zum 01.01.1999 eingeführte Verbraucherinsolvenzverfahren wird erst eröffnet, wenn sowohl eine außergerichtliche Einigung zwischen Gläubiger und Schuldner als auch ein gerichtlicher Schuldenbereinigungsplan ohne Erfolg war. Eine weitere Voraussetzung für die Eröffnung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens ist, dass der Betroffene das Verfahren bezahlen kann. Schuldner, deren Masse zur Deckung der Verfahrenskosten nicht ausreicht, können seit 01.12.2001 einen Antrag auf Stundung der Verfahrenskosten stellen, wodurch mittellosen natürlichen Personen der Weg zu einem Insolvenzverfahren eröffnet wird. Das Verbraucherinsolvenzverfahren beinhaltet, dass der Schuldner dem Gläubiger sechs Jahre lang

3.2.c Anzahl Unternehmensinsolvenzen nach Wirtschaftsabschnitten 2005 und 2004



den pfändbaren Teil seiner Einkünfte zur Verfügung stellt. Nach Ablauf dieser sechsjährigen Wohlverhaltensphase (vor dem 01.12.2001 sieben Jahre) kann dem Schuldner die Restschuldbefreiung gewährt werden.

Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen nahm im Jahr 2005 um 38,4% gegenüber dem Vergleichsjahr 2004 zu (siehe Schaubild 1): Es wurde im Jahr 2005 über insgesamt 9 599 Anträge bei Gericht entschieden (2004: 6 935). Darunter befanden sich 81 Fälle, in denen die Gläubiger gegen einen vorgelegten Schuldenbereinigungsplan keine Einwendungen erhoben hatten. Es ist davon auszugehen, dass in dem erneut starken Anstieg der Zahl der Verbraucherinsolvenzen zum einen die sich verschlechternde wirtschaftliche Lage vieler Privathaushalte zum Ausdruck kommt. Zum anderen dürfte sich in dem Anstieg die zunehmende Inanspruchnahme der Hilfe durch die Schuldnerberatungsstellen widerspiegeln.

In Niedersachsen war der Anstieg der Verbraucherinsolvenzen – bezogen auf den Zeitraum Januar bis Novem-

ber 2005, für den zu diesem Zeitpunkt Ergebnisse für das Bundesgebiet vorliegen – etwa einen Prozentpunkt niedriger im Bundesdurchschnitt: Der Anstieg in Niedersachsen von Januar bis November 2005 belief sich auf 37,8%, im Bundesgebiet lag die Zunahme der Verbraucherinsolvenzverfahren im selben Zeitraum bei 38,9%.

Die Gesamtforderungssumme bei den Verbraucherinsolvenzen in Niedersachsen lag im Jahr 2005 bei rund 544 Mio. Euro (2004: 427 Mio.). Die durchschnittliche Forderungssumme je Verbraucherinsolvenzfall fiel weiter, von 101 Tsd. Euro (Jahr 2002), über 68 Tsd. Euro (Jahr 2003), 62 Tsd. Euro (Jahr 2004) auf rund 57 Tsd. Euro im Jahr 2005.

Neben den Insolvenzanträgen von Verbrauchern, ehemals selbstständig Tätigen und Unternehmen lagen den Gerichten 286 beantragte Insolvenzverfahren gegen persönlich haftende Gesellschafter und 284 in Verbindung mit überschuldeten Nachlässen vor.

3.3 Landwirtschaft

Fast 50 ha LF im Schnitt

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft verläuft weiter auf hohem Niveau. Nach Ergebnissen der Agrarstrukturerhebung vom Mai 2005 hat die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zu 2003 um 7,7 % auf 53,1 Tsd. abgenommen. Zuwachs zeigt sich erst in der Größenklasse der Betriebe über 100 ha. Hier gab es mit 6,9 Tsd. Betrieben 7,8 % mehr als 2003.

Insgesamt bewirtschaften Landwirte eine landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von 2,63 Mio ha. Bereits 43 % dieser Fläche werden von Betrieben mit mehr als 100 ha bewirtschaftet. Nach der Zahl stellen sie allerdings nur einen Anteil von 13 %. Die durchschnittliche Flächenausstattung der landwirtschaftlichen Betriebe ist von 45,5 ha in 2003 auf 49,6 ha in 2005 angestiegen.

Getreide leidet, Hackfrüchte profitieren vom Wetter

Was allen Landwirten vom Jahr 2005 lange in Erinnerung bleiben wird, ist der sonnige und warme Spätsommer und Herbst. Die später reifenden Früchte, wie Rüben, Mais, Äpfel, spätes Gemüse und der letzte Aufwuchs der Wiesen, legten zum Ende der Vegetationsperiode noch kräftig im Ertrag zu. Mit den Erträgen von Rüben und Mais war man sehr zufrieden. Auch die anschließende Ernte und die Bestellung der abgeernteten Felder konnten meist bei schönstem Herbstwetter, sauber und materialschonend, erledigt werden.

Leider waren dem landesweit freundlichen Herbst sehr unterschiedliche Wetterbedingungen in den Regionen vorausgegangen. Profitierten noch alle Landesteile von einem milden Winter mit geringen Auswinterungsschäden und einem durchwachsenen Frühjahr, so traf eine anschließende Frühsommertrockenheit vor allem die mittleren und östlichen Landesteile. Selbst auf den besten Bördedöden wurde bis Mitte Juli das Wasser für die dortige Hauptgetreideart Weizen sehr knapp. Die früh reifende Wintergerste hatte ihr Wachstum oft noch rechtzeitig vor der Trockenheit abgeschlossen und brachte dieses Jahr in diesen Gebieten einen höheren Ertrag als der Winterweizen. Für alle anderen Getreidearten folgte landesweit ausgerechnet zur Erntezeit eine vierwöchige Schlechtwetterphase mitten im Hochsommer. Darunter litt die Qualität und der Ertrag des Brotgetreides. Gute Qualitäten konnten oft nur erkaufte werden, wenn das Getreide während der kurzen Regenspauzen schnell und feucht gedroschen wurde und dann teuer künstlich nachgetrocknet wurde.

Im Anbauspektrum auf den Feldern schlugen sich 2005 erstmals sehr deutlich die Folgen der hohen Energiepreise und die Förderung der "Nachwachsenden Rohstoffe" nieder. Eine Renaissance der Feldnutzung für Energiezwecke

zeichnet sich ab. War es früher das Futter der Arbeitspferde, das viel Fläche band, so wird heute ein zunehmender Anteil der Felder zur „Fütterung“ der Motoren mit Biodiesel oder für die Erzeugung von Biogas genutzt. Der Rapsanbau verdankt einen Großteil seines Flächenzuwachses dem Biodiesel. Ca. 40% der Rapsfläche in Niedersachsen wird heute dafür genutzt. Einfallsreiche Pioniere haben demonstriert, dass Biogasanlagen technisch beherrschbar sind. Das novellierte „Erneuerbare-Energien-Gesetz“ bot ca. 200 innovationsfreudigen Landwirten den letzten Anreiz, in diese nicht unkomplizierte Form der Strom- und Wärmeenergieerzeugung neu einzusteigen. Es gibt nun ca. 500 Biogasanlagen im Land, die einen hohen Verbrauch von Silomais oder anderen Energiepflanzen haben. Insgesamt dürfte schon über 4% der Ackerfläche wieder für die Erzeugung von Energie genutzt werden. Eine Ausweitung des Anbaues von Energiepflanzen nutzt auch den Erzeugern von Grundnahrungsmitteln, da damit deren Angebot langfristig verknappert werden könnte.

Weniger Tierhalter, mehr Schweine

Im Bereich der Tierhaltung nimmt die Spezialisierung ebenfalls zu. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit Tierhaltung sinkt sogar stärker als die Betriebszahl insgesamt. Im Jahr 2005 gab es noch 42,2 Tsd. tierhaltende Betriebe, 9,3 % weniger als 2003 mit 46,5 Tsd. Tierhaltern. Bei den Tierzahlen und Schlachtmengen zeigt sich ein etwas anderes Bild. Die Schweinebestände nehmen seit Jahren tendenziell zu. Die Schlachtmenge von 1,26 Mio. t. Schweinefleisch ist die höchste jemals erzeugte Jahresproduktion.

Beim Rindvieh sieht die Situation durch marktordnende Maßnahmen anders aus. Durch den züchterischen Fortschritt reichen von Jahr zu Jahr weniger Kühe aus, um die durch die Milchquote gedeckelte Produktion zu erfüllen. Weniger Kühe bedeutet auch weniger Kälber für die Mast. Die Rindfleischerzeugung ist daher seit Jahren rückläufig.

Unsichere Zukunftsaussichten

Größere Unsicherheiten als von Seiten der natürlichen Ertragsbedingungen gab es dieses Jahr durch sich ändernde Marktbedingungen. Die neue Zuckermarktordnung wird zu einer Reduzierung des Rübenanbaues führen. Die Schweine- und Hühnerhalter haben noch keine letzte Klarheit über die zukünftigen Haltungsverfahren. Die Milchbauern sehen sich mit sehr geringen Preisen und hohen Mengenüberschüssen konfrontiert. Die Gemüse-, Zierpflanzen- und Obsterzeuger sind wegen neuer Regelungen zum Einsatz von Saisonkräften verunsichert. Über der gesamten Geflügelhaltung schwebt die Gefahr der sich ausbreitenden neuen Form der Geflügelgrippe.

3.3.1 Grunddaten der niedersächsischen Landwirtschaft

Daten über...	Maßeinheit	2005	2004	Veränderung 2005 zu 2004 in %
Landwirtschaftliche Betriebe ¹⁾ dar. mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ...Hektar	Anzahl 1000	53,1	57,6	-7,7
unter 2	Anzahl 1000	2,7	2,5	+9,7
	1 000 ha	1,5	1,7	-7,5
2 bis 10	Anzahl 1000	11,5	14,2	-18,7
	1 000 ha	59,4	70,6	-15,8
10 bis 30	Anzahl 1000	11,3	12,3	-8,1
	1 000 ha	210,9	228,1	-7,6
30 bis 50	Anzahl 1000	7,7	8,7	-11,1
	1 000 ha	309,1	347,1	-11,0
50 bis 100	Anzahl 1000	13,0	13,5	-4,1
	1 000 ha	925,8	958,8	-3,4
100 bis 200	Anzahl 1000	5,7	5,4	+5,7
	1 000 ha	751,2	703,8	+6,7
200 und mehr	Anzahl 1000	1,2	1,0	+18,9
	1 000 ha	375,7	308,6	+21,8
Nutzung der Bodenflächen				
Landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt	1 000 ha	2 626,5	2 625,9	-0,0
dar. Dauergrünland.	1 000 ha	755,6	760,9	-0,7
Ackerland	1 000 ha	1 851,4	1 845,5	+0,3
dar. Getreide insgesamt (mit Körnermais/CCM)	1 000 ha	1 005,6	1 037,7	-3,1
dar. Winterweizen	1 000 ha	426,0	415,8	+2,5
Silomais	1 000 ha	270,2	249,8	+8,2
Kartoffeln	1 000 ha	124,0	127,2	-2,5
Zuckerrüben	1 000 ha	105,4	107,8	-2,2
Winterraps	1 000 ha	115,1	101,2	+13,7
Freilandgemüse ²⁾	1 000 ha	16,8	18,4	-8,7
Ackerlandbrache	1 000 ha	124,9	113,4	+10,7
Hektarerträge wichtiger Kulturen				
Getreide insgesamt. (mit Körnermais/CCM)	dt/ha	74,2	75,3	-1,5
dar. Winterweizen	dt/ha	82,5	85,0	-2,9
Kartoffeln	dt/ha	445,5	477,2	-6,6
Zuckerrüben	dt/ha	599,2	595,3	+0,7
Winterraps	dt/ha	37,7	40,6	-7,1
Äpfel	dt/ha	334,4	292,8	+14,2
Erntemengen wichtiger Kulturen				
Getreide insgesamt	1 000 t	7 464	7 814	-4,5
dar. Winterweizen	1 000 t	3 515	3 533	-0,5
Kartoffeln	1 000 t	5 524	6 069	-9,0
Zuckerrüben	1 000 t	6 313	6 421	-1,7
Winterraps	1 000 t	434	411	+5,6
Äpfel	1 000 t	221	194	+13,9
Viehbestand nach Tierart - Stand jeweils 03. Mai				
Rinder	Anzahl 1 000	2561,6	2 586,9	-1,0
	Halter 1 000	26,7	27,8	-3,9
dar. Milchkühe	Anzahl 1 000	733,0	743,7	-1,4
	Halter 1 000	15,8	16,3	-3,1
Schweine	Anzahl 1 000	7909,1	7 601,0	+4,1
	Halter 1 000	16,0	17,0	-6,1
dar. Zuchtschweine	Anzahl 1 000	649,4	658,2	-1,3
	Halter 1 000	7,2	7,8	-7,8
Schafe	Anzahl 1 000	266,4	277,8	-4,1
	Halter 1 000	3,3	3,4	-3,7
Schlachtmengen gewerblicher Schlachtungen				
Rinder	1 000 t	144,0	160,4	-10,3
Kälber	1 000 t	12,3	11,8	+4,2
Schweine	1 000 t	1261,4	1194,1	+5,6
Schafe	1 000 t	1,1	0,9	+17,6
Pferde	1 000 t	0,4	0,5	-6,6
Geflügel	1 000 t	504,8	512,2	-1,4
Milcherzeugung				
Durchschnittlicher Jahresbestand an Milchkühen				
Insgesamt ⁴⁾	1 000 Stück	714,9	742,7	-3,7
Milchmenge insgesamt	1 000 t	5165,4	5174,4	-0,2
Lieferungen an Molkereien und Händler	%	97,8	97,9	-0,1
Milchleistung je Kuh und Jahr	kg	7224,9	6966,6	+3,7

1) Für diesen Bereich liegen aus 2004 keine Daten vor, deshalb Vergleich mit Daten aus 2003. – 2) Anbaufläche aus der Gemüseanbauerhebung. – 4) wird berechnet aus Monatsmeldungen der VIT Verden.

3.4 Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe

Weiter positiver Trend in 2005

Im Jahr 2005 setzte sich der bereits im Vorjahr konstatierte Aufwärtstrend im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe fort. Bis auf den Monat Oktober lag die Gesamtnachfrage nach Produkten des Verarbeitenden Gewerbes nominal stets über dem Vorjahr. Fünf mal wuchs das Auftragsvolumen im Vorjahresmonatsvergleich zweistellig. Besonders erfreulich ist das zwar langsame, aber in 2005 fast durchgängig zu beobachtende Anziehen der Inlandsnachfrage. Nach wie vor ist die Entwicklung überwiegend auslandsinduziert, aber der Inlandmarkt holt auf.

Dies ist erstaunlich, da sich die Rahmenbedingungen der konjunkturellen Entwicklung im abgelaufenen Jahr keineswegs grundsätzlich geändert haben. Das wieder günstigere Wechselkursverhältnis des Euro zum Dollar und die anhaltend dynamische Konjunktur in weiten Teilen der Welt sorgten dafür, dass das Zugpferd Auslandsnachfrage weiter kräftig zog. Deutschland ist im dritten Jahr hintereinander Exportweltmeister.

Gleichzeitig sorgten die durch die anhaltend große Nachfrage vor allem Chinas und Indiens weiter stark gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise für höhere Kosten und belasteten auch die Inlandsnachfrage.

Binnenwirtschaftlich sind weder die desolante Arbeitslosigkeit noch die hohe Sparneigung der privaten Haushalte überwunden. Allerdings ist die Stimmung deutlich optimistischer als noch 2004. Dies zeigen sowohl die Entwicklung des ifo-Geschäftsklima-Indexes als auch die von allen Wirtschaftsforschungsinstituten konstatierte verbesserte Investitionsneigung deutlich.

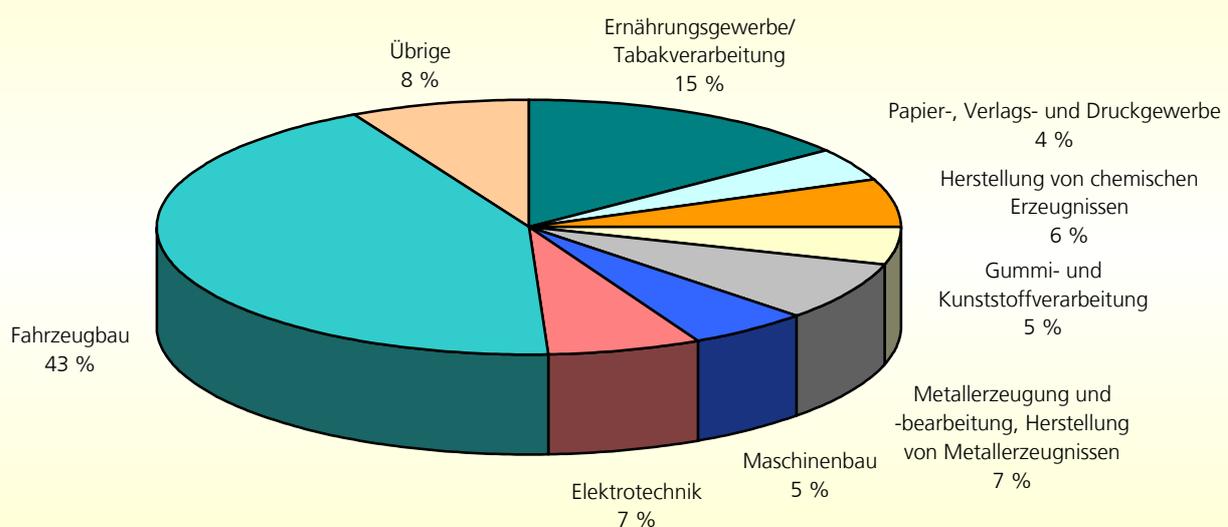
Insgesamt sprechen alle Anzeichen dafür, dass sich die Entwicklung des Jahres 2005 in 2006 fortsetzen wird und sich damit der ersehnte Aufschwung durchsetzt.

Für das Verarbeitende Gewerbe in Niedersachsen ergab sich 2005 insgesamt folgendes, im Vergleich zum Vorjahr sehr positives Bild: Die Auftragseingänge stiegen im Vergleich zum Vorjahr nominal um 7,7 %. Während die Bestellungen aus dem Ausland im Jahresdurchschnitt um 9,3 % erneut stark zunahm, zog auch die Inlandsnachfrage im zweiten Jahr hintereinander deutlich an (+ 6,3 %).

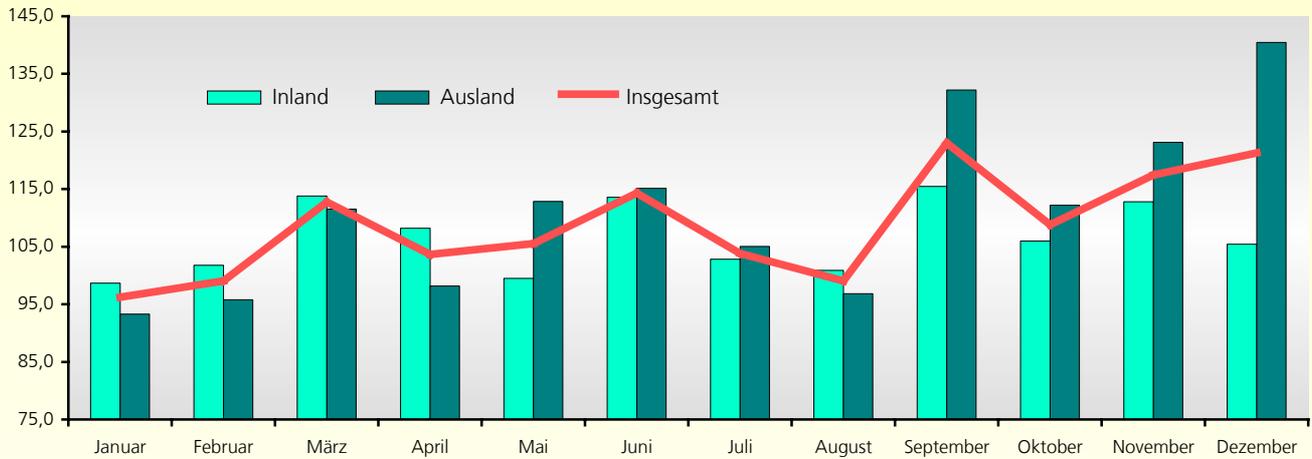
Die ausländischen Aufträge kamen zu 54 % aus Ländern der Eurozone. Nur in vier Branchen, nämlich dem Papiergewerbe, der Chemischen Industrie, dem Maschinenbau und der Elektrotechnik kamen mehr als die Hälfte der Auslandsaufträge aus Nicht-Euro-Ländern.

Die Umsatzentwicklung war im Jahr 2005 ebenfalls sehr günstig. In den vorliegenden Monaten Januar bis Novem-

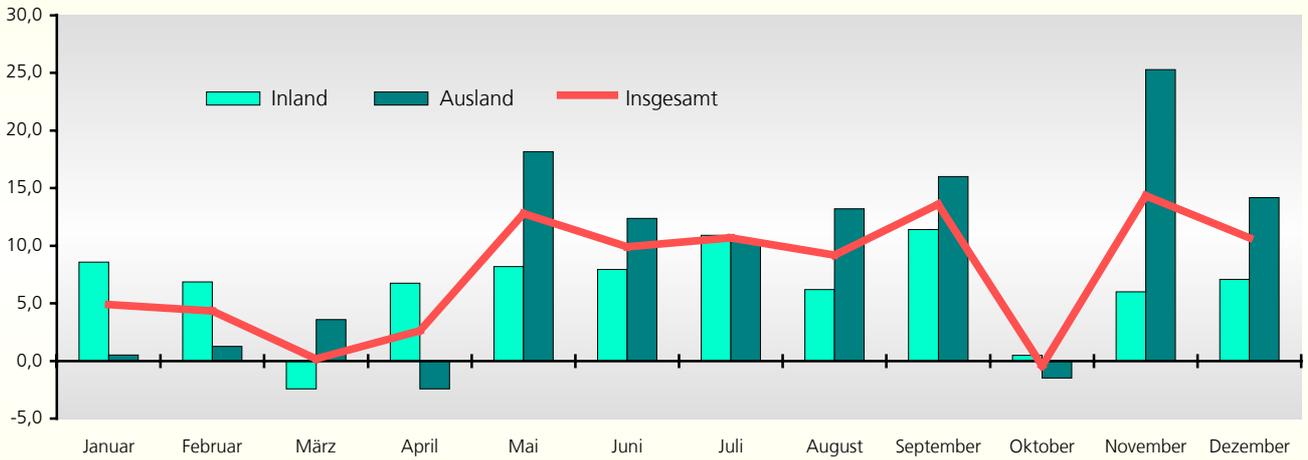
3.4.a Branchenstruktur des Verarbeitenden Gewerbes nach Umsatzanteilen im Jahr 2005



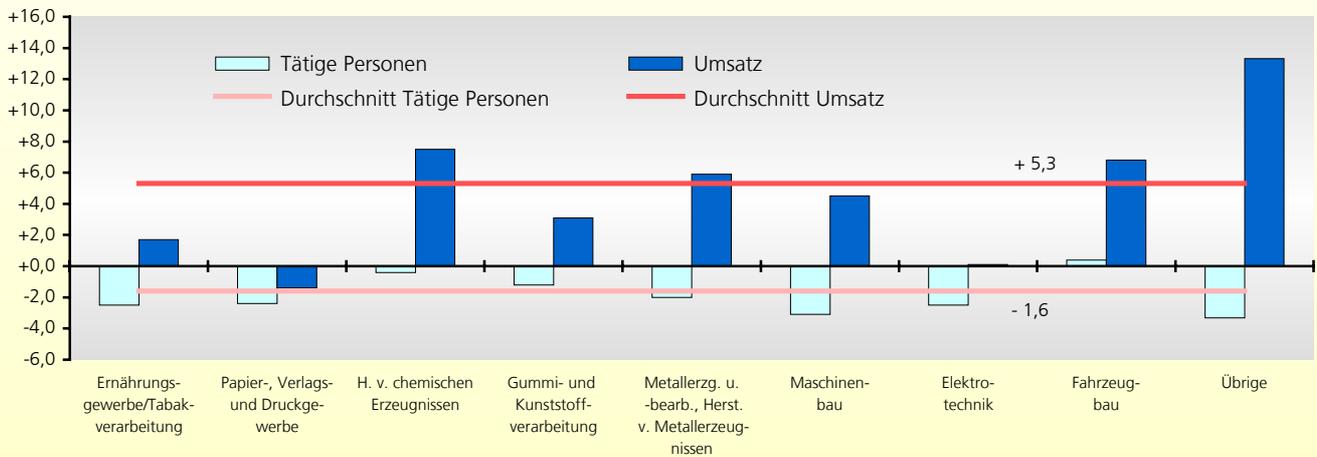
3.4.b Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 2005 - Wertindex 2000 = 100 -



- Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent -



3.4.c Entwicklung von Beschäftigung und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2005 - Veränderung gegenüber 2004 in Prozent -



ber stiegen die Gesamtumsätze um nominal 6,4 % auf rund 143 Mrd. Euro. Im selben Zeitraum stieg der Auslandsumsatz um 3,8 %, im Inlandsgeschäft konnten sogar um 8,2 % höhere Umsätze realisiert werden. Die Umsatzsteigerungen resultierten allerdings überwiegend nicht aus dem Kerngeschäft mit eigenen Erzeugnissen (+ 4,8 %), sondern aus den Umsätzen anderer Betriebsteile (Handel, Dienstleistungen etc.), die in den ersten 11 Monaten 2005 im Vergleich zum Vorjahr um 11 % zunahmen.

Bezogen auf die Gesamtumsätze lag die Exportquote des niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbes in den ersten 11 Monaten des Jahres 2005 bei 40,3 % und damit rund 1,5 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. 52 % der Auslandsumsätze wurden in der Eurozone, also unbeeinflusst von Wechselkursschwankungen, getätigt.

Im Bundesvergleich lag Niedersachsen in den ersten drei Quartalen 2005 beim Umsatz 2,3 Prozentpunkte über und beim Auftragseingang 2,2 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

Die positiven Entwicklungen bei Umsatz und Auftrags-eingängen schlugen jedoch nicht auf die Beschäftigung durch. Die Unternehmen und Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes bauten ihre Belegschaften in den ersten 11 Monaten 2005 weiter um durchschnittlich 1,6 % gegenüber dem Vorjahr ab.

Die Struktur des Verarbeitenden Gewerbes in Niedersachsen hat sich 2005 gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert. Dominierende Branche ist der Fahrzeugbau mit einem Umsatzanteil von 43 % am Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe, gefolgt vom Ernährungsgewerbe und der Tabakverarbeitung (15 %), der Metallherzeugung und -bearbeitung und der Elektrotechnik (jeweils 7 %).

Der niedersächsische Fahrzeugbau konnte von Januar bis November beim Umsatz um 6,8 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zulegen und stockte gegen den Trend die Belegschaft um 0,4 % auf. Während das Ernährungsgewerbe seinen Umsatz nominal geringfügig steigern konnte (+ 1,7 %), stagnierten die Umsätze in der Elektrotechnik. Die Metallherzeuger und -bearbeiter übertrafen mit Umsatzsteigerungen von 5,9 % ihre Vorjahresumsätze erneut deutlich.

Baugewerbe

Niedersächsisches Baugewerbe auf Konsolidierungskurs

Nach Jahren anhaltender Rezession verzeichnete das niedersächsische Baugewerbe im Jahr 2005 eine insgesamt konsolidierende Entwicklung. Die Nachfrage nach Bau-

leistungen stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,8 %. Ausschlaggebend war dabei der Hochbau, der trotz der weiter zurückgehenden Aufträge im Wohnungsbau (- 7,8 %) insgesamt beim Auftragsvolumen um 11,6 % gegenüber dem Vorjahr zulegen konnte. Im Tiefbau konnte dagegen nur ein magerer Zuwachs von insgesamt 2,4 % gegenüber 2004 erzielt werden. Hier verhinderte vor allem die weiter sinkende Nachfrage öffentlicher Auftraggeber ein besseres Ergebnis.

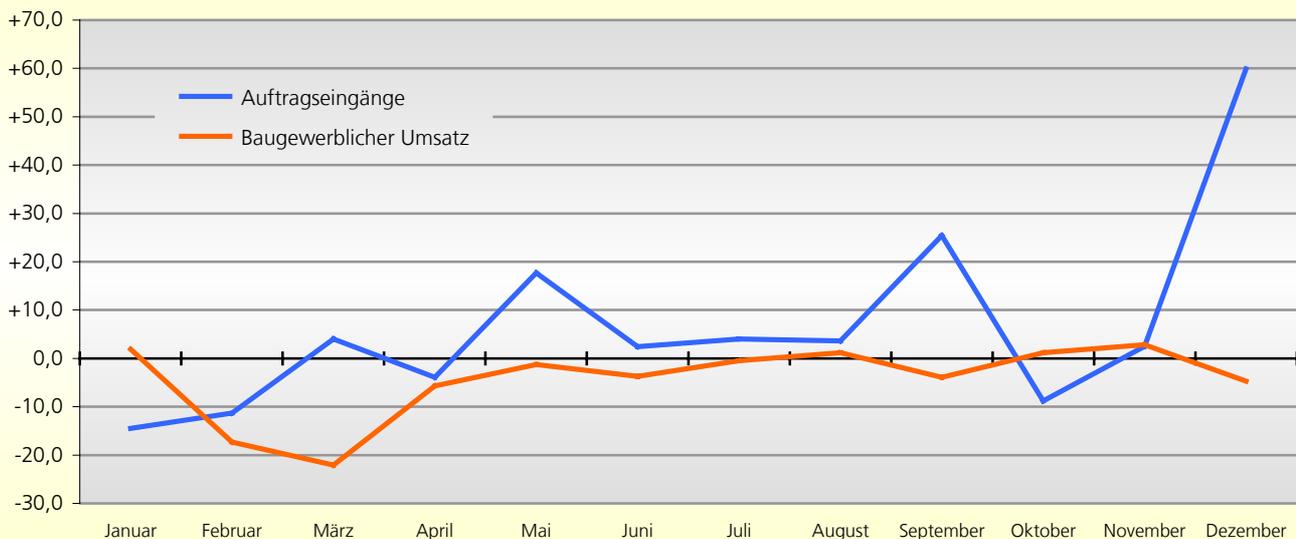
3.4.1 Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

Art der Bauten und Auftraggeber	Durchschnitt 2004	Durchschnitt 2005	Veränderung in % 2005/2004
	Wertindex 2000 = 100		
Hochbau insgesamt	72,7	81,1	+11,6
Wohnungsbau	69,6	64,2	-7,8
Gewerbl. und industrieller Hochbau einschl. landwirtschaftl. Bau	79,6	102,1	+28,3
Bauten für Bahn und Post (Deutsche Bahn AG, Post AG, Telekom AG, Postbank AG)	34,2	39,0	+14,0
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	63,0	67,7	+7,5
Tiefbau insgesamt	86,7	88,8	+2,4
Straßenbau	85,0	95,2	+12,0
Gewerbl. und industrieller Tiefbau	102,5	108,6	+6,0
Bauten für Bahn und Post (Deutsche Bahn AG, Post AG, Telekom AG, Postbank AG)	95,0	109,5	+15,3
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	74,9	65,3	-12,8
Bauhauptgewerbe insgesamt	79,2	84,6	+6,8

3.4.2 Entwicklung der Beschäftigung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe

Wirtschaftszweig	Juni 2005	Veränderung zum Juni 2004 in %
Bauhauptgewerbe insgesamt	73 277	-6,9
darunter		
45.21.1 Hochbau- und Tiefbau o.a.S.	6 065	-5,7
45.21.2 Hochbau (ohne Fertigteilebau)	24 661	-9,7
45.22.1 Dachdeckerei und Bauspenglerei	9 271	-5,9
45.22.3 Zimmerei und Ingenieurholzbau	7 090	-6,4
45.23.1 Bau v. Straßen, Rollbahnen u. Sportanlagen	7 374	-0,1
45.25.6 Sonstiger spezialisierter Hoch- u. Tiefbau ang.	8 068	-9,1
Ausbaugewerbe insgesamt	41 117	-2,8
darunter		
45.31.0 Elektroinstallation	10 773	+1,4
45.33.0 Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- u. Lüftungsinstallation	14 496	-3,1
45.42.0 Bautischlerei und -schlosserei	3 456	-4,9
45.44.1 Maler- und Lackierergewerbe	7 087	-4,9

3.4.d Baugewerbliche Umsätze und Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe 2005 - Veränderungen (Prozent) gegenüber 2004 -



3.4.3 Baugenehmigungen Januar bis November 2005

Art der Angabe	2005	Veränderungen 2005/2004 in %
Wohnbau ¹⁾		
Gebäude (einschließlich Wohnheime)	14 915	-20,2
dar. mit		
1 Wohnung	13 292	-19,8
2 Wohnungen	1 130	-27,8
3 und mehr Wohnungen (ohne Wohnheime)	485	-11,3
Rauminhalt (1 000 m ³)	11 872	-21,3
Wohnungen (einschließlich Wohnheime)	18 502	-20,5
Wohnfläche (1 000 m ²)	2 367	-21,1
Veranschlagte Kosten (1 000 Euro)	2 414 193	-20,1
Nichtwohnbau ¹⁾		
Gebäude	3 294	-2,4
Rauminhalt (1 000 m ³)	18 029	+14,1
Nutzfläche (1 000 m ²)	2 969	+14,9
Veranschlagte Kosten (1 000 Euro)	1 248 994	-4,9
Wohnungen insgesamt	18 731	-20,5
Wohnräume insgesamt ¹⁾	104 385	-21,4

1) Errichtung neuer Gebäude.

Die von einem niedrigen Niveau ausgehende Konsolidierung konnte den weiteren Beschäftigungsabbau im Bauhauptgewerbe jedoch nicht stoppen. Im Juni 2005 waren im niedersächsischen Bauhauptgewerbe mit 73,2 Tsd. 6,9 % weniger Arbeitskräfte beschäftigt als im Juni 2004. Vor allem im Hochbau ohne Fertigteilbau und im sonsti-

gen spezialisierten Hoch- und Tiefbau wurden die Belegschaften überproportional abgebaut.

Die vor allem zum Jahresende verbesserte Auftragslage konnte noch nicht als Umsatz realisiert werden. Der baugewerbliche Umsatz verzeichnete im Jahr 2005 einen Rückgang von 3,1 %. Im Hochbau wurden nominal 5,1 % niedrigere Umsätze als im Vorjahr erzielt, der Tiefbau blieb beim Umsatz unverändert.

Der Wohnbau ist nach wie vor einer der wichtigsten Auftraggeber für das niedersächsische Baugewerbe. Wie schon in den Vorjahren lassen die in 2005 erteilten Baugenehmigungen für die weitere Konjunktorentwicklung in diesem Bereich kein Licht am Ende des Tunnels erwarten. Insgesamt wurden von Januar bis November 2005 in Niedersachsen rund 20 % weniger Genehmigungen für neue Wohngebäude erteilt als 2004. Die dafür veranschlagten Kosten waren in gleichem Maße rückläufig.

Im Nichtwohnbau, der 2005 wertmäßig rund ein Drittel aller Gebäudeneubauten ausmachte, ging die Zahl der genehmigten Baumaßnahmen vergleichsweise moderat um gut 2 % zurück.

Im niedersächsischen Ausbaugewerbe wurde 2005 die Beschäftigung (bezogen auf den Juni) im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 % abgebaut. Insbesondere die Unternehmen des Maler- und Lackierergewerbes (- 4,9 %) und der Bautischlerei und -schlosserei (- 4,9 %) verminderten ihre Belegschaft.

3.5 Ausfuhr

Export wächst weiter

Der Export bleibt eine wichtige Stütze für die niedersächsische Wirtschaft. Im Zeitraum von Januar bis November 2005 wurden Waren im Wert von 55 Mrd. Euro ausgeführt. Dies bedeutet eine Zunahme von 5,4 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der Export in Deutschland legte im gleichen Zeitraum um 7,1 % zu.

Die niedersächsische Ausfuhr zeigte sich im Jahresverlauf uneinheitlich. Waren im Januar und Februar noch Zuwachsraten von 6,1 bzw. 4,2 % im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresmonat zu verzeichnen, so nahmen die wertmäßigen Exportmengen im März und April um 1,7 % bzw. 1,3 % ab. Im Mai, Juli und August wurden mit 11,9 %, 14,8 % und 10,1 % zweistellige Zuwächse erzielt.

Aus dem Bereich der Ernährungswirtschaft (hier: 'Lebende Tiere', 'Nahrungsmittel tierischen Ursprungs', 'Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs', 'Genussmittel') wurden von Januar bis November 2005 mit einem Wert von 4,5 Mrd. Euro 5,5 % mehr Waren exportiert als im Vorjahreszeitraum. Entsprechende Zuwächse gab es hier bei der Warenuntergruppe 'Fleisch und Fleischwaren' mit

17,4 %, während das wertmäßige Exportvolumen von 'Milch und Milcherzeugnissen (o. Käse)' nur leicht um 0,5 % anstieg.

Die Gewerbliche Wirtschaft (hier: 'Rohstoffe', 'Halbwaren', 'Vorerzeugnisse', 'Enderzeugnisse') konnte von Januar bis November 2005 Waren im Wert von 47,8 Mrd. Euro exportieren. Das entspricht einem Zuwachs von 5,4 % und einem Anteil von 86,5 % an der niedersächsischen Gesamtausfuhr von Januar bis November 2005. Hierbei waren besonders Fertigwaren mit einem Wertvolumen von 42,3 Mrd. Euro und einer Exportzunahme von 2,6 % gefragt. Auch der Export von Halbwaren konnte um 32,8 % auf 4,9 Mrd. Euro ausgebaut werden.

Bei den Warenuntergruppen stellen die 'Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile' mit 14,7 Mrd. Euro die warenwertmäßig bedeutendste Gruppe. Hier ging aber im Vergleich zum Zeitraum Januar bis November 2004 das Exportvolumen um 14,3 % zurück. Zulegen konnten hier aber wichtige Warenuntergruppen wie z.B. 'Maschinen', 'chemische Halbwaren', 'elektrotechnische Erzeugnisse' und 'Eisen- und Metallwaren (Vorerzeugnisse)' mit 9,0 %, 46,3 %, 11,4 % und 18,6 %.

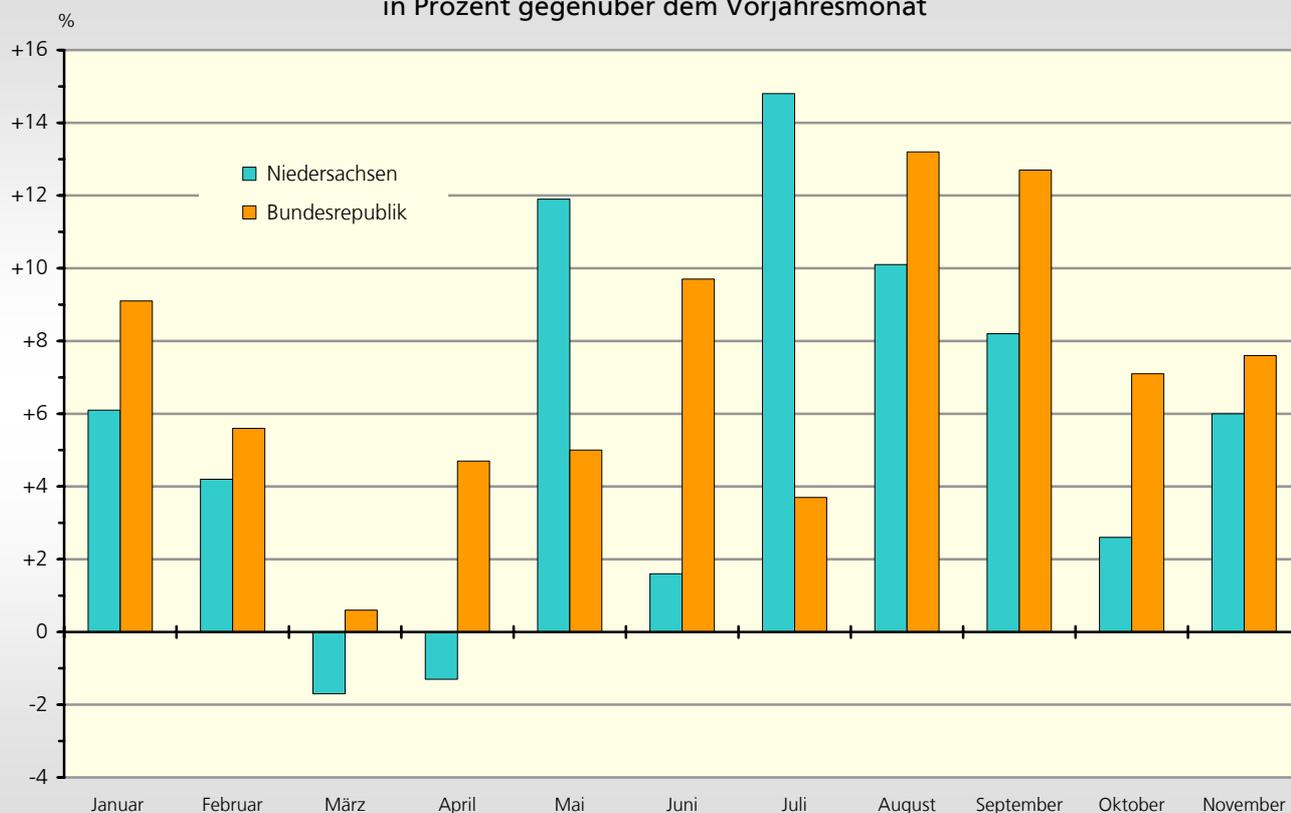
3.5.1 Ausfuhr Januar bis November 2005 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen

Warengruppen Warenuntergruppen	Ausfuhr Januar bis November 2005	Veränderung gegenüber Vorjahres- zeitraum	Anteil an der Gesamtausfuhr	
			Januar bis November 2004	Januar bis November 2005
			%	
	Mio. Euro			
Ernährungswirtschaft	4 500	+5,5	8,1	8,1
Gewerbliche Wirtschaft	47 841	+5,4	86,6	86,5
Rohstoffe	665	+34,1	0,9	1,2
Halbwaren	4 864	+32,8	7,0	8,8
Fertigwaren	42 313	+2,6	78,7	76,5
Vorerzeugnisse	7 498	+8,3	13,2	13,6
Enderzeugnisse	34 815	+1,4	65,5	63,0
Ausfuhr insgesamt	55 287	+5,4	100	100
dar.: Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile	14 678	-14,3	32,7	26,5
Maschinen	4 769	+9,0	8,3	8,6
Chem. Halbwaren (incl. Mineralölerzeugn.)	4 036	+46,3	5,3	7,3
Chemische Vorerzeugnisse	3 423	+7,5	6,1	6,2
Chem. u. Pharmazeutische Erzeugnisse	3 171	+4,9	5,8	5,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	2 755	+11,4	4,7	5,0
Eisen-u. Metallwaren (Vorerzeugnisse)	2 469	+18,6	4,0	4,5
Feinmechanische u. optische Erzeugnisse	1 599	+10,4	2,8	2,9
Papier und Pappe	1 135	-1,8	2,2	2,1
Eisen- u. Metallwaren (Enderzeugnisse)	1 130	+14,1	1,9	2,0
Fleisch, Fleischwaren	929	+17,4	1,5	1,7
Kautschukwaren	613	-5,7	1,2	1,1
Milch u. Milcherzeugnisse (o. Käse)	595	+0,5	1,1	1,1
Luftfahrzeuge	357	+14,8	0,6	0,6
Erdöl und Erdgas	288	+227,3	0,2	0,5
Bekleidung	158	+11,3	0,3	0,3

3.5.2 Ausfuhr Januar bis November 2005 in die EU und die zehn bedeutendsten Zielländer außerhalb der EU

Land	Ausfuhr Januar bis November 2005	Veränderung gegenüber Vorjahres- zeitraum	Anteil an der Gesamtausfuhr	
			Januar bis November 2004	Januar bis November 2005
	Mio. Euro		%	
Länder der EU:	38 428	+6,5	68,8	69,5
dar.: Niederlande	5 211	+8,6	9,2	9,4
Frankreich	5 202	+17,3	8,5	9,4
Vereinigtes Königreich	5 029	-0,6	10,2	9,1
Spanien	3 728	+10,6	6,4	6,7
Italien	3 254	+11,0	5,6	5,9
Belgien	2 622	-10,0	5,6	4,7
Polen	2 052	+13,9	3,4	3,7
Übrige Welt	16 859	+3,2	31,2	30,5
dar.: USA	3 951	-15,1	8,9	7,1
Schweiz	1 195	+2,9	2,2	2,2
Russische Föderation	1 004	+22,6	1,6	1,8
Türkei	878	-9,7	1,9	1,6
Mexiko	555	+33,1	0,8	1,0
Norwegen	543	+9,3	0,9	1,0
Südafrika	538	+36,5	0,8	1,0
Rumänien	363	+29,6	0,5	0,7
Taiwan	356	+3,2	0,7	0,6
Brasilien	322	+25,8	0,5	0,6
Ausfuhr insgesamt	55 287	+5,4	100	100

3.5.a Veränderung der Ausfuhr 2005 nach Monaten
in Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat



Niederlande wichtigster Exportpartner

Im Zeitraum Januar bis November 2005 waren die Niederlande der wichtigste niedersächsische Exportpartner. In diesem Zeitraum wurden Waren im Wert von 5,2 Mrd. Euro in die Niederlande exportiert. Das entspricht einer Zunahme von 8,6 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum und einem Anteil von 9,4 % an der niedersächsischen Gesamtausfuhr. Zweitwichtigstes EU-Exportland für niedersächsische Waren war im Zeitraum von Januar bis November 2005 Frankreich mit einem Exportzuwachs von 17,3 %, gefolgt vom Vereinigten Königreich mit einer Abnahme im Exportvolumen von 0,6 %. Der Export nach Frankreich und nach Großbritannien hatte einen Anteil von 9,4 % bzw. 9,1 % an der Gesamtausfuhr aus Niedersachsen. Der Export nach Polen, seit 2004 EU-Mitgliedsstaat, konnte um 13,9 % auf 2,0 Mrd. Euro

ausgebaut werden. Das entspricht einem Anteil von 3,7 % an der Gesamtausfuhr Niedersachsens.

Beim Export außerhalb der EU waren in 2005 die Vereinigten Staaten von Amerika der wichtigste Handelspartner für niedersächsische Unternehmen. Mit knapp 4 Mrd. Euro Wertvolumen wurden von Januar bis November 2005 allerdings 15,1 % weniger Waren nach Übersee exportiert als im Vorjahreszeitraum. Dies entspricht einem Anteil von 7,1 % an der niedersächsischen Gesamtausfuhr. Die wichtigsten weiteren Handelspartner für den Export aus Niedersachsen war die Schweiz, in die 2,9 % mehr Warenwert ausgeführt wurde, die Russische Föderation mit einer Zunahme von 22,6 % und die Türkei, in die allerdings 9,7 % weniger Warenwert als im Vorjahreszeitraum exportiert wurde. Z.T. deutliche Exportzunahmen konnten von Januar bis November 2005 in die Länder Mexiko (33,1 %), Südafrika (36,5 %), Rumänien (29,6 %) und Brasilien (25,8 %) verzeichnet werden.

3.6 Preise und Verdienste

Beachtlicher Preisanstieg für Energie

Im Durchschnitt des Jahres 2005 lagen die Verbraucherpreise in Niedersachsen um 1,7 % höher als ein Jahr zuvor (nach 1,9 % in 2004). Wie bereits schon im Vorjahr hatte die Entwicklung an den Rohölmärkten wiederum einen deutlichen Einfluss auf das Verbraucherpreisniveau. Neben politischen Risiken trieben diesmal auch Naturkatastrophen den Ölpreis nach oben. Im Vergleich zum Vorjahr war im Jahresdurchschnitt 2005 ein deutlicher Preisanstieg für Heizöl (+ 26,8 %), Kraftstoffe (+ 7,6 %) sowie für Strom (+ 4,9 %) festzustellen. Nicht zuletzt auch wegen der Koppelung von Gas- und Ölpreis in der Bundesrepublik (Ölpreisbindung) verteuerten sich die Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme (+ 14,2 %), die Gas tarife stiegen um 10,8 %. Es ist davon auszugehen, dass auch in der hohen Energieverteuerung eine weitere Begründung für die im Berichtsjahr häufig beklagte Konsumzurückhaltung der privaten Haushalte zu sehen war.

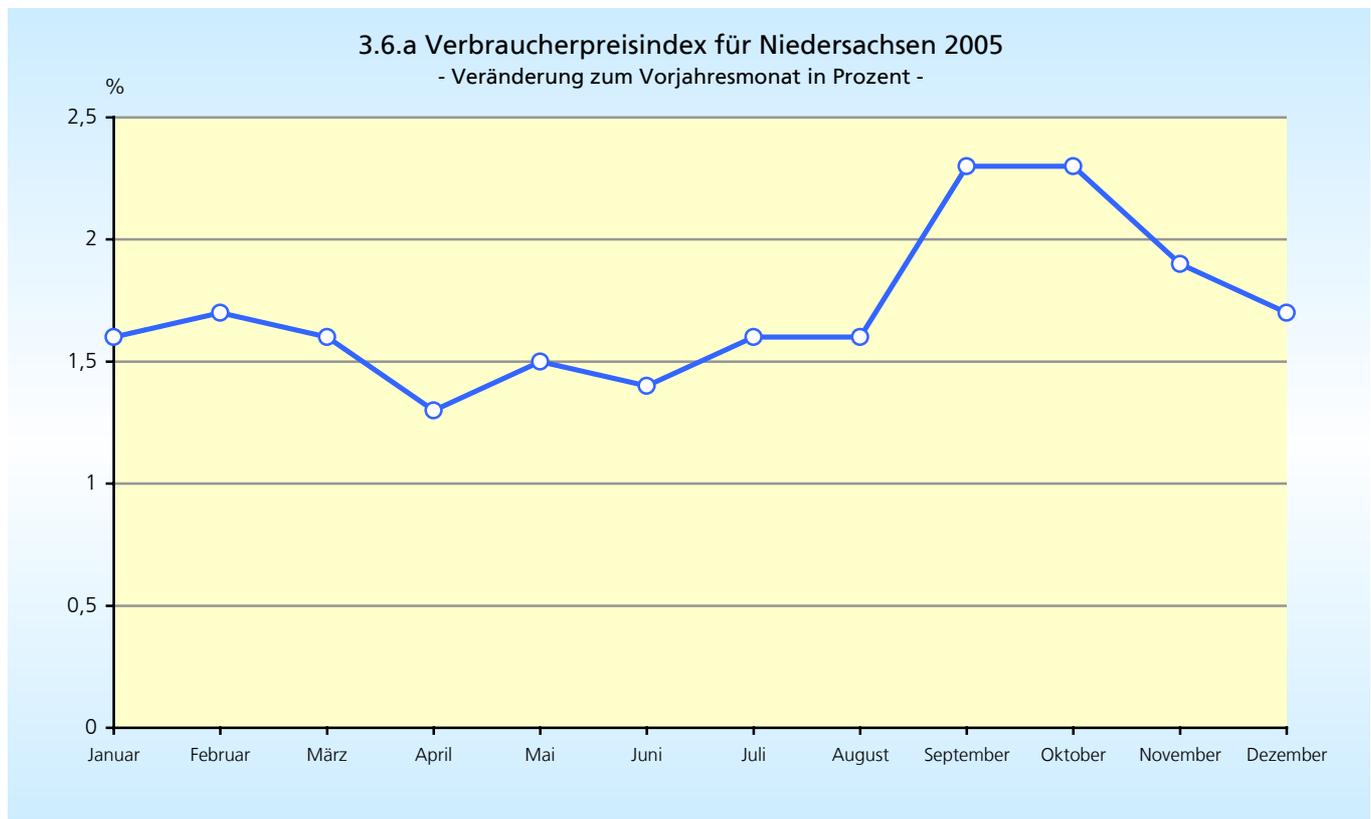
Die starken Preisausschläge auf dem Energiesektor erfuhren teilweise entsprechende Kompensationen in anderen Bereichen. So blieben die Nahrungsmittelpreise, wie bereits in 2004, um 0,3 % unter dem Vorjahresniveau. Im Jahresdurchschnitt verbilligte sich Gemüse um 3,4 % (darunter Kartoffeln: - 21,6 %), und die Obstpreise blieben nahezu konstant (+ 0,3 %).

Deutlich niedriger als im Vorjahr waren auch weiterhin die Preise für Fernseh- und Rundfunkgeräte (- 7,9 %) sowie für Personalcomputer und Zubehör (- 10,3 %).

Kaffeegenießer dagegen mussten im abgelaufenen Jahr erheblich tiefer in die Tasche greifen: Die Kaffeepreise zogen überdurchschnittlich um 11,4 % an, ein Indiz dafür, dass steigende Einfuhrpreise für Rohkaffee weitergereicht wurden. Vermutlich preistreibend wirkten sich auch die Ernterwartungen für 2005/2006 aus, da in den Hauptlieferländern für Deutschland mit einem Rückgang der Erntemengen um etwa 10 % gerechnet wurde. Auch die Tabakfreunde mussten in 2005 heftige Preisaufschläge hinnehmen. Durch die drei Stufen der Tabaksteuererhöhung in den Jahren 2004 und 2005 (letzte Erhöhung am 1. September 2005) verteuerten sich Tabakwaren im Jahresmittel um 14,0 %.

Leichter Anstieg der Baupreise

In Niedersachsen verteuerte sich im Jahr 2005 der Neubau von Wohngebäuden insgesamt um 0,5 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei blieben die Preise für Rohbauarbeiten fast konstant (- 0,1 %), für Ausbauarbeiten betrug der Preisanstieg erneut 1,0 %. Im Rohbaubereich gaben ähnlich wie im Vorjahr die Preise für Verbauarbeiten stark



3.6.1 Index der Bauleistungspreise ¹⁾

Baupreisindizes in Niedersachsen (Basis 2000 = 100)			
Preisindex für...	Durchschnittlicher Indexstand 2005	Veränderungen in Prozent	
		Durchschnitt 2004 gegenüber Durchschnitt 2003	Durchschnitt 2005 gegenüber Durchschnitt 2004
Wohngebäude			
Bauleistungen am Bauwerk	100,3	+ 0,6	+ 0,5
Rohbauarbeiten	96,5	+ 0,3	- 0,1
Ausbauarbeiten	103,8	+ 1,0	+ 1,0
Ausgewählte Gebäudetypen (Bauleistungen am Bauwerk)			
Bürogebäude	102,0	+ 0,7	+ 1,1
Gewerbliche Betriebsgebäude	103,7	+ 1,2	+ 2,0
Instandhaltung			
Instandhaltung eines Mehrfamiliengebäudes ²⁾	103,2r	+ 0,6r	+ 1,1
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	99,3r	- 0,7r	+ 1,2

1) Einschl. Mehrwertsteuer.

2) Ohne Schönheitsreparaturen.

nach (- 2,6 %), und eine erhebliche Verbilligung gegenüber dem Vorjahr erfolgte bei den Gerüstarbeiten (- 3,0 %). Eine sehr weit überdurchschnittliche Preissteigerung um 9,6 % war im Bereich der Stahlbauarbeiten festzustellen. Dies war letztendlich auch bedingt durch eine erhöhte Nachfrage für Stahl und Stahlprodukte. Unter den Ausbauarbeiten verzeichneten im Vorjahresvergleich einen Preisanstieg u.a. Verglasungsarbeiten (+ 4,0 %), Metallbauarbeiten (+ 3,5 %) sowie Heiz- und Wassererwärmungsanlagen (+ 3,3 %). Günstiger waren dagegen Fliesen- und Plattenarbeiten (- 2,9 %) und Förder- und Aufzugsanlagen (- 1,2 %).

Für Bürogebäude und für gewerbliche Betriebsgebäude lag der Anstieg des Preisniveaus bei 1,1 % bzw. bei 2,0 %. Für Schönheitsreparaturen in Wohnungen mussten jahresdurchschnittlich 1,2 % mehr gezahlt werden.

Geringer Anstieg der Bruttomonatsverdienste

Die jahresdurchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der vollbeschäftigten Arbeiter und Angestellten im Produzierenden Gewerbe und der Angestellten in den Dienstleistungsbereichen Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe stiegen in Niedersachsen im Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr insgesamt nur geringfügig um 1,0 % von 2 893 Euro auf 2 921 Euro. Bei den Angestellten war allerdings zwischen dem Produzierenden Gewerbe und den Dienstleistungsbereichen ein erheblicher Unterschied im Verdienstniveau festzustellen. Der Bruttomonatsverdienst lag im Produzierenden Gewerbe mit 3 822 Euro knapp 40 % höher als im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe (2 732 Euro). Im Produzierenden Gewerbe lagen die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Arbeiter/Arbeiterinnen bei 2 599 Euro. Damit verdienen Arbeiter und Arbeiterinnen in 2005 durchschnittlich 68 % dessen,

was Angestellte bezogen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Verdienstabstand damit kaum verringert.

Wie auch in den Vorjahren entwickelten sich Löhne und Gehälter in den einzelnen Wirtschaftszweigen des Produzierenden Gewerbes unterschiedlich. Überdurchschnittlich verdienten Arbeiter erneut in der Energie- und Wasserversorgung mit einem durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 3 377 Euro (+ 1,7 %), aber auch im Bereich Gewinnung von Erdöl und Erdgas wurde mit 3 627 Euro (+ 2,6 %) ein hoher Verdienst erzielt. Zwar erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr im Bekleidungs-gewerbe der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst um 3,2 % auf 1 735 Euro, dennoch bildete dieses Gewerbe weiterhin das Schlusslicht.

Für die kaufmännischen und technischen Angestellten der Dienstleistungsbranchen Handel, Kredit- und Versicherungswesen lag das Monatsgehalt im Jahresdurchschnitt bei 2 732 Euro, eine Steigerung um brutto 1,8 %. Nach wie vor hohe Gehälter erhielten im Jahr 2005 die Angestellten im Versicherungsgewerbe (3 326 Euro) sowie im Kreditgewerbe (3 248 Euro). Im Einzelhandel wurden dagegen nur 2 126 Euro verdient.

Erhebliche Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen waren auch in 2005 zu konstatieren: Im Dienstleistungsbereich lag das Bruttomonatsgehalt der männlichen Angestellten (3 019 Euro) um 30,4 % höher als das der weiblichen Angestellten (2 315 Euro). Im Produzierenden Gewerbe ergab sich für den Angestelltenbereich eine Relation von 39,6 %. Bei den Arbeitern und Arbeiterinnen zeigte sich eine ähnliche Ausprägung. Auch hier war der Verdienstunterschied zugunsten der Männer (2 666 Euro) gegenüber den Frauen (2 054 Euro) mit 29,8 % ebenfalls eindeutig.

3.6.2 Bruttoverdienste der Arbeiter, der Angestellten und der Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) im Durchschnitt der Monate Januar, April, Juli und Oktober 2005 (Vollzeitbeschäftigte)

Wirtschaftsbereich	Bruttostundenverdienste		Bruttomonatsverdienste			
	der					
	Arbeiter		Angestellten		Arbeitnehmer	
	Euro	Veränderung zum Vorjahr %	Euro	Veränderung zum Vorjahr %	Euro	Veränderung zum Vorjahr %
Produzierendes Gewerbe	16,47	+ 3,3	3 822	+ 0,7	2 983	+ 0,7
Energie- und Wasserversorgung	20,42	+ 2,0	3 711	+ 3,1	3 582	+ 2,6
Bergbau	15,91	+ 0,4	4 084	- 0,1	3 254	- 0,4
Verarbeitendes Gewerbe	16,66	+ 1,1	3 853	+ 0,6	2 995	+ 0,6
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	12,64	+ 0,9	3 353	+ 2,6	2 501	+ 1,7
Hoch- und Tiefbau	14,59	- 1,2	3 465	- 1,2	2 641	+ 0,5
Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	X	X	2 732	+ 1,8	X	X
Großhandel	X	X	2 784	+ 1,3	X	X
Einzelhandel	X	X	2 151	+ 0,9	X	X
Kreditgewerbe	X	X	3 248	+ 2,3	X	X
Versicherungsgewerbe	X	X	3 326	+ 0,8	X	X
Vorleistungsgüterproduzenten	15,26	+ 0,9	3 772	+ 1,4	2 891	+ 1,4
Investitionsgüterproduzenten	19,96	+ 1,9	4 091	- 0,6	3 233	- 0,6
Gebrauchsgüterproduzenten	14,77	+ 1,2	3 923	+ 3,2	2 994	+ 4,3
Verbrauchsgüterproduzenten	13,11	+ 0,9	3 344	+ 1,8	2 594	+ 1,6

Verdienste im Handwerk rückläufig

Im niedersächsischen Handwerk ist der durchschnittliche Bruttostundenverdienst im Mai 2005 gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,0 % zurückgegangen. Der Stundenverdienst von vollzeitbeschäftigten Arbeiterinnen und Arbeit-

ern lag in den zehn ausgewählten Gewerbebranchen durchschnittlich bei 12,55 Euro gegenüber 12,68 Euro im Mai 2004. Im Schnitt verdienen die Männer 12,64 Euro pro Stunde (- 1,1 %), während der Verdienst der Arbeiterinnen bei 10,26 Euro lag (- 1,3 %). Dies entspricht in etwa dem Verdienstniveau im Mai 2003.

3.6.3 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeiter/-innen im Handwerk

Gewerbe Arbeitergruppe Geschlecht	Mai 2005	Mai 2004	Veränderung zum Vorjahr
	Euro		%
Alle ausgewählten Gewerbe des Handwerks			
Gesellen	12,81	12,91	- 0,8
Männer	12,85	12,95	- 0,8
Frauen	11,11	11,21	- 0,9
Übrige Arbeiter	10,83	11,02	- 1,7
Männer	11,09	11,30	- 1,9
Frauen	9,40	9,57	- 1,8
Arbeiter zusammen	12,55	12,68	- 1,0
Männer	12,64	12,78	- 1,1
Frauen	10,26	10,40	- 1,3
dar. männliche Arbeiter zusammen			
Maler und Lackierer	13,21	13,16	+ 0,4
Metallbauer	13,03	13,33	- 2,3
Kraftfahrzeugmechaniker	12,66	12,62	+ 0,3
Klempner, Gas- und Wasserinstallateure	13,16	13,06	+ 0,8
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	12,97	12,91	+ 0,5
Elektroinstallateure	12,01	12,38	- 3,0
Tischler	12,85	13,35	- 3,7
Bäcker	11,52	11,45	+ 0,6
Fleischer	11,77	11,81	- 0,3

Wie bisher gab es auch im Jahr 2005 zwischen den einzelnen Gewerben teilweise erhebliche Verdienstunterschiede. Die höchsten Stundenlöhne erreichten die Maler und Lackierer mit 13,21 Euro, knapp darunter mit einem Lohn von 13,16 Euro folgten die Klempner, Gas- und Wasserinstallateure. Die Tischler, die im Vorjahr mit 13,35 Euro noch die Bestverdiener waren, mussten binnen Jahresfrist den kräftigsten Lohneinbruch hinnehmen: Ihr durchschnittlicher Bruttostundenverdienst sank um 3,7 % auf nur noch 12,85 Euro. Wie in den letzten Jahren rangierten am Ende der Verdienstskala unverändert die Fleischer (11,77 Euro) und die Bäcker (11,52 Euro). Hierbei ist zu beachten, dass insbesondere Frauen ohne Fachausbildung bevorzugt in Handwerksbereichen mit eher unterdurch-

schnittlichem Lohnniveau, wie eben beim Bäcker oder Fleischer, beschäftigt werden.

Durch die negative Verdienstentwicklung in 2005 öffnete sich die Lohnschere zwischen Handwerk und Produzierendem Gewerbe weiter: Im Produzierenden Gewerbe lag im Jahr 2005 der jahresdurchschnittliche Bruttostundenverdienst der Arbeiterinnen und Arbeiter bei 16,47 Euro, das waren 3,3 % mehr als im Jahr zuvor. Dies bedeutet, dass eine Arbeitsstunde im Produzierenden Gewerbe fast um ein Drittel höher entlohnt wurde als eine Arbeitsstunde im Handwerk. Im Jahr zuvor betrug die Relation knapp 29 %.

4 Regionale Entwicklungen

Die wichtigsten regionalen Entwicklungen des Jahres 2005 werden im Folgenden mit einigen ausgewählten Indikatoren, die jeweils so gut es geht die Veränderung zum Vorjahr anzeigen, beschrieben. Diese Indikatoren sind die Entwicklung des Bevölkerungsstandes, der Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe und der Gästeübernachtungen im Tourismus sowie die Entwicklung von Arbeitszahlen und -quoten. Da zum Redaktionsschluss noch keine Jahreszahlen bzw. Jahresdurchschnitte vorlagen, wurden die aktuellsten verfügbaren Monats- bzw. Jahresteilwerte herangezogen. Durch die Indikatoren-Auswahl ist sichergestellt, dass die wichtigsten Bereiche – Demographie, Wirtschaft (Industrie und Dienstleistungen) und Arbeitsmarkt – beschrieben werden können.

Weiter Bevölkerungszuwachs im Norden und Westen und -rückgang im Süden und Osten

Die regionale Bevölkerungsentwicklung hat sich insgesamt zwar abgeschwächt, aber es wirken die gleichen regionalen Grundtrends wie im Vorjahr weiter: von Ende September 2004 bis Ende September 2005 gewannen die Bezirke Weser-Ems (+0,2 %) und Lüneburg (+0,1 %) Einwohner dazu, und die Bezirke Braunschweig (-0,4%) und Hannover (-0,1 %) verloren. Zu- oder Abnahmeraten lagen im Betrag aber maximal bei 1 % – die Veränderungen spielten sich weitestgehend im Nachkommabereich ab.

Gewinne gab es vor allem im Hamburger Umland (Harburg +0,8%) und im Westen des Landes. Die relativ stärksten Zuwächse gab es in den Landkreisen (LK) Cloppenburg +0,9%, der Stadt Emden sowie den LK Ammerland und Oldenburg (jeweils +0,6%). Gewinne gab es aber auch in Diepholz, in den ostfriesischen Kreisen, im Emsland und in der Stadt Oldenburg. Im Osten des Landes konnten nur die an Großstädte angrenzenden Landkreise Gifhorn und Peine mit jeweils +0,1% Einwohner gewinnen. Die Region Hannover gewann abermals mit +0,1% leicht hinzu.

Vor allem im Osten und Süden des Landes schrumpfte die Bevölkerung weiterhin. Das Berg- und Hügelland musste vom LK Holzminden (-1,0%) über die Kreise Hameln-Pyrmont (-0,4%), Hildesheim (-0,3%) und Northeim (-0,7%) bis nach Goslar (-0,8%), Osterode (-1,0%) und Göttingen (-0,3%) überall weitere Rückgänge verkraften. Auch die weiter nördlich gelegenen Kreise im Osten des Landes wie Lüchow-Dannenberg, Uelzen, Helmstedt und Wolfenbüttel meldeten Rückgänge, ebenso wie die dortigen kreisfreien Städte Braunschweig (-0,1%), Wolfsburg (-0,7%) und vor allem Salzgitter (-0,9%).

Verluste mussten auch einige kreisfreie Städte im Westen hinnehmen, und zwar Delmenhorst, Osnabrück und Wilhelmshaven sowie der an Wilhelmshaven angrenzende LK Friesland. Vor allem in Delmenhorst und im Raum Wilhelmshaven hängt dies offenbar u.a. mit der hohen Arbeitslosigkeit zusammen.

Zwei regionale Ergebnisse erstaunen auf den ersten Blick. Die Landeshauptstadt Hannover hat ganz leicht dazugewonnen (+49 Einwohner), und damit ist ein langer Trend des Bevölkerungsrückganges zunächst gestoppt. Dasselbe tritt übrigens auch (vgl. das nächste Kapitel) in den Stadtstaaten auf. Andererseits weist der LK Vechta, traditionell ein Kreis mit hohen Bevölkerungszuwächsen, diesmal einen Verlust von -0,2% auf. Dieser Rückgang geht auf ein verändertes Meldeverhalten in Kommunen mit einer hohen Anzahl von ausländischen Saisonarbeitskräften zurück, die im Jahr 2005 früher – nämlich schon zum September – als in den Vorjahren abgemeldet wurden.

Kräftige Umsatzzuwächse in den meisten Landkreisen und kreisfreien Städten

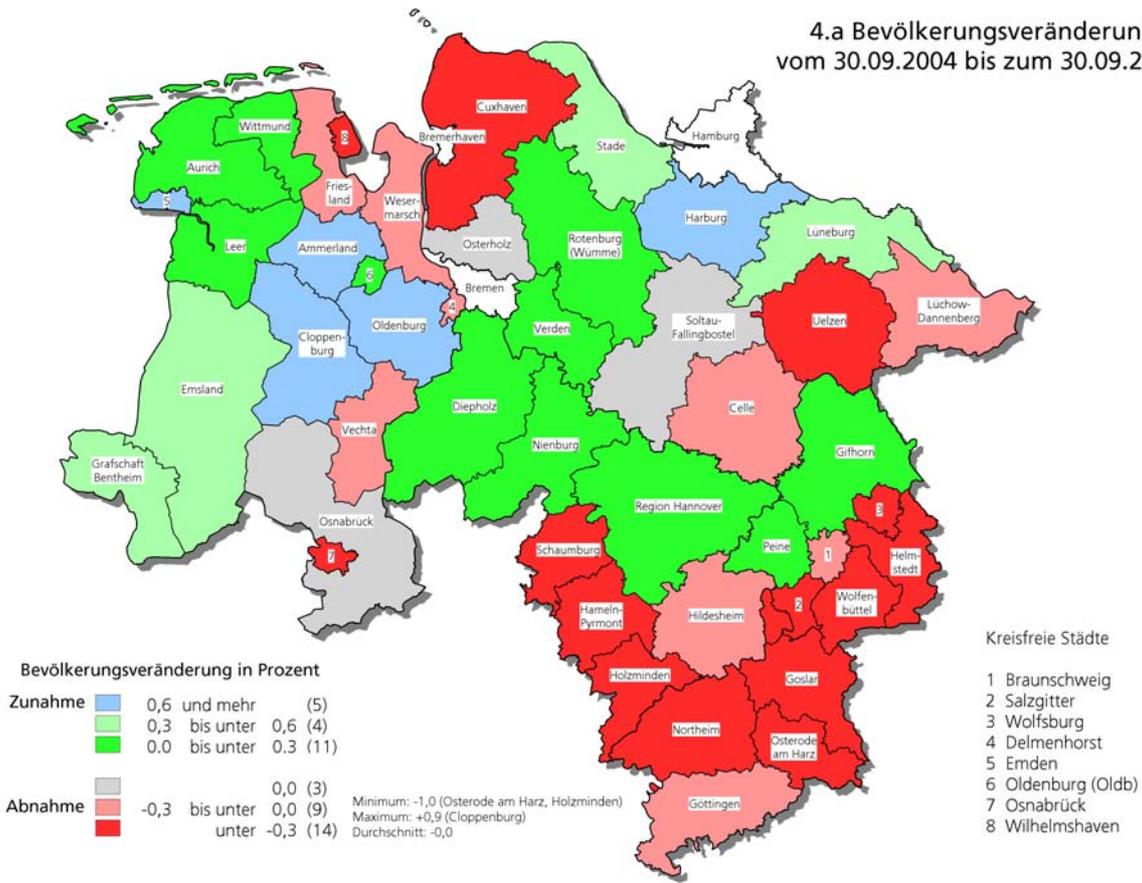
Die Berichterstattung über die Umsatzentwicklung des Verarbeitenden Gewerbes wird beeinträchtigt durch die Notwendigkeit der statistischen Geheimhaltung, die es nicht erlaubt, für bestimmte Regionen – u.a. gruppiert um die VW-Standorte – Daten nachzuweisen. So erklären sich die zahlreichen Punkte der entsprechenden Spalte in Tabelle 4.1, die die Umsatzentwicklung der ersten 11 Monate des Jahres 2005 mit dem entsprechenden Zeitraum aus 2004 vergleicht.

Ansonsten traten kräftige zweistellige Zuwächse in der Region Hannover (+13,3%), der Stadt Wilhelmshaven (+10,3%), dem LK Cloppenburg (+10,9%) und vor allem dem LK Oldenburg (+19,5%) auf. Starke Abnahmen gab es andererseits in den Kreisen Peine sowie den kreisfreien Städten Delmenhorst und Osnabrück. In einer großräumigeren Betrachtung fällt auf, dass die traditionell industriestarken Bezirke Braunschweig (+8,7%) und Hannover (+8,4%) deutliche Steigerungen aufwiesen, während der traditionell industrieschwache Bezirk Lüneburg mit -0,3% sogar abnahm und auch Weser-Ems (+3,3%) deutlich schwächer zulegen konnte.

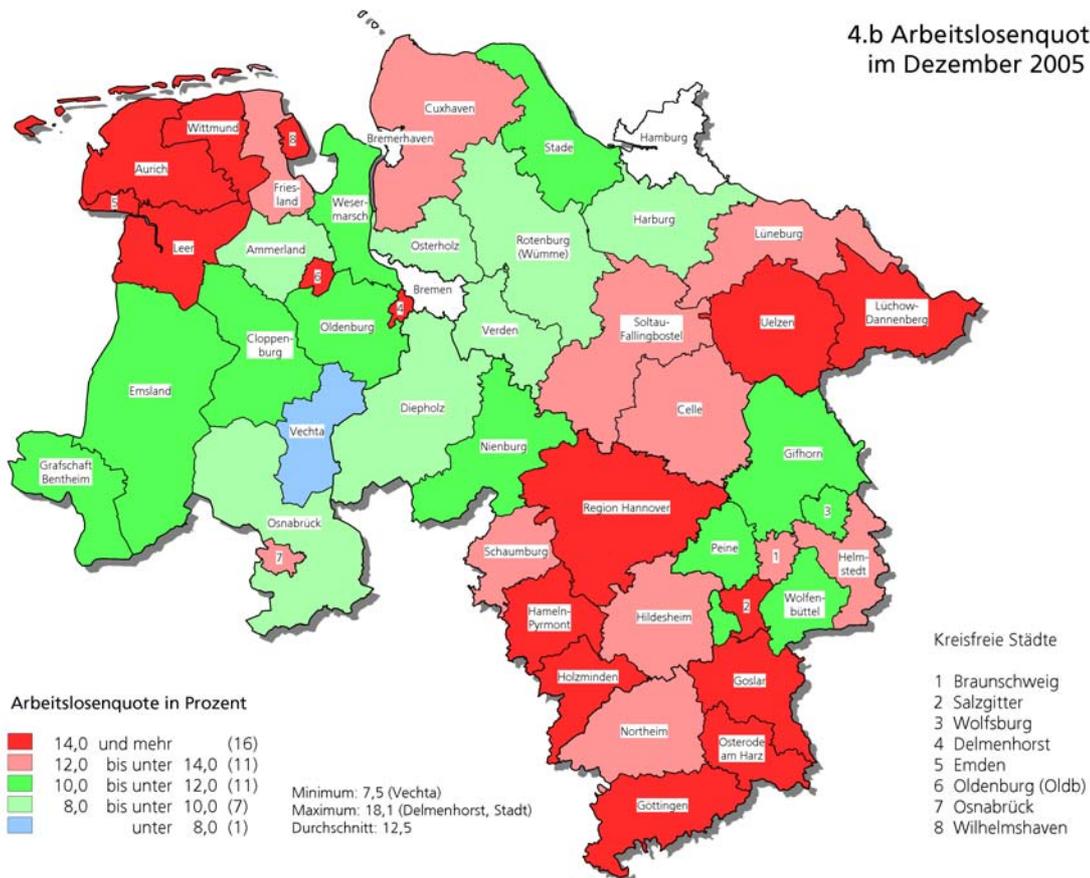
Größte Ab- und Zunahme bei Gästeübernachtungen im Westen des Landes

Die Zahl der Übernachtungen in Beherbergungsstätten ab 9 Betten (ohne Campingplätze) nahm in den ersten

4.a Bevölkerungsveränderung vom 30.09.2004 bis zum 30.09.2005



4.b Arbeitslosenquote im Dezember 2005



4.1 Regionale Entwicklungen

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Bevölkerung		Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe ¹⁾		Gästeübernachtungen		Arbeitslose		Arbeitslosenquote ^{2) 3)}	
		am 30.09.05	Veränderung gegenüber 30.09.04	Januar bis November 2005	Veränderung gegenüber Jan.-Nov. 2004	Januar bis November 2005	Veränderung gegenüber Jan.-Nov. 2004	Dezember 2005	Veränderung gegenüber Dezember 2004	Dezember 2005	Dezember 2004
		Anzahl Mio. €		%		Anzahl	%	Anzahl	%		
101	Braunschweig, Stadt	245 621	-0,1	2 560	-2,0	341 342	-2,0	15 054	+1,7	13,4	13,1
102	Salzgitter, Stadt	108 116	-0,9	6 770	+7,1	79 243	+12,0	7 255	+8,4	15,3	13,9
103	Wolfsburg, Stadt	121 666	-0,7	.	.	329 526	-12,8	6 557	+15,3	11,6	10,0
151	Gifhorn	175 262	+0,1	.	.	227 812	-11,8	8 713	-5,2	10,9	11,5
152	Göttingen	262 049	-0,3	2 742	+3,4	585 761	+2,5	16 772	+18,4	14,7	12,3
153	Goslar	151 713	-0,8	1 700	+0,6	2 227 479	+1,1	9 183	+15,6	14,9	12,5
154	Helmstedt	97 884	-0,6	.	.	147 281	+2,3	5 584	-7,9	12,9	13,9
155	Northeim	146 998	-0,7	1 416	+2,2	355 360	-4,5	8 441	+3,7	13,0	12,4
156	Osterode am Harz	82 068	-1,0	2 034	+5,1	803 932	-10,6	6 028	+17,6	17,0	14,2
157	Peine	134 510	+0,1	1 481	-11,1	61 250	+8,1	7 025	+11,7	11,6	10,4
158	Wolfenbüttel	126 628	-0,4	.	.	74 766	+7,7	6 313	+3,5	11,4	10,9
1	Braunschweig	1 652 515	-0,4	64 490	+8,7	5 233 752	-2,6	96 925	+7,5	.	12,2
241	Region Hannover	1 128 812	+0,1	15 948	+13,3	2 517 149	+11,3	73 912	+23,4	14,4	11,6
241 001	dar. Hannover, Landesh.	515 997	+0,0	11 391	+15,2	1 428 952	+13,6	42 768	+24,2	18,0	14,3
251	Diepholz	215 656	+0,1	3 244	+8,8	148 902	-11,3	8 213	+1,0	8,5	8,4
252	Hamel-Pyrmont	160 185	-0,4	1 517	+3,9	1 025 380	-0,3	10 045	+2,2	14,5	13,9
254	Hildesheim	290 910	-0,3	4 203	+0,7	344 727	+0,4	16 564	+27,1	12,9	10,0
255	Holz Minden	78 158	-1,0	1 231	-2,8	124 695	-4,7	4 771	+2,8	14,4	13,8
256	Nienburg (Weser)	126 223	+0,1	1 722	+6,5	96 674	+14,5	6 352	+6,4	11,6	10,8
257	Schaumburg	165 699	-0,4	1 523	-0,6	566 166	+4,7	9 059	+6,5	12,6	11,8
2	Hannover	2 165 643	-0,1	29 388	+8,4	4 823 693	+5,9	128 916	+17,2	.	11,3
351	Celle	182 629	-0,2	1 318	+3,2	474 673	-0,9	10 206	+9,7	13,3	12,1
352	Cuxhaven	205 559	-0,4	945	-1,8	1 993 464	-4,2	11 571	+13,0	13,3	11,8
353	Harburg	241 454	+0,8	573	-3,4	419 842	-1,2	9 579	+11,7	8,9	7,9
354	Lüchow-Dannenberg	51 477	-0,2	574	+6,9	250 284	-4,6	3 494	-9,7	17,9	19,6
355	Lüneburg	175 168	+0,5	1 499	-0,8	378 897	+12,2	9 783	+7,2	12,7	11,7
356	Osterholz	112 715	+0,0	528	-4,6	108 261	-9,0	4 731	+0,3	9,4	9,4
357	Rotenburg (Wümme)	164 970	+0,1	1 203	-3,6	365 213	+2,6	7 133	+4,1	9,6	9,2
358	Soltau-Fallingb.ostel	142 793	+0,0	1 510	+1,9	1 713 330	-3,4	8 120	+22,6	13,0	10,6
359	Stade	196 332	+0,4	1 627	+1,5	309 421	+5,8	9 777	+20,3	11,1	9,2
360	Uelzen	96 975	-0,4	814	-1,0	675 139	-4,7	5 684	+3,0	14,0	13,5
361	Verden	134 316	+0,1	1 829	-2,3	203 426	+4,2	5 977	+24,7	9,7	7,8
3	Lüneburg	1 704 388	+0,1	12 420	-0,3	6 891 950	-2,0	86 055	+10,7	.	10,4
401	Delmenhorst, Stadt	75 937	-0,2	620	-10,5	45 910	-20,0	6 396	+28,2	18,1	13,8
402	Emden, Stadt	51 824	+0,6	.	.	101 642	+0,2	3 451	+12,3	16,4	14,4
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	158 382	+0,1	886	+5,3	161 943	+10,9	10 052	+10,4	14,0	12,6
404	Osnabrück, Stadt	163 860	-0,4	3 351	-20,3	262 461	-3,8	9 194	+8,4	12,8	11,8
405	Wilhelmshaven, Stadt	83 722	-0,7	1 093	+10,3	169 206	-3,3	5 924	+10,4	17,5	15,6
451	Ammerland	115 740	+0,6	1 386	+3,7	644 668	+1,3	5 534	-0,1	9,0	10,8
452	Aurich	190 467	+0,1	.	.	3 019 046	-0,5	11 508	-2,9	14,7	15,1
453	Cloppenburg	155 869	+0,9	2 920	+10,9	227 545	+32,5	6 718	-5,8	10,1	10,8
454	Emsland	310 081	+0,3	9 186	+8,5	1 221 928	+2,4	14 064	+6,3	10,5	10,0
455	Friesland	101 573	-0,1	799	-5,6	1 320 007	-3,5	5 548	+4,2	13,1	12,5
456	Grafschaft Bentheim	134 282	+0,5	1 166	-4,0	368 571	-0,8	6 027	+8,0	10,5	9,7
457	Leer	165 000	+0,2	587	+0,6	1 323 135	-3,9	11 673	+18,0	17,5	14,6
458	Oldenburg	125 769	+0,6	936	+19,5	201 225	-4,2	5 784	+12,2	10,4	9,3
459	Osnabrück	359 576	+0,0	5 803	+9,2	1 193 692	-2,6	14 508	+9,3	8,8	8,1
460	Vechta	133 723	-0,2	3 527	+6,7	170 644	-3,7	4 709	+1,6	7,5	7,5
461	Wesermarsch	93 954	-0,2	1 725	+4,2	591 090	-2,2	4 487	+7,8	11,3	10,4
462	Wittmund	57 995	+0,2	235	-1,5	1 950 383	-0,7	3 867	+0,0	16,4	16,4
4	Weser-Ems	2 477 754	+0,2	37 095	+3,3	12 973 096	-0,9	129 444	+7,3	.	11,2
	Niedersachsen	8 000 300	-0,0	143 392	+6,4	29 922 491	-0,4	441 340	+10,7	12,5	11,3
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern											
152 012	Göttingen, Stadt	121 471	-0,2	1 868	+4,4	343 570	+5,2	.	.	.	.
153 005	Goslar, Stadt	43 182	-0,7	672	+5,3	578 783	+8,2	2 982	+19,7	.	.
157 006	Peine, Stadt	49 882	+0,2	971	-20,4	49 624	+7,7	.	.	.	.
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	54 538	-0,3	521	+0,5	61 997	+15,5	3 149	+4,5	.	.
241 005	Garbsen, Stadt	63 097	-0,3	145	+21,9	73 933	+1,1	4 010	+17,3	.	.
241 010	Langenhagen, Stadt	50 700	+0,7	1 518	+6,2	241 151	+6,1	2 670	+14,9	.	.
252 006	Hamel, Stadt	58 872	+0,4	518	-4,0	140 576	+3,4	4 442	+5,5	.	.
254 021	Hildesheim, Stadt	102 654	-0,3	2 133	-2,8	131 138	+1,9	7 689	+38,6	.	.
351 006	Celle, Stadt	71 511	-0,1	836	+4,8	247 298	+0,4	4 673	+17,0	.	.
352 011	Cuxhaven, Stadt	52 271	-0,9	536	+3,7	1 129 087	-7,0	3 735	+17,4	.	.
355 022	Lüneburg, Stadt	71 659	+0,8	1 284	-0,2	203 570	+14,3	4 876	+11,6	.	.
359 038	Stade, Stadt	45 928	+0,6	827	+4,8	129 075	+1,3	3 309	+31,5	.	.
454 032	Lingen (Ems), Stadt	51 346	+0,0	3 840	+13,8	109 380	+5,0	.	.	.	.
456 015	Nordhorn, Stadt	53 084	+0,4	275	-3,3	48 223	-3,4	.	.	.	.
459 024	Melle, Stadt	46 612	+0,2	765	+1,8	74 113	-1,7	.	.	.	.

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. – 2) Bezogen auf abhängig beschäftigte Erwerbspersonen. – 3) vorläufige Werte der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen, Presse-Information 1/2006.

11 Monaten des Jahres 2005 landesweit um -0,4% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ab. Von den gut 29,9 Mio. Übernachtungen entfielen fast 13 Mio. auf den Bezirk Weser-Ems. Die meisten Übernachtungen gab es in den LK Aurich (3,02 Mio.), Wittmund (1,95 Mio), Goslar (2,23 Mio.), Cuxhaven (1,99 Mio), Soltau-Fallingb. (1,71 Mio) sowie der Region Hannover (2,52 Mio.).

Mehr oder weniger deutliche Rückgänge mussten die Beherbergungsbetriebe an der Nordsee hinnehmen. Rückläufige Übernachtungszahlen wurden aus den Kreisen Aurich, Wittmund, Cuxhaven, Leer und der Wesermarsch gemeldet. Auch in der Heide, so in Celle, Soltau-Fallingb., Lüchow-Dannenberg und Uelzen, gab es überwiegend rückläufige Werte. Allerdings konnte der LK Lüneburg sein Vorjahresergebnis mit +12,2% deutlich übertreffen. Zu diesem Ergebnis trug die Stadt Lüneburg (+14,3%) selbst maßgeblich bei, wie überhaupt der Städtetourismus in Niedersachsen wie in Deutschland insgesamt ein gutes Jahr hatte. Zwar gibt es auch Städte mit rückläufigen Übernachtungszahlen, aber auch die Landeshauptstadt konnte +13,6% zulegen und in der Liste der kreisangehörigen Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern (vgl. Tab. 4.1) konnten 12 von 15 Städten ihre Übernachtungszahlen steigern.

Das Berg- und Hügelland entwickelte sich unterschiedlich. Während der LK Goslar den negativen Trend mit einem Plus von +1,1% drehen konnte, mussten Osterode am Harz; Northeim und Holzminden abermals Einbußen hinnehmen.

Beide Extrema der Landesentwicklung liegen im Bezirk Weser-Ems. Hier findet man die größte Abnahme (-20,0%, Stadt Delmenhorst) genauso wie die größte Zunahme (+32,5%; LK Cloppenburg)

Regionale Arbeitslosenquoten zwischen 7,5 und 18,1%

Aufgrund der zu Beginn des Jahres 2005 in Kraft getretenen Arbeitsmarktreflexen („Hartz IV“) ist ein Vorjahresvergleich nur von begrenztem Erkenntniswert. Fast überall im Lande nahm die Zahl der Arbeitslosen zu, was ganz überwiegend auf die Tatsache zurückzuführen ist, dass jetzt ehemalige arbeitsfähige Sozialhilfeempfänger als Arbeitslose gelten. Trotzdem gab es von Dezember 2004 auf Dezember 2005 um so bemerkenswertere Rückgänge in sechs Landkreisen, und zwar Gifhorn, Helmstedt, Lüchow-Dannenberg, Ammerland, Aurich und Cloppenburg.

Die Arbeitslosenquote der abhängig Beschäftigten betrug im Dezember landesweit 12,5%. Besonders hoch lag sie, wie schon in den Vorjahren, in Delmenhorst (18,1%), der Landeshauptstadt Hannover (18,0%), Lüchow-Dannenberg (17,9%), Wilhelmshaven und Leer (je 17,5%) sowie Osterode am Harz (17,0%). Besonders günstige Werte gibt es in den Kreisen Vechta (7,5%), Diepholz (8,5%), Osnabrück (8,8%) und Harburg (8,9%) sowie im Ammerland. Sowohl die positiven wie die negativen Extremwerte des Landes wurden wie im Bereich Tourismus im Bezirk Weser-Ems ermittelt.

Allgemein liegt die Arbeitslosenquote in allen kreisfreien Städten bis auf Wolfsburg (11,6%) höher als im Landesdurchschnitt. Relativ günstige Werte gibt es im Raum zwischen Oldenburg und Osnabrück, im Umland von Hamburg und Bremen sowie im Bereich Wolfsburg/Gifhorn. Eine angespannte Situation gibt es weiterhin im Süden und Osten des Landes sowie an Teilen der Küste. Die regionale Struktur des Arbeitsmarktes hat sich damit gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

5 Niedersachsen im Ländervergleich

Die folgenden aktuellen Daten über die Lage des Landes im Vergleich der 16 Bundesländer untereinander ergänzen die entsprechenden Informationen aus Kapitel 3.1 über die Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes und der Erwerbstätigenzahlen. Die Daten beziehen sich – ebenso wie die des vorhergehenden Regional Kapitels, auf die Entwicklung der Bevölkerung, der Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe, der Gästeübernachtungen und des Arbeitsmarktes, um damit ein Gesamtbild der demographischen und wirtschaftlichen Entwicklung des vergangenen Jahres im Vergleich mit den anderen Ländern und Deutschland insgesamt zu ermöglichen.

Bevölkerungsrückgang jetzt auch in Niedersachsen

Niedersachsens Einwohnerzahl lag Ende September 2005 bei 8 000 300 und damit um 2 616 Personen niedriger als ein Jahr zuvor. Bundesweit wiesen in dieser Periode nur noch sieben von 16 Ländern mehr oder weniger deutliche Bevölkerungszuwächse auf, während in den anderen neun Ländern Verluste auftraten. Deutschlandweit ging die Bevölkerung um fast 40 000 Personen (-39 856) zurück. Im selben Betrachtungszeitraum des Vorjahres (September 2003 bis September 2004) lag der bundesweite Verlust erst bei 24 546. Der von den Demographen vorausberechnete Bevölkerungsrückgang tritt nicht in irgendeiner Zukunft, sondern schon jetzt ein, und das Tempo nimmt zu.

Der Einwohnerrückgang von 2 616 Personen in Niedersachsen könnte ein Trendwende nach langen Jahren des Bevölkerungswachstums darstellen, sollte andererseits aber auch nicht überinterpretiert werden, da er u.a. auf das in Kapitel 4 erwähnte veränderte Meldeverhalten zurückgeht. Dennoch: in der entsprechenden Vergleichsperiode des Vorjahres (September 2003 auf September 2004) gewann das Land per saldo 8 659 Einwohner dazu. Die Entwicklung von +8 659 auf -2 616 binnen eines Jahres zeigt, dass der langfristige Höhepunkt der Bevölkerungsentwicklung vielleicht schon überschritten, zumindest aber bald erreicht ist.

Bundesweit ist das gute Abschneiden der drei Stadtstaaten Berlin (+6 603), Bremen (+528) und Hamburg (+7 809) bemerkenswert. In den Vorjahren mussten die Stadtstaaten meist Bevölkerungsverluste hinnehmen, die vor allem durch Suburbanisationstendenzen entstanden. Hier scheint sich eine Trendwende anzubahnen. Steigende Grundstückspreise im großstädtischen Umland und höhere Treibstoffkosten, die vor allem für Pendler ins Gewicht fallen, bremsen die Suburbanisation. Zugleich lernen wieder mehr Menschen die Vorzüge großstädtischer Urbanität kennen und schätzen.

Alle ostdeutschen Flächenländer haben im Betrachtungszeitraum abermals Einwohner verloren, und zwar in etwa im gleichen Ausmaß wie im Vorjahr. In den fünf ostdeutschen Flächenländern zusammengenommen ging der Bevölkerungsstand um 88 658 Personen zurück. Auch in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland schrumpfte die Bevölkerung. Gewinne konnten außer den genannten Stadtstaaten nur noch Schleswig-Holstein (+3 677) sowie die süddeutschen Länder Bayern (+25 566), Baden-Württemberg (+21 538) und Hessen (+5 343) erzielen. Innerhalb eines insgesamt schrumpfenden Gesamtstaates vollzieht sich damit eine Schwerpunktverlagerung nach Süden.

Verarbeitendes Gewerbe mit überdurchschnittlichem Umsatzplus

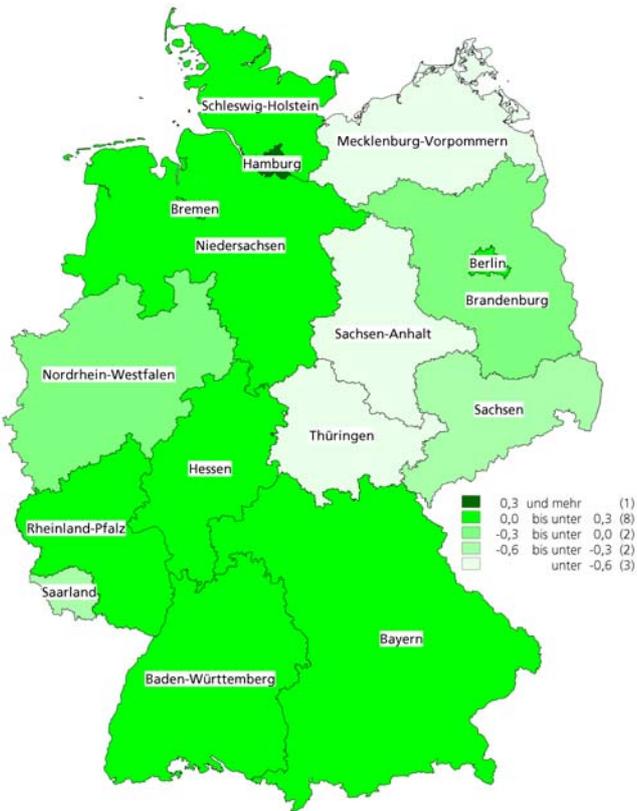
In den ersten 10 Monaten des Jahres 2005 konnten die niedersächsischen Betriebe des Verarbeitenden ein deutliches Umsatzplus von +6,2% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum verbuchen. Auch deutschlandweit stiegen die Umsätze um +4,1%, aber der niedersächsische Zuwachs ist deutlich größer. Im Vorjahr war an gleicher Stelle dasselbe beobachtet worden. Damals stand ein niedersächsisches Plus von +6,3% einem Deutschlandwert von +4,1% gegenüber.

Überdurchschnittliche Zuwächse gab es auch, freilich von einem relativ niedrigen Niveau ausgehend, in den ostdeutschen Ländern Mecklenburg-Vorpommern (+10,6%) und vor allem Sachsen-Anhalt (+14,1%) sowie im Saarland (+12,0%). Die industriestarken Länder Nordrhein-Westfalen (+4,8%), Bayern (+3,4%) und Baden-Württemberg (+3,3%) wiesen nahe dem Bundesdurchschnitt liegende Wachstumsraten auf. Schwache Entwicklungen gab es vor allem in den Stadtstaaten. Berlin meldete ein Umsatzplus von +0,4%, Hamburg von +0,2% und Bremen sogar einen Rückgang von -10,3%. Bei einer Inflationsrate von knapp unter 2% bedeuten auch die Werte für Hamburg und Berlin reale Rückgänge.

Bundesweiter Aufwärtstrend im Tourismus, in Niedersachsen leichte Einbußen

Von Januar bis November 2005 wurden in Niedersachsen 32 894 096 Übernachtungen von Gästen in Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen – die Angaben im vorausgegangenen Kapitel über regionale Entwicklungen enthalten keine Daten über Campingplätze – registriert. Niedersachsen hält damit einen Anteil von 10,1% am bundesdeutschen Tourismus, aber das Land musste ge-

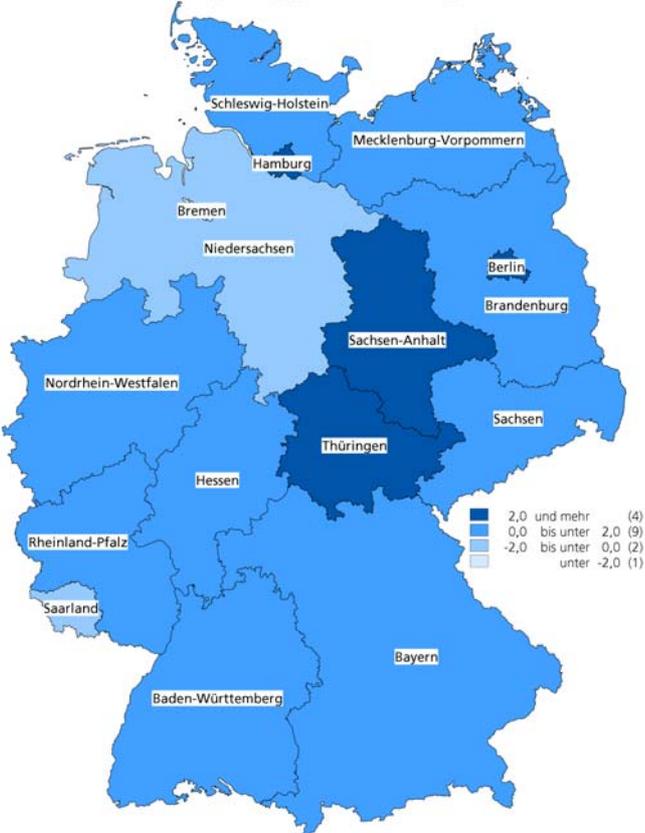
5.a Bevölkerung am 30. September 2005
- Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr in Prozent -



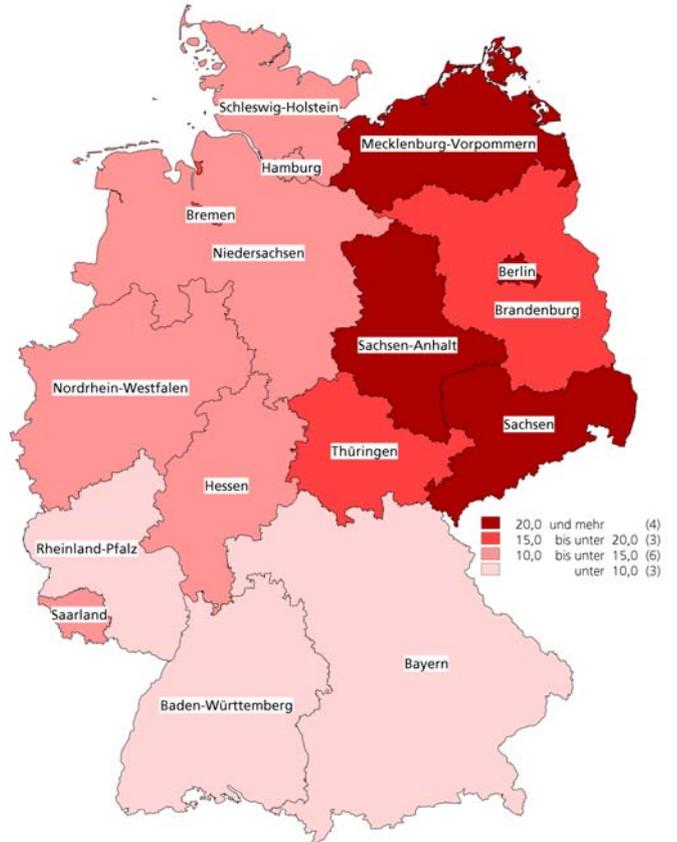
5.b Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe von Januar bis Oktober 2005
- Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr in Prozent -



5.c Gästeübernachtungen von Januar bis November 2005
- Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr in Prozent -



5.d Arbeitslosenquote 2005
- in Prozent -



5.1 Niedersachsen im Ländervergleich

Land	Bevölkerung		Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe ¹⁾		Gästeübernachtungen ²⁾		Arbeitslose		Arbeitslosenquote ³⁾	
	am 30.9.2005	Veränderung gegenüber 30.9.2004	Januar bis Oktober 2005	Veränderung gegenüber Jan.-Okt. 2004	Januar bis November 2005	Veränderung gegenüber Jan.-Nov. 2004	2005	Veränderung gegenüber 2004	2005	2004
	Anzahl		Mio. €	%	Anzahl	%	Anzahl		%	
Niedersachsen	8 000 300	- 2 616	128 944	6,2	32 894 096	-0,3	457 097	21,4	13,0	10,6
Baden-Württemberg	10 737 654	21 538	213 888	3,3	38 162 310	1,3	385 273	13,0	7,8	6,9
Bayern	12 464 997	25 566	239 320	3,4	70 197 174	1,1	504 974	12,3	8,9	7,9
Berlin	3 393 933	6 603	25 166	0,4	13 582 307	10,2	319 177	6,9	21,5	19,9
Brandenburg	2 560 518	- 6 702	15 417	4,7	8 920 425	1,4	243 876	-2,7	19,9	20,3
Bremen	663 163	528	15 405	-10,3	1 274 773	-3,7	53 223	25,9	18,3	14,4
Hamburg	1 742 862	7 809	53 929	0,2	5 973 302	8,0	98 228	16,6	12,9	11,0
Hessen	6 096 297	5 343	74 029	3,4	23 655 555	1,4	296 528	18,2	10,9	9,1
Mecklenburg-Vorpommern	1 709 330	- 12 660	8 063	10,6	23 678 380	0,3	180 362	-1,2	22,1	22,1
Nordrhein-Westfalen	18 061 788	- 13 385	266 620	4,8	35 828 658	1,9	1 057 642	17,7	13,2	11,2
Rheinland-Pfalz	4 060 394	- 305	56 733	3,9	18 861 301	0,0	178 514	14,9	9,9	8,6
Saarland	1 051 546	- 5 956	18 903	12,0	2 015 151	-0,8	53533	16,4	11,7	10,0
Sachsen	4 278 086	- 23 181	36 127	6,9	14 211 593	1,0	402 269	1,5	20,0	19,4
Sachsen-Anhalt	2 476 252	- 26 548	24 304	14,1	5 617 185	2,1	258 525	-1,6	21,7	21,7
Schleswig-Holstein	2 832 205	3 677	26 233	6,5	21 657 105	0,9	161 524	17,2	13,0	11,1
Thüringen	2 340 223	- 19 567	20 176	4,8	8 296 281	4,0	209 941	1,2	18,6	18,1
Deutschland	82 469 548	- 39 856	1 223 257	4,1	324 825 596	1,5	4 860 685	10,9	13,0	11,7

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. – 2) in Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen. – 3) bezogen auf abhängig beschäftigte Erwerbspersonen.

genüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres einen Rückgang der Übernachtungszahlen von -0,3% hinnehmen, während bundesweit ein Anstieg um +1,5% auftrat. Schon im Vorjahr 2004 trat dasselbe Phänomen auf: einem bundesweiten leichten Plus von +0,1% stand ein Rückgang von -2,7% in Niedersachsen gegenüber. Das Land hat also hier an Boden verloren. Einer der Gründe mag darin liegen, dass der Anteil der Übernachtungen ausländischer Gäste – ein stark wachsendes Segment – in Niedersachsen nach wie vor unterdurchschnittlich ist.

In den ersten 11 Monaten des Jahres 2005 gingen die Übernachtungszahlen auch im Saarland und in Bremen zurück. Kräftige Zuwächse gab es im Städtetourismus von Berlin (+10,2%) und Hamburg (+8,0%), wie ja auch innerhalb Niedersachsens z.B. die Landeshauptstadt Hannover ein kräftiges Plus von +13,6% verzeichnen konnte. Unter den Flächenländern konnte Thüringen mit einem Plus von +4,0% den größten Zuwachs melden; die Veränderungsrate der anderen Bundesländer lagen alle nahe dem Bundesdurchschnitt von +1,5%.

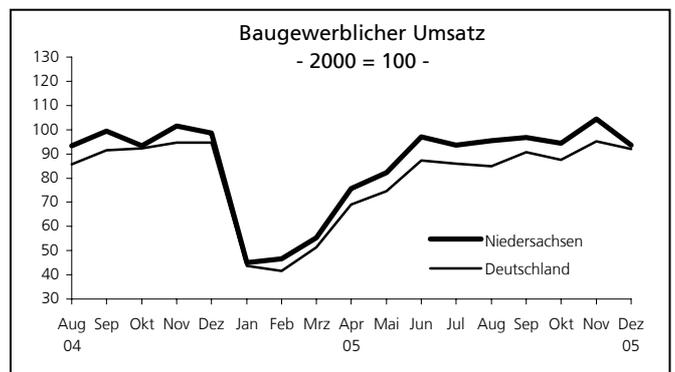
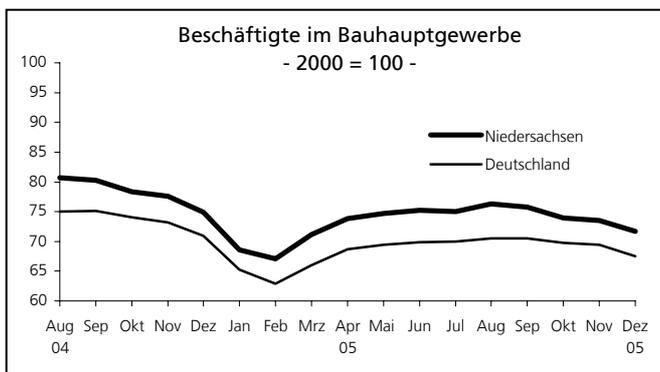
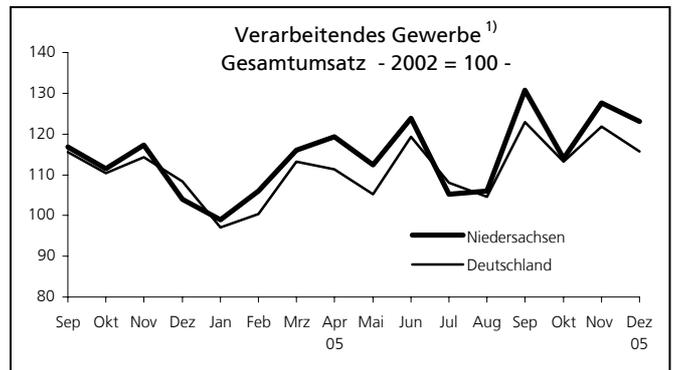
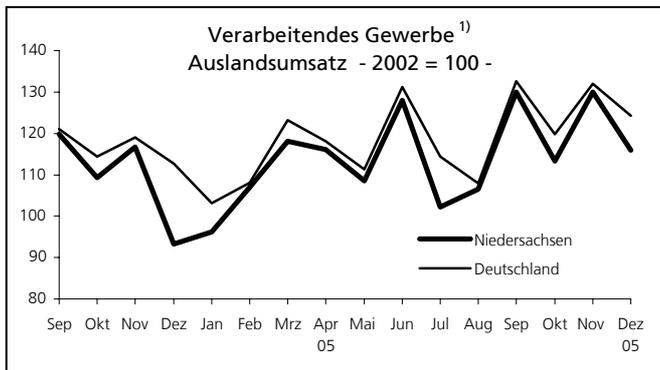
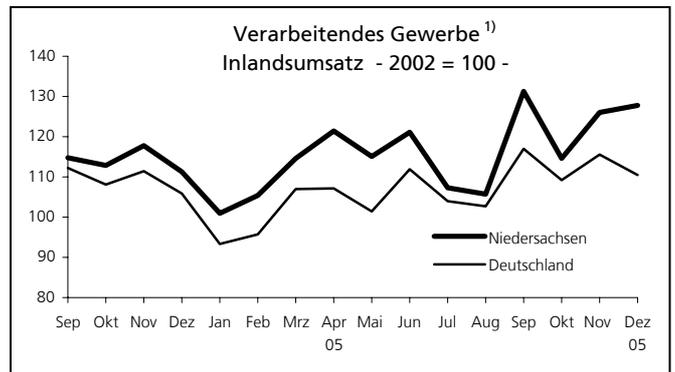
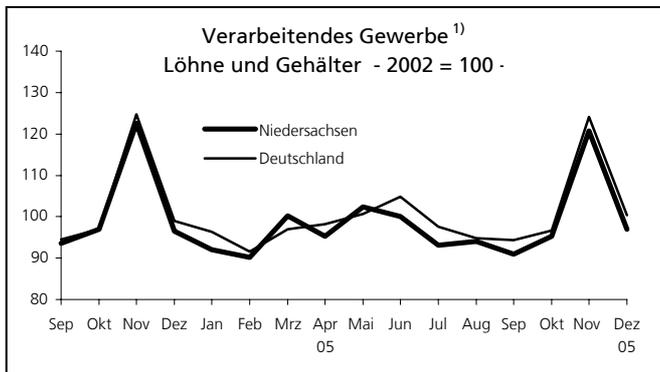
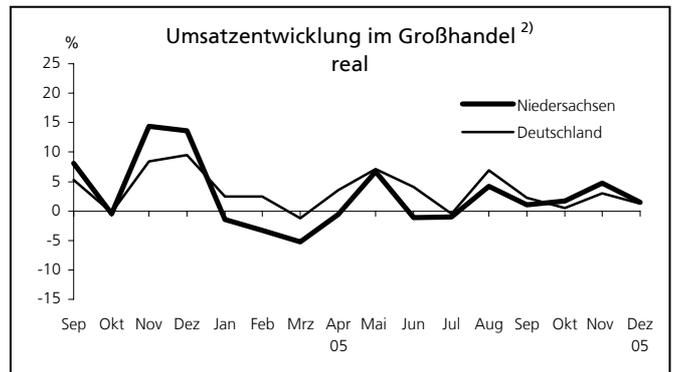
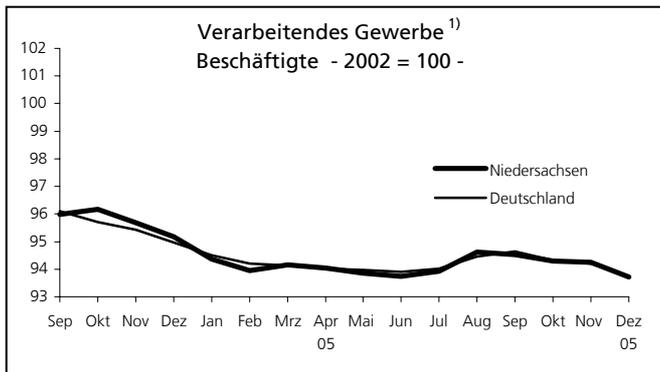
Niedersachsens Arbeitslosenquote exakt im Bundesdurchschnitt

Die Arbeitslosenquote der abhängig Beschäftigten lag in Niedersachsen im Jahresdurchschnitt 2005 bei 13% und damit exakt, im Deutschland-Durchschnitt (13%), wie übrigens auch das nördliche Nachbarland Schles-

wig-Holstein. Damit haben acht Länder (alle ostdeutschen Länder sowie Bremen und Nordrhein-Westfalen) höhere und sechs Länder niedrigere Quoten als Niedersachsen.

In der Regionalstruktur sind ein West-Ost- ebenso wie ein Süd-Nord-Gefälle sichtbar. Alle ostdeutschen Länder haben Quote um die 20% (Thüringen steht mit 18,6% relativ am besten da) und liegen damit ca. 7 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Das West-Ost-Gefälle ist aber im Jahr 2005 etwas flacher geworden – in drei ostdeutschen Ländern sank die Zahl der Arbeitslosen, während sie im Westen überall stieg. Das Süd-Nord-Verhältnis war auch im letzten Jahr geprägt durch die deutlich niedrigen Arbeitslosenquoten in Baden-Württemberg (7,8%), Bayern (8,9%) und Rheinland-Pfalz (9,9%).

Aufgrund der zahlreichen rechtlichen Änderungen aufgrund der Hartz IV-Reformen ist ein Vergleich mit dem Vorjahr nur begrenzt aussagefähig. Die zumindest im Westen überall zu beobachtende Zunahme der Zahl der Arbeitslosen und die Erhöhung der Arbeitslosenquoten gehen überwiegend auf die Einbeziehung ehemaliger Sozialhilfeempfänger, die erst seit dem Jahr 2005 als arbeitslos gelten, zurück. Immerhin ist es aber bemerkenswert, dass die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote in Niedersachsen höher lag als die (vorläufige) im Dezember 2005. Das bedeutet, dass die nach wie vor unbefriedigende und angespannte Arbeitsmarktlage sich im Laufe des Jahres 2005 wenigstens ein bisschen besserte.



1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - 2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich
		%			%						

Produzierendes Gewerbe

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe

Insgesamt	2000 = 100	12/05	123,3	+12,5	+8,7	+7,8	12/05	117,2	+4,3	+7,9	+5,9
dar.: Investitionsgüter	2000 = 100	12/05	147,4	+14,5	+8,7	+10,3	12/05	131,0	+1,7	+9,1	+7,4
dar.: Straßenfahrzeugbau	2000 = 100	12/05	104,9	+11,4	+3,9	+4,6	12/05	117,5	-0,4	+5,5	+3,7
Inland	2000 = 100	12/05	107,3	+8,9	+5,1	+6,5	12/05	100,2	-2,2	+2,0	+2,5
Ausland	2000 = 100	12/05	142,7	+16,0	+12,8	+9,5	12/05	138,4	+11,0	+14,4	+9,7
Bauhauptgewerbe	2000 = 100	12/05	106,8	+64,6	+16,6	+7,2	12/05	74,9	+7,8	+4,6	-1,0

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe	Mio. Euro	12/05	13 996,9	+18,3	+9,6	+7,3	12/05	129 309,7	+6,8	+5,3	+4,6
dav.: Inland	Mio. Euro	12/05	8 663,6	+14,8	+7,7	+8,8	12/05	76 684,1	+4,5	+3,1	+3,0
Ausland	Mio. Euro	12/05	5 333,3	+24,3	+12,5	+5,3	12/05	52 625,6	+10,3	+8,7	+7,0
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	12/05	727,3	-5,1	-0,3	-3,1	12/05	7 558,6	-2,8	-2,3	-5,7

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	12/05	516 429	-1,5	-1,7	-1,6	12/05	5 900 198	-1,3	-1,3	-1,4
------------------------	--------	-------	---------	------	------	------	-------	-----------	------	------	------

Bauhauptgewerbe	Anzahl	12/05	69 748	-4,4	-5,1	-6,9	12/05	708 306	-4,8	-5,3	-6,5
-----------------	--------	-------	--------	------	------	------	-------	---------	------	------	------

Bruttolohn- und -gehaltsumme

Verarbeitendes Gewerbe

absolut	Mio. Euro	12/05	1 585,2	+0,6	-1,0	-1,3	12/05	18 981,5	+1,5	+0,2	+0,1
je Beschäftigten	Euro	12/05	3 070	+2,1	+0,7	+0,4	12/05	3 217	+2,9	+1,5	+1,6
Bauhauptgewerbe											
absolut	Mio. Euro	12/05	159,7	-4,7	-4,3	-16,3	12/05	1 524,7	-6,5	-5,6	-8,1
je Beschäftigten	Euro	12/05	2 290	-0,4	+0,8	-9,9	12/05	2 153	-1,8	-0,4	-1,8

Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel ⁴⁾	2003 = 100	12/05	133,0	+0,2	+1,3	+4,3	12/05	116,1	-1,3	-0,8	+0,6
Großhandel	2003 = 100	12/05	102,5	+1,5	+2,6	+0,6	12/05	110,3	+1,3	+1,6	+2,6
Gastgewerbe	2003 = 100	12/05	89,1	+0,0	+1,1	-0,1	12/05	94,8	-1,1	-1,2	-1,7

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel ²⁾	2003 = 100	12/05	109,4	+3,5	+3,5	+5,0	12/05	103,0	-0,1	-0,3	-0,1
Großhandel	2003 = 100	12/05	95,4	+1,0	-0,2	-2,1	12/05	95,9	-0,2	-0,2	-0,5
Gastgewerbe	2003 = 100	12/05	97,0	+4,8	+4,4	+1,7	12/05	99,8	+1,4	+1,3	+0,2

Übernachtungen

1 000	12/05	1 520	+2,4	+1,9	+1,3	12/05	19 334	+3,6	+2,7	+1,6
-------	-------	-------	------	------	------	-------	--------	------	------	------

Außenhandel

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	11/05	5 385,4	+6,0	+5,6	+5,4	11/05	71 511,5	+7,6	+8,8	+6,8
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	11/05	5 260,9	+6,2	+15,8	+7,4	11/05	58 567,8	+7,4	+9,0	+7,9

Preise

Verbraucherpreisindex	2000 = 100	01/06	108,8	+1,8	+1,8	+1,8	01/06	109,1	+2,1	+2,2	+2,1
-----------------------	------------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

das NLS informiert: KONJUNKTUR AKTUELL ... das NLS informiert: KONJUNKT

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungs-pflichtig Beschäftigte ³⁾											
Insgesamt	1 000	12/05	2 303,7	-0,5	-0,7	-1,3	12/05	26 271,5	-0,4	-0,6	-1,1
Arbeitsmarkt											
Arbeitslose	Anzahl	02/06	472 686	-2,4	+2,0	-1,6	02/06	5 047 668	-3,2	-0,4	-1,9
Arbeitslosenquote ⁴⁾											
insgesamt	%	02/06	13,4	-0,3	+0,3	-0,2	02/06	13,6	-0,4	+0,0	-0,2
Frauen	%	02/06	12,8	+0,3	+1,2	+0,4	02/06	12,8	-0,1	+0,4	+0,1
Jüngere ⁵⁾	%	02/06	13,8	-0,8	+0,4	-0,8	02/06	12,3	-1,3	-0,6	-1,1
Langzeitarbeitslose ⁶⁾	Anzahl	01/06	148 762	-3,8	+8,0	-3,8	12/05	1 831 408	+5,5	+5,6	+7,1

Gewerbemeldungen und Insolvenzen

Gewerbemeldungen											
Neugründung	Anzahl	12/05	4 936	-28,1	-20,6	-9,7	11/05	62 779	-16,0	-11,6	-5,6
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	12/05	1 211	-19,7	-18,9	-5,6	11/05	13 670	-8,8	-7,5	-2,2
Vollständige Aufgabe	Anzahl	12/05	5 184	-2,8	-1,1	-0,4	11/05	47 771	+4,2	+4,0	+6,6
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	12/05	1 073	-11,6	-9,5	-7,0	11/05	10 982	-0,6	-3,0	+1,4
Insolvenzen											
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	12/05	245	-26,2	-8,9	+3,3	11/05	2 822	-10,8	-10,1	-5,7
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	12/05	179,4	-40,5	-35,2	-0,4	11/05	1 599,4	-6,2	-15,9	-12,2

Gewerbemeldungen und Insolvenzen im Abschnitt *Unternehmensnahe Dienstleistungen* (Abschnitt K)

Gewerbemeldungen											
Neugründung	Anzahl	12/05	1 154	-36,2	-25,5	-8,7	11/05	16 716	-17,1	-12,3	-7,0
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	12/05	263	-23,5	-22,8	-0,2	11/05	3 189	-5,1	-4,2	-1,7
Vollständige Aufgabe	Anzahl	12/05	1 092	-6,9	+0,5	+2,1	11/05	10 895	+3,1	+3,5	+6,9
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	12/05	184	-25,8	-14,3	-7,6	11/05	2 186	+0,8	-2,8	-0,1
Insolvenzen											
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	12/05	41	-34,9	-11,0	+5,8	11/05	654	-14,7	-10,9	-5,8
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	12/05	24,4	-85,5	-73,1	-44,6	11/05	560,7	-7,8	-16,7	-16,5

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmontat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

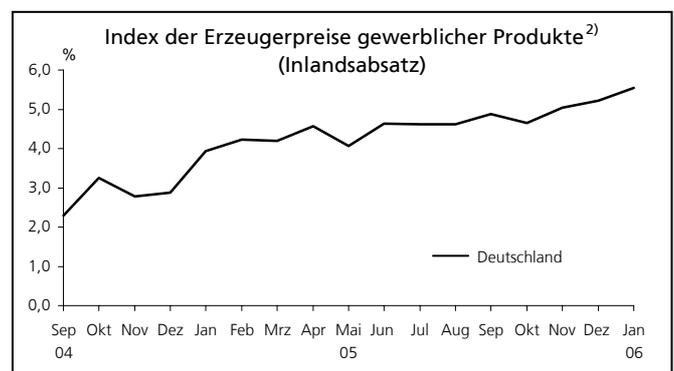
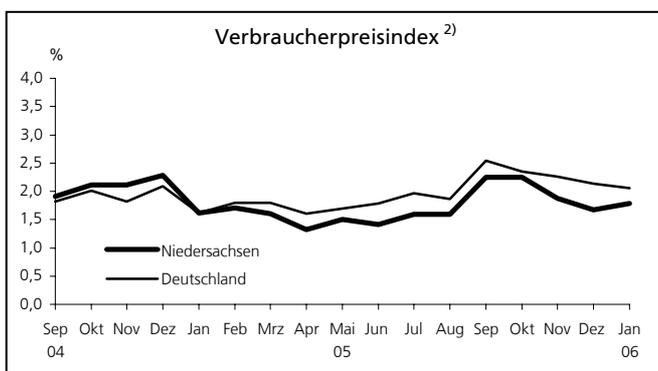
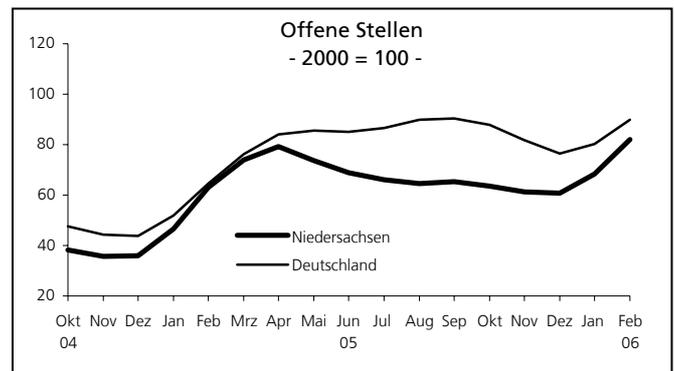
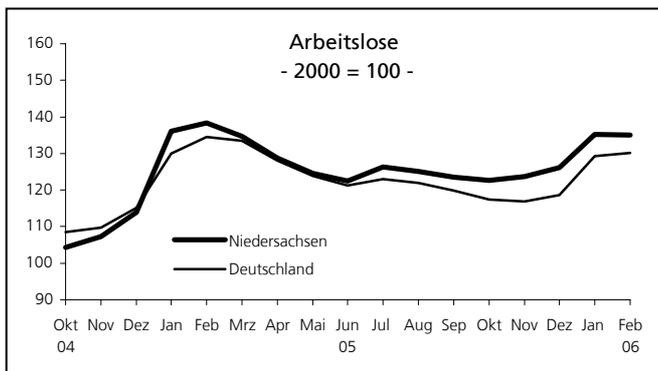
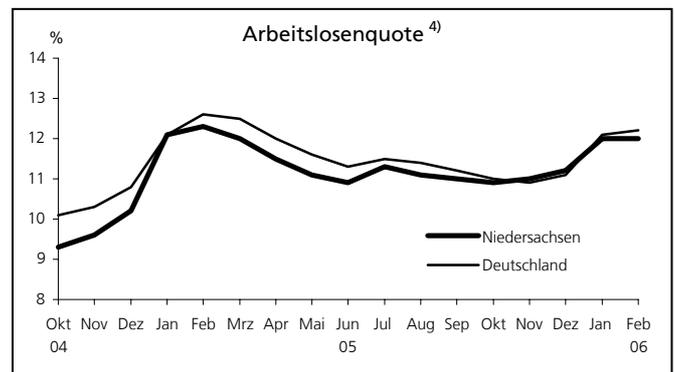
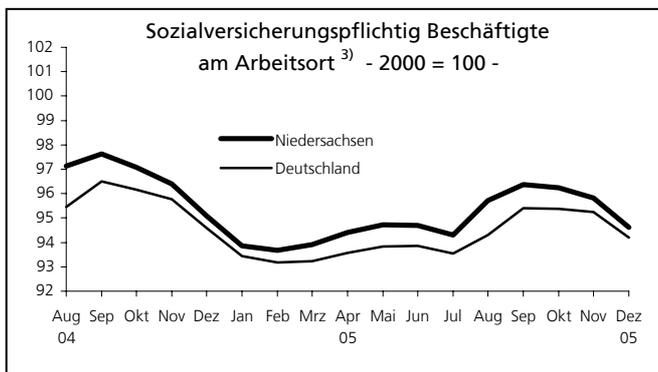
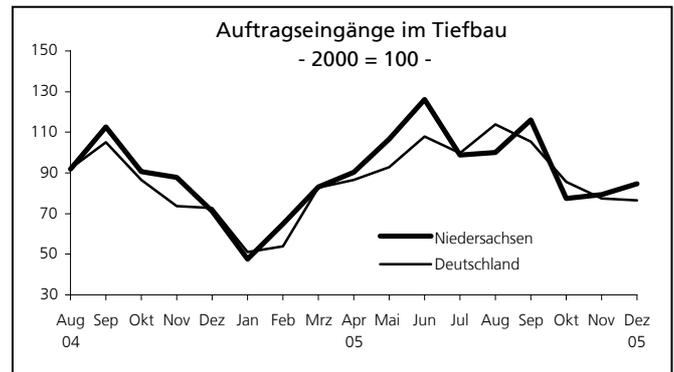
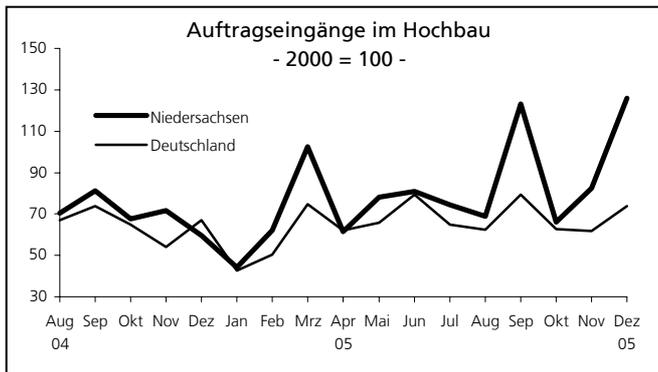
2) Insgesamt.

3) Am Arbeitsort am Ende des Berichtsmonats; Vorjahres- und Vormonatsvergleiche sind wegen gesetzlicher Änderungen nur eingeschränkt möglich (- Effekt bei der Gesamtzahl). - Quelle aller erwerbsstatistischen Angaben: Bundesagentur für Arbeit.

4) Abhängige zivile Erwerbspersonen.

5) unter 25 Jahre.

6) über 1 Jahr arbeitslos.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat. - 3) Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. - 4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im November 2005

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Bezirk Land	Rinder (ohne Kälber)						Kälber ²⁾		Schweine		Schafe		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)										
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ¹⁾	G	H	G	H	G	H	G

a) nur taugliche Schlachttiere

Braunschweig	318	294	1	257	26	34	9	14	15 924	2 066	305	689	20
Hannover	2 139	236	45	902	929	263	20	6	27 592	1 189	1 378	469	12
Lüneburg	8 935	356	341	3 112	4 232	1 250	369	3	250 689	959	2 107	432	98
Weser- Ems	36 419	938	341	19 568	14 130	2 380	8 720	15	919 731	2 719	1 592	463	64
Niedersachsen	47 811	1 824	728	23 839	19 317	3 927	9 118	38	1 213 936	6 933	5 382	2 053	194

b) Schlachtmenge³⁾ in t

Braunschweig	111,2	97,3	0,3	93,5	7,7	9,7	1,2	1,9	1 471,7	190,9	6,0	13,5	5,3
Hannover	693,0	77,7	13,9	328,2	275,8	75,1	2,7	0,8	2 550,1	109,9	27,1	9,2	3,2
Lüneburg	2 851,1	112,8	105,6	1 132,5	1 256,3	356,7	49,9	0,4	23 168,7	88,6	41,4	8,6	25,8
Weser- Ems	12 099,8	288,1	105,6	7 120,6	4 194,3	679,3	1 179,1	2,0	85 001,5	251,3	31,3	9,1	16,9
Niedersachsen	15 755,1	575,9	225,4	8 674,8	5 734,1	1 120,8	1 232,9	5,1	112 192,0	640,7	105,8	40,4	51,2

Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...

Oktober 2005	14 242,6	316,7	248,4	8 574,5	4 641,1	778,6	1 011,5	2,7	108 536,8	361,5	111,6	31,6	47,5
November 2004	15 657,3	632,9	375,4	8 754,9	5 408,4	1 186,6	996,3	3,8	109 076,4	751,0	105,0	43,7	52,3
Januar bis November 2005	131 130,1	2 490,4	1 351,5	74 374,7	47 427,4	7 976,5	10 862,8	23,7	1 152 357,3	3 670,1	960,9	199,4	390,7
Januar bis November 2004	144 872,0	2 866,5	2 510,6	84 309,3	48 852,0	9 200,1	10 364,5	28,0	1 136 033,3	4 217,1	836,7	191,9	416,6
das ist eine Veränderung von	- 9,5%	- 13,1%	- 46,2%	- 11,8%	- 2,9%	- 13,3%	+ 4,8%	- 15,4%	+ 1,4%	- 13,0%	+ 14,8%	+ 3,9%	- 6,2%

c) Durchschnittliches Schlachtgewicht⁴⁾ in kg

Niedersachsen	329,53	315,73	309,58	363,89	296,84	285,42	135,22	92,42	92,42	19,66	264,00
----------------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	--------------	--------------	--------------	---------------

1) Weibliche Rinder über 220 kg Lebendgewicht oder über 150 kg Schlachtgewicht oder über 1/2 Jahr alt, noch nicht gekalbt.

2) Kälber bis zu 220 kg Lebendgewicht oder bis zu 150 kg Schlachtgewicht oder unter 1/2 Jahr alt, die noch keine zweiten Zähne haben.

3) Schlachtmenge (Großrinder, Schweine und Schafe) = Schlachtgewicht * 0,98 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht. Schlachtmenge (Kälber) = Schlachtgewicht * 0,926 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht bei gleichzeitigem Abzug der Nieren, des Nierenfettes und der sonstigen Fleisch- und Fettabschnitte.

4) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

2. An Molkereien und Händler gelieferte Milch (vorläufiges Ergebnis) im November 2005

Bezirk Land	Milch an Molkereien und Händler geliefert		Veränderung gegenüber					
	November 2005	Januar bis November 2005	Oktober 2005		November 2004		Januar bis November 2004	
	t	t	t	%	t	%	t	%
Braunschweig	16 803	202 546	17 314	- 3,0	17 098	- 1,7	205 327	- 1,4
Hannover	37 995	462 047	39 551	- 3,9	39 247	- 3,2	455 972	+ 1,3
Lüneburg	137 626	1 626 789	141 850	- 3,0	141 669	- 2,9	1 620 270	+ 0,4
Weser-Ems	195 072	2 393 690	203 752	- 4,3	196 500	- 0,7	2 359 911	+ 1,4
Niedersachsen	387 496	4 685 072	402 467	- 3,7	394 514	- 1,8	4 641 480	+ 0,9

3. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2005

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke ¹⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung				Geschlüpfte Küken				Geschlachtetes Geflügel				
	Legehennen	Erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-	Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-	ins-	darunter	
			Lege-	Mast- ²⁾				Lege-	Mast- ²⁾					gesamt	Jungmast-	Trut-
	Anzahl		hennen		küken		rassen		küken		hühner		t		
	1 000 Stück														
Januar	11 347,4	287 953	5 704,5	14 715,1	•	•	3 668,2	1 845,8	11 708,9	•	•	3 082,2	43 558,1	20 258,3	20 601,7
Februar	11 202,6	259 983	5 729,2	13 754,5	•	•	3 537,0	1 965,5	10 852,4	•	•	2 713,8	40 642,6	18 920,9	19 738,9
März	11 037,7	281 618	6 345,8	15 421,9	1 230,9	138,4	4 464,9	2 360,0	12 399,2	•	8,9	3 314,5	41 858,8	20 478,9	19 399,1
April	11 034,9	269 841	5 982,1	15 120,9	•	213,8	3 994,5	2 315,1	12 145,4	•	88,1	2 923,2	41 159,9	20 223,0	18 515,2
Mai	10 955,7	272 680	6 433,4	15 083,6	•	163,6	4 284,1	2 703,5	12 030,9	•	139,3	3 387,7	41 494,2	20 142,1	18 909,2
Juni	10 914,0	263 031	5 703,7	15 214,4	•	25,7	3 614,5	2 202,8	12 058,6	•	25,9	2 825,0	40 046,3	20 351,3	17 827,4
Juli	10 916,4	261 727	6 563,5	15 082,1	•	79,9	3 964,0	2 214,5	12 118,8	•	101,7	3 167,9	42 361,0	21 181,0	18 863,7
August	10 962,3	274 505	7 155,1	15 333,2	•	•	4 607,6	2 278,4	12 406,8	•	•	3 086,3	43 833,9	22 171,8	19 678,2
September	10 991,1	273 238	6 625,8	14 933,8	•	•	4 119,2	2 662,8	11 426,0	1 105,4	•	3 299,6	42 601,7	21 155,5	19 496,1
Oktober	10 990,1	272 933	5 577,3	16 356,9	•	•	3 988,0	2 314,1	12 355,0	•	•	3 163,7	41 972,2	20 544,2	19 118,8
November	10 969,2	276 291	5 133,3	16 322,8	•	•	4 128,6	1 993,3	12 294,8	•	•	3 117,2	42 335,3	22 095,8	18 287,0
Dezember															

Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %

November 2005	- 2,1	- 0,9	- 1,7	+ 8,7	•	•	+ 4,0	+ 10,8	+ 4,6	•	•	- 7,6	- 3,9	+ 7,5	- 12,6
Januar bis															
November 2005	- 1,2	- 2,6	- 8,4	- 14,7	•	•	- 5,8	- 9,3	- 17,8	•	•	- 7,3	- 10,2	- 6,5	- 11,7

1) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. - 2) Einschließlich aussortierter Hahnenküken

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im November 2005

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Berichtszeitraum					Januar bis November					Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum			
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personenschaden	bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personenschaden	bei Verkehrsunfällen			
		insges.	dar. mit Personenschaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-	
							Anzahl								%	Absolut
101	Braunschweig, Stadt	98	74	-	10	76	771	6	108	790	-22,3	+3	-84	-214	
102	Salzgitter, Stadt	25	21	1	4	18	328	4	62	367	-3,5	-4	-6	-4	
103	Wolfsburg, Stadt	60	50	-	13	55	540	3	79	632	+0,4	-2	-22	+52	
151	Gifhorn	73	67	1	14	74	687	19	156	737	+7,8	-3	-15	+58	
152	Göttingen	122	103	1	15	136	1 138	11	230	1 326	+3,1	-9	+29	+81	
153	Goslar	32	23	-	8	22	527	9	133	555	+1,0	-10	-8	+46	
154	Helmstedt	51	37	1	18	28	350	3	106	372	+3,6	-8	+3	+43	
155	Northeim	46	33	-	10	39	457	8	127	469	+1,8	-1	+3	+1	
156	Osterode am Harz	20	16	1	8	16	200	6	58	203	-35,3	+2	-29	-115	
157	Peine	51	44	-	3	47	441	15	101	562	-4,1	+9	-12	+66	
158	Wolfenbüttel	50	39	-	6	47	389	8	72	441	+16,1	+3	+11	+71	
1	Braunschweig	628	507	5	109	558	5 885	84	1 214	6 454	-2,3	-28	-148	+85	
241	Region Hannover	587	486	5	50	578	5 081	49	563	5 893	+7,3	-17	+7	+363	
	dar.: Hannover, Ldshpst.	329	282	-	18	352	2 750	16	174	3 241	-27,8	-8	-112	-1267	
251	Diepholz	96	73	2	16	78	724	11	201	759	-11,4	-14	-39	-105	
252	Hamelnd-Pyrmont	60	52	1	3	62	603	12	122	680	+7,1	+5	-	+74	
254	Hildesheim	84	64	1	18	66	989	17	225	1 044	-8,1	+2	-34	-152	
255	Holzminde	17	17	-	2	17	190	10	59	190	-21,5	+2	-31	-8	
256	Nienburg (Weser)	44	39	1	7	41	432	13	132	446	+16,1	+1	+5	+72	
257	Schaumburg	80	55	1	13	65	626	16	142	653	-2,3	-	-4	-58	
2	Hannover	968	786	11	109	907	8 645	128	1 444	9 665	+2,3	-21	-96	+186	
351	Celle	86	67	3	10	73	744	20	141	824	-4,1	-4	-7	-14	
352	Cuxhaven	80	64	-	19	61	734	20	239	721	-5,5	+6	+31	-74	
353	Harburg	91	71	-	8	76	856	16	138	947	+7,3	-3	-29	+77	
354	Lüchow-Dannenberg	19	16	-	5	11	186	5	64	175	+8,8	-	-11	+34	
355	Lüneburg	89	64	-	10	68	632	13	138	673	+3,8	-6	-17	-29	
356	Osterholz	55	43	-	5	47	463	13	92	473	+4,5	+3	-	+1	
357	Rotenburg (Wümme)	83	69	2	21	68	720	16	210	779	-5,6	-	+11	-85	
358	Soltau-Fallingbostel	73	62	1	14	63	731	29	192	806	-0,4	+2	-5	-80	
359	Stade	104	77	-	16	82	699	15	130	763	+4,0	-1	-19	-	
360	Uelzen	48	40	2	3	48	378	16	104	370	-5,3	+2	-9	-32	
361	Verden	82	73	-	15	84	638	9	162	678	0,9	-6	-28	+44	
3	Lüneburg	810	646	8	126	681	6 781	172	1 610	7 209	+0,1	-7	-83	-158	
401	Delmenhorst, Stadt	36	29	-	5	26	297	-	42	314	+9,6	-2	+7	+25	
402	Emden, Stadt	24	21	-	2	25	199	1	22	225	+5,9	-	-	+15	
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	99	84	-	6	85	684	2	42	769	+6,0	-	-19	+45	
404	Osnabrück, Stadt	69	62	-	3	73	648	6	79	704	-11,8	-1	-12	-150	
405	Wilhelmshaven, Stadt	49	35	1	7	37	354	3	44	403	-8,3	+3	-2	-1	
451	Ammerland	53	44	-	7	44	388	8	51	428	-11,4	-1	-47	-44	
452	Aurich	68	62	-	14	60	591	10	116	656	-10,2	-4	+21	-119	
453	Cloppenburg	80	62	4	18	63	643	20	153	738	-1,5	-2	+11	-28	
454	Emsland	150	125	3	28	133	1 128	34	301	1 187	-17,7	-12	+5	-347	
455	Friesland	48	41	-	6	48	365	5	57	391	-13,1	-4	-21	-52	
456	Grafschaft Bentheim	52	43	2	8	43	529	15	107	562	-5,9	+1	-36	-32	
457	Leer	81	70	1	12	76	597	13	139	612	+19,6	+1	+28	+95	
458	Oldenburg	59	39	2	8	32	494	17	110	502	+28,0	-6	+12	+97	
459	Osnabrück	134	110	3	24	102	1 261	31	320	1 322	+8,4	-10	+1	+167	
460	Vechta	55	33	-	9	32	501	15	134	547	+3,7	+5	-2	+31	
461	Wesermarsch	51	43	1	7	45	327	7	80	350	+11,6	+1	+8	+57	
462	Wittmund	24	15	-	4	17	240	3	34	267	-10,1	-3	-20	-55	
4	Weser-Ems	1 132	918	17	168	941	9 246	190	1 831	9 977	-1,8	-34	-66	-296	
	Land Niedersachsen	3 538	2 857	41	512	3 087	30 557	574	6 099	33 305	-0,3	-90	-393	-183	

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - November 2005

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maßeinheit	2005		Veränderung 2005 gegenüber 2004 in %	
		November	Januar bis November	November	Januar bis November
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	5 662	71 513	+3,6	+2,9
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang).....	Anzahl	368 513	5 268 108	+6,6	+7,7
Durchgang ³⁾	Anzahl	3 003	57 787	-24,1	-18,6
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen.....	Tonnen	532	5 440	+3,7	+12,5
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	938	9 443	+6,8	-0,7
Durchgang ³⁾	Tonnen	0,0	0,0	0,0	0,0

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - Dezember 2005

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maßeinheit	2005		Veränderung 2005 gegenüber 2004 in %	
		Dezember	Januar bis Dezember	Dezember	Januar bis Dezember
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	5 078	76 591	+6,5	+3,1
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang).....	Anzahl	307 185	5 575 293	+9,5	+7,8
Durchgang ³⁾	Anzahl	4 311	62 098	-22,3	-18,9
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen.....	Tonnen	617	6 057	+24,4	+13,6
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	880	10 322	-5,0	-1,1
Durchgang ³⁾	Tonnen	0,0	0,0	0,0	0,0

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge.

2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge.

3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten.

4) Ohne Gepäck.

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im November 2005 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	November		Januar bis November	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Land-, forstwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse (einschl. lebender Tiere)	167,0	+58,9	1 576,5	+41,5
Andere Nahrungs- und Futtermittel	268,9	+8,5	2 551,2	-3,7
Feste mineralische Brennstoffe	496,5	+0,3	4 596,9	-0,3
Erdöl, Mineralerzeugnisse, Gase	364,7	-12,8	3 915,0	-5,3
Erze und Metallabfälle	115,1	-17,0	1 326,1	-10,2
Eisen, Stahl und NE-Metalle (einschl. Halbzeug)	49,1	-34,4	462,3	-20,6
Steine und Erden (einschl. Baustoffe)	536,2	+6,7	5 794,6	+9,3
Düngemittel	103,9	-1,0	1 000,9	-7,1
Chemische Erzeugnisse	210,6	-3,7	2 282,8	-3,6
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter	35,4	-14,7	426,9	+14,1
insgesamt	2 347,4	-	23 933,1	+1,0
darunter:				
Brake	94,7	+27,8	894,8	+14,6
Nordenham	203,8	+13,9	1 802,7	+26,9
Oldenburg	96,8	-14,3	1 119,4	+4,6
Osnabrück	54,8	-20,8	605,3	+17,0
Salzgitter/Beddingen	214,5	-18,4	2 093,3	-3,7
Braunschweig	66,4	-11,8	718,6	+45,4
Hannover ¹⁾	73,3	-25,7	919,1	-3,4
Misburg	28,1	+21,1	246,7	-10,1
Hildesheim	76,0	+26,0	557,0	+22,9
Emden	170,8	+21,3	1 774,6	+30,2
Holthausen	146,4	-21,8	1 918,4	+3,4
Dörpen	142,1	+15,7	1 248,8	+3,4

1) Einschl. Hafen Brink.

Güterumschlag der Seeschifffahrt im November 2005 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	November		Januar bis November	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	479 865	-67,7	4 449 935	+4,2
Cuxhaven	179 410	+16,2	1 701 892	+16,8
Brake	448 593	+3,7	4 661 392	+1,9
Nordenham	228 163	-32,9	3 380 809	+5,8
Wilhelmshaven	3 603 875	+11,9	42 234 367	+1,8
Emden	308 660	-4,8	3 299 200	+2,2
Leer	10 087	-44,8	129 269	-22,8
Papenburg	33 089	-10,2	318 179	-22,7
übrige ¹⁾	51 285	-12,3	578 358	-1,8
Insgesamt	5 343 027	+9,7	60 753 401	+2,3

1) Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen.

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis Dezember 2005

Anmeldungen ¹⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Anmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	darunter					
			Neuerrichtung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	darunter			
					Betriebsgründung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	sonst. Neuerrichtung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %
Land- und Forstwirtschaft	2 287	- 6,0	2 052	- 7,9	242	- 5,5	1 809	- 8,3
Fischerei und Fischzucht	18	- 14,3	14	- 22,2	3	+ 50,0	11	- 31,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	86	+ 75,5	74	+ 94,7	18	- 21,7	56	+330,8
Verarbeitendes Gewerbe	3 123	- 8,8	2 449	- 9,0	918	- 7,6	1 492	- 9,4
Energie- und Wasserversorgung	2 076	+ 43,8	2 028	+ 45,2	304	+ 37,6	1 723	+ 47,0
Baugewerbe	7 569	- 4,1	6 505	- 6,8	2 104	- 4,5	4 388	- 7,8
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	22 791	- 11,5	19 026	- 13,2	4 814	- 6,5	14 076	- 15,2
Gastgewerbe	5 686	- 7,3	3 469	- 7,8	1 283	- 7,6	2 178	- 8,0
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	3 262	- 13,9	2 740	- 13,5	1 051	- 8,8	1 670	- 15,7
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	4 049	- 12,8	3 508	- 14,8	329	- 15,2	3 111	- 16,0
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	18 131	- 7,1	15 874	- 8,6	3 611	- 0,2	12 213	- 10,9
Erziehung und Unterricht	720	- 21,0	625	- 21,8	184	- 25,8	438	- 20,2
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1 269	- 4,9	1 142	- 8,0	167	- 20,5	975	- 5,2
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	6 394	- 10,3	5 539	- 10,9	928	- 11,5	4 605	- 10,7
Insgesamt	77 461	- 8,3	65 045	- 9,6	15 956	- 5,6	48 745	- 10,8
dar. Handwerk	2 639	- 3,8	2 082	- 3,0	1 853	- 1,5	223	- 13,2

Abmeldungen ¹⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Abmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	darunter					
			Aufgabe	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	darunter			
					Betriebsaufgabe	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	sonst. Stilllegung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %
Land- und Forstwirtschaft	1 446	+ 11,1	1 203	+ 9,3	180	+ 35,3	1 020	+ 5,6
Fischerei und Fischzucht	14	- 6,7	13	± 0,0	4	+ 33,3	9	- 10,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	45	+ 9,8	36	+ 12,5	11	- 38,9	24	+100,0
Verarbeitendes Gewerbe	2 770	- 6,7	2 057	- 7,9	787	- 13,7	1 233	- 3,0
Energie- und Wasserversorgung	131	+ 24,8	70	- 4,1	28	- 15,2	42	+ 16,7
Baugewerbe	5 398	+ 6,2	4 302	+ 4,7	1 193	- 6,7	3 096	+ 10,0
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	20 230	+ 0,1	16 330	- 0,7	4 331	- 6,4	11 831	+ 1,7
Gastgewerbe	5 512	- 5,1	3 837	- 8,1	1 183	- 6,4	2 643	- 9,1
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	3 064	- 4,1	2 457	- 4,2	854	- 1,8	1 579	- 4,4
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	3 533	+ 0,5	2 952	+ 0,5	286	- 8,0	2 614	+ 0,1
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	12 508	+ 3,3	10 106	+ 2,4	2 059	- 7,6	7 973	+ 5,2
Erziehung und Unterricht	459	- 9,5	351	- 9,1	112	- 5,1	237	- 11,6
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	699	+ 8,5	576	+ 7,1	87	+ 7,4	486	+ 6,6
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	4 344	+ 1,7	3 432	+ 1,5	569	- 17,4	2 856	+ 6,2
Insgesamt	60 153	+ 0,7	47 722	- 0,3	11 684	- 7,0	35 643	+ 2,1

Salden ³⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	An-/Abmeldungen insgesamt	darunter		
		Neuerricht./Aufgabe	darunter	
			Betriebsgründung/-aufgabe	sonstige Neugründ./sonstige Stilllegung
Land- und Forstwirtschaft	+ 841	+ 849	+ 62	+ 789
Fischerei und Fischzucht	+ 4	+ 1	- 1	+ 2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 41	+ 38	+ 7	+ 32
Verarbeitendes Gewerbe	+ 353	+ 392	+ 131	+ 259
Energie- und Wasserversorgung	+1 945	+1 958	+ 276	+1 681
Baugewerbe	+2 171	+2 203	+ 911	+1 292
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	+2 561	+2 696	+ 483	+2 245
Gastgewerbe	+ 174	- 368	+ 100	- 465
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 198	+ 283	+ 197	+ 91
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	+ 516	+ 556	+ 43	+ 497
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	+5 623	+5 768	+1 552	+4 240
Erziehung und Unterricht	+ 261	+ 274	+ 72	+ 201
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	+ 570	+ 566	+ 80	+ 489
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	+2 050	+2 107	+ 359	+1 749
Insgesamt	+17 308	+17 323	+4 272	+13 102

Quotienten ⁴⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	An-/Abmeldungen insgesamt	darunter		
		Neuerricht./Aufgabe	darunter	
			Betriebsgründung/-aufgabe	sonstige Neugründ./sonstige Stilllegung
Land- und Forstwirtschaft	1,58	1,71	1,34	1,77
Fischerei und Fischzucht	1,29	1,08	0,75	1,22
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1,91	2,06	1,64	2,33
Verarbeitendes Gewerbe	1,13	1,19	1,17	1,21
Energie- und Wasserversorgung	15,85	28,97	10,86	41,02
Baugewerbe	1,40	1,51	1,76	1,42
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	1,13	1,17	1,11	1,19
Gastgewerbe	1,03	0,90	1,08	0,82
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1,06	1,12	1,23	1,06
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	1,15	1,19	1,15	1,19
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	1,45	1,57	1,75	1,53
Erziehung und Unterricht	1,57	1,78	1,64	1,85
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1,82	1,98	1,92	2,01
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	1,47	1,61	1,63	1,61
Insgesamt	1,29	1,36	1,37	1,37

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003. - 3) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 4) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Insolvenzverfahren Januar bis Dezember 2005

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraussichtliche Forderungen	Durchschnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schuldenbereinigungsplan					
	Anzahl								%	1 000 €
nach Art des Verfahrens								
Eröffnete Verfahren	14 965	x	x	14 965	12 175	+ 22,9	3 222 958	215
Mangels Masse abgewiesene Anträge	x	1 734	x	1 734	1 956	- 11,3	462 003	266
Verfahren mit Schuldenbereinigungsplan	x	x	83	83	66	+ 25,8	3 443	41
Insgesamt	14 965	1 734	83	16 782	14 197	+ 18,2	3 688 404	220
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen (ohne unbekannt)								
Unter 5 000 Euro	495	264	8	767	615	+ 24,7	2 370	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	7 867	601	59	8 527	6 569	+ 29,8	196 433	23
50 000 bis unter 250 000 Euro	4 757	569	14	5 340	4 724	+ 13,0	615 216	115
250 000 bis unter 500 000 Euro	965	162	2	1 129	1 201	- 6,0	385 954	342
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	461	74	-	535	564	- 5,1	370 028	692
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	357	52	-	409	449	- 8,9	807 938	1 975
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	57	10	-	67	59	+ 13,6	688 913	10 282
25 000 000 Euro und mehr	6	2	-	8	16	- 50,0	621 552	77 694
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen ¹⁾								
Land- und Forstwirtschaft	57	25	x	82	74	+ 10,8	19 365	236
Fischerei und Fischzucht	-	-	x	-	2	x	-	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5	2	x	7	-	x	10 591	1 513
Verarbeitendes Gewerbe	231	89	x	320	404	- 20,8	382 191	1 194
Energie- und Wasserversorgung	2	4	x	6	11	- 45,5	2 945	491
Baugewerbe	462	232	x	694	739	- 6,1	446 554	643
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	468	230	x	698	624	+ 11,9	583 639	836
Gastgewerbe	193	106	x	299	254	+ 17,7	69 462	232
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	154	73	x	227	209	+ 8,6	61 952	273
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	29	13	x	42	9	+366,7	5 914	141
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	324	351	x	675	636	+ 6,1	505 678	749
Erziehung und Unterricht	21	3	x	24	14	+ 71,4	3 633	151
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	67	18	x	85	54	+ 57,4	48 351	569
Erbg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	90	41	x	131	136	- 3,7	30 890	236
Zusammen	2 103	1 187	x	3 290	3 166	+ 3,9	2 171 164	660
nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	1 110	301	x	1 411	1 037	+ 36,1	355 516	252
Personengesellschaften	186	107	x	293	334	- 12,3	814 215	2 779
darunter GmbH & Co. KG	124	62	x	186	187	- 0,5	715 508	3 847
GmbH	36	34	x	70	73	- 4,1	24 235	346
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	777	745	x	1 522	1 743	- 12,7	920 109	605
Aktiengesellschaften, KGaA	12	6	x	18	20	- 10,0	76 631	4 257
Sonstige Rechtsformen	18	28	x	46	32	+ 43,8	4 693	102
nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	1 100	718	x	1 818	1 685	+ 7,9	718 274	395
darunter bis 3 Jahre alt	489	386	x	875	763	+ 14,7	231 899	265
8 Jahre und älter	812	374	x	1 186	1 233	- 3,8	1 403 017	1 183
nach Zahl der Beschäftigten (ohne unbekannt)								
Kein(e) Beschäftigte(r)	987	843	x	1 830	1 533	+ 19,4	727 296	397
1 Beschäftigte(r)	147	96	x	243	262	- 7,3	51 962	214
2 bis 5 Beschäftigte	323	133	x	456	544	- 16,2	134 395	295
6 bis 10 Beschäftigte	160	28	x	188	249	- 24,5	82 541	439
11 bis 100 Beschäftigte	267	24	x	291	369	- 21,1	464 487	1 596
Mehr als 100 Beschäftigte	30	-	x	30	24	+ 25,0	661 593	22 053
Übrige Schuldner								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	225	61	x	286	692	- 58,7	174 992	612
Ehemals selbständig Tätige ²⁾	2 388	328	x	2 716	2 609	+ 4,1	654 076	241
Ehemals selbständig Tätige ³⁾	603	2	2	607	470	+ 29,1	91 469	151
Verbraucher	9 509	9	81	9 599	6 935	+ 38,4	543 599	57
Nachlässe	137	147	x	284	325	- 12,6	53 104	187
Zusammen	12 862	547	83	13 492	11 031	+ 22,3	1 517 240	112

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), Kurzbezeichnungen. - 2) die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind. - 3) die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

Außenhandel

Dezember 2005

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)						Einfuhr (Generalhandel)					
	Dezember 2005	Jahresteil		Veränderung gegenüber Vorjahres-		Dezember 2005	Jahresteil		Veränderung gegenüber Vorjahres-			
		Anteil an Gesamtausfuhr	Monat	Zeitraum	Anteil an Gesamteinfuhr		Monat	Zeitraum				
	1 000 Euro					1 000 Euro						
Prozent												
Außenhandel nach Warengruppen ¹⁾												
1	Lebende Tiere	20 862	198 319	0,3	+28,2	-3,7	9 095	131 223	0,2	+15,8	+8,1	
2	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	224 692	2 383 833	4,0	+26,5	+8,3	121 585	1 375 991	2,5	+31,2	+7,8	
3	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	166 107	1 809 351	3,0	+15,8	+4,7	189 444	2 335 543	4,3	+9,7	-6,8	
4	Genussmittel	44 405	564 870	0,9	+30,2	+12,6	44 917	307 384	0,6	+125,5	+28,6	
5	Rohstoffe	66 542	731 122	1,2	+54,2	+35,6	1 287 032	12 804 904	23,5	+50,4	+39,3	
6	Halbwaren	433 057	5 297 339	8,8	+47,1	+33,9	385 502	3 844 186	7,0	+0,8	+8,3	
7	Vorzerzeugnisse	637 379	8 135 358	13,5	+13,4	+8,7	402 246	5 078 028	9,3	-2,5	+5,2	
8	Enderzeugnisse	2 986 373	37 800 977	62,9	+16,4	+2,4	2 236 741	24 820 850	45,5	+28,1	+0,3	
Insgesamt		4 826 324	60 113 520	100,0	+18,9	+6,4	5 013 366	54 550 969	100,0	+25,3	+8,8	
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen ¹⁾												
201+202	Milch u. Milcherzeugnisse (o.Käse)	56 902	652 261	1,1	+18,0	+1,9	7 564	112 043	0,2	-9,1	-36,2	
204	Fleisch, Fleischwaren	101 197	1 030 593	1,7	+20,1	+17,8	35 795	475 920	0,9	+3,7	+7,7	
518	Erdöl und Erdgas	32 394	320 542	0,5	+383,1	+239,6	1 183 170	11 416 642	20,9	+61,9	+41,9	
661 bis 679	Chem. Halbwaren (incl. Mineralölerzeugn.)	358 419	4 394 795	7,3	+68,1	+47,9	115 035	1 512 807	2,8	-19,8	-1,3	
708	Papier und Pappe	82 599	1 217 883	2,0	-4,3	-1,9	33 442	440 662	0,8	-20,5	-20,3	
732 bis 749	Chemische Vorzerzeugnisse	268 632	3 691 945	6,1	-0,3	+6,9	207 702	2 812 059	5,2	-1,9	+11,2	
820 bis 829	Eisen- u. Metallwaren (Vorzerzeugnisse)	230 136	2 699 069	4,5	+34,6	+19,9	117 573	1 334 012	2,4	-7,0	+3,0	
801 bis 807	Bekleidung	11 496	169 476	0,3	-31,5	+6,7	109 000	1 486 086	2,7	-0,9	+5,7	
816	Kautschukwaren	51 667	664 260	1,1	+6,7	-4,9	48 671	690 492	1,3	+24,4	-3,6	
820 bis 829	Eisen- u. Metallwaren (Enderzeugnisse)	93 875	1 224 227	2,0	+21,5	+14,7	90 714	1 088 982	2,0	+40,0	+17,8	
841 bis 859	Maschinen	453 171	5 217 540	8,7	+17,8	+9,6	628 059	6 934 217	12,7	+184,3	+164,4	
861 bis 869	Elektrotechnische Erzeugnisse	343 217	3 097 962	5,2	+73,0	+16,0	294 913	2 646 743	4,9	+49,8	+3,9	
871 bis 873	Feinmechanische u. optische Erzeugnisse	122 420	1 721 250	2,9	-6,3	+9,0	44 789	536 024	1,0	+16,1	+17,6	
831 bis 839	Chem. u. Pharmazeutische Erzeugnisse	252 528	3 423 093	5,7	+4,9	+4,9	105 834	1 410 782	2,6	+29,2	+9,4	
883	Luftfahrzeuge	38 761	396 046	0,7	+44,9	+17,2	169 439	1 782 126	3,3	+32,1	+3,1	
884 bis 887	Kraftfahrzeuge und -fahrzeugeile	1 370 281	17 913 555	29,8	+17,5	-2,1	817 173	9 106 809	16,7	+31,3	-3,8	
Außenhandel nach Erdteilen und Ländergruppen												
Afrika		107 021	1 229 090	2,0	+15,7	+24,6	77 722	1 716 751	3,1	-2,1	+93,4	
Amerika		583 003	6 297 895	10,5	+46,5	+0,7	564 710	5 109 119	9,4	+79,1	+19,9	
Asien		432 163	5 162 696	8,6	+4,5	+2,9	423 037	4 893 100	9,0	+23,6	+11,5	
Australien-Ozeanien		27 914	427 007	0,7	-10,0	+11,9	4 306	96 328	0,2	-71,3	-41,6	
Europa		3 675 113	46 945 706	78,1	+17,7	+7,1	3 943 120	42 722 759	78,3	+21,4	+5,7	
EU-Länder ²⁾		3 186 721	41 568 560	69,2	+16,6	+7,1	2 631 018	30 962 493	56,8	+10,8	-0,5	
OPEC-Länder		117 689	1 502 329	2,5	+6,4	+41,5	24 486	1 335 271	2,4	-48,0	+126,4	
Entwicklungsländer		459 211	5 511 668	9,2	-13,7	-22,9	481 545	5 476 944	10,0	-6,0	-16,6	
Außenhandel nach ausgewählten Ländern												
Frankreich		427 093	5 629 587	9,4	+11,0	+16,8	292 706	3 125 791	5,7	-14,3	-6,1	
Niederlande		492 492	5 704 372	9,5	+30,0	+10,2	495 475	5 109 557	9,4	+11,9	-3,8	
Italien		246 320	3 500 466	5,8	+12,7	+11,1	160 725	1 934 120	3,5	+5,4	-1,6	
Vereinigtes Königreich		390 457	5 419 970	9,0	+6,9	-4,9	194 556	2 958 297	5,4	+0,6	+12,6	
Irland		36 062	403 407	0,7	+28,3	+4,6	23 939	270 370	0,5	+0,1	+6,6	
Dänemark		115 554	1 563 917	2,6	-3,2	+4,5	95 236	1 055 475	1,9	+37,7	+11,6	
Griechenland		29 514	371 826	0,6	+32,6	-10,7	8 113	74 094	0,1	+55,4	-22,8	
Portugal		55 913	776 610	1,3	+78,5	+30,3	44 070	608 172	1,1	+17,3	-25,1	
Spanien		230 936	3 959 015	6,6	-3,9	+9,6	152 794	1 650 568	3,0	+40,6	+0,7	
Schweden		140 670	1 752 281	2,9	+30,4	+24,8	68 388	916 752	1,7	+10,9	+17,9	
Finnland		50 701	692 930	1,2	-6,6	+8,0	54 303	589 851	1,1	+56,8	-5,8	
Österreich		220 565	2 349 796	3,9	+32,0	+2,7	75 093	1 014 977	1,9	+5,1	+14,8	
Belgien		238 118	2 859 925	4,8	+14,1	-8,4	224 305	2 879 596	5,3	+12,5	+8,5	
Luxemburg		15 719	182 210	0,3	+23,7	+4,3	7 771	87 187	0,2	+41,1	+22,1	
Norwegen		62 200	604 906	1,0	+47,0	+12,2	1 072 245	8 541 846	15,7	+91,9	+33,5	
Schweiz		105 352	1 299 854	2,2	+7,8	+3,3	52 483	652 983	1,2	+1,3	+6,0	
Malta		802	44 902	0,1	-22,3	+162,8	431	10 266	0,0	-70,9	-37,0	
Türkei		75 979	954 281	1,6	+70,2	-6,1	56 198	604 057	1,1	+11,9	+4,2	
Estland		8 734	88 814	0,1	+3,7	+2,9	2 355	33 540	0,1	+124,0	-2,8	
Lettland		8 516	104 138	0,2	+78,6	+29,5	5 076	47 220	0,1	+57,5	+13,9	
Litauen		9 561	137 077	0,2	+41,4	+22,7	4 418	60 467	0,1	-28,1	-31,8	
Polen		171 176	2 222 830	3,7	+35,2	+15,3	236 255	2 938 897	5,4	+7,2	+4,9	
Tschechische Republik		154 346	1 773 737	3,0	+44,3	+21,4	120 285	1 396 267	2,6	+22,1	+6,0	
Slowakei		53 229	842 461	1,4	-14,4	-19,8	230 880	2 869 242	5,3	+11,2	-11,8	
Ungarn		72 279	1 007 466	1,7	+14,7	+12,9	87 246	1 153 629	2,1	+14,3	-14,4	
Russische Föderation		104 419	1 108 909	1,8	+13,6	+21,6	63 612	1 211 664	2,2	-60,0	+13,3	
Slowenien		17 017	176 119	0,3	+68,0	+11,4	46 497	177 998	0,3	+311,4	-16,2	
Südafrika		47 421	585 794	1,0	+18,6	+34,9	38 870	350 631	0,6	+36,3	+11,9	
Vereinigte Staaten von Amerika		446 253	4 396 862	7,3	+46,6	-11,3	246 041	2 522 777	4,6	+39,2	+0,7	
Kanada		28 380	283 759	0,5	+17,8	+4,4	27 346	250 004	0,5	+10,5	-5,8	
Mexiko		40 444	594 984	1,0	+41,3	+33,6	131 560	693 993	1,3	+251,5	+32,4	
Brasilien		31 377	353 202	0,6	+40,3	+27,1	87 648	1 090 102	2,0	+53,4	+69,3	
Zypern		35 185	81 062	0,1	+674,0	+44,3	255	1 119	0,0	-67,4	-88,3	
Israel		15 803	184 556	0,3	-31,7	-2,3	6 410	88 358	0,2	-16,1	+7,4	
China		75 304	1 093 934	1,8	-19,5	-20,6	183 961	2 205 094	4,0	+37,6	+24,6	
Japan		63 022	785 655	1,3	-6,6	-9,8	76 057	790 999	1,5	+35,5	+2,4	
Taiwan		34 963	390 793	0,7	+55,4	+13,2	23 698	225 302	0,4	+41,8	+11,8	
Australien		22 820	363 348	0,6	-9,5	+14,0	2 349	73 638	0,1	-82,3	-4,3	

1) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002.

2) Um die monatliche Vergleichbarkeit der Ländergruppen gewährleisten zu können, wird die EU-Osterweiterung (ab September 2005) rechnerisch auf den Januar 2005 verlegt.

Preise

Preise im Januar

Verbraucherpreise um 1,8% gestiegen

Im Januar 2006 lagen die Verbraucherpreise in Niedersachsen im Durchschnitt 1,8% über dem Vorjahreswert. Allerdings ging der Index gegenüber Dezember 2005 um 0,5% zurück.

Deutlich verteuerte sich erneut Haushaltsenergie insgesamt um 14,4%. Preistreiber im Vergleich zum Januar 2005 waren wieder einmal Heizöl (+26,3%) und Gas (+17,5%). Und in Folge dieser Entwicklung erhöhten sich auch die Kosten für Zentralheizung und Fernwärme entsprechend um 22,0%. Die Kraftstoffpreise stiegen im Vorjahresvergleich um 15,8% (darunter Diesel: +16,0%). Ohne Heizöl und Kraftstoffe hätte die Teuerungsrate im Januar nur bei 1,0% gelegen.

Im Nahrungsmittelbereich verteuerten sich insbesondere Frischfisch (+6,9%), Rind- und Kalbfleisch (+2,0%), aber auch Bananen und Zitrusfrüchte (+6,7% bzw. 4,7%). Wie bereits in den Vormonaten auch mussten Kaffeetrinker

tiefer in die Tasche greifen: Kaffee kostete 17,8% mehr. Günstiger war die Preisentwicklung u.a. bei Kartoffeln (-13,0%), Butter (-6,5%) sowie Joghurt (-2,7%).

Saisonal bedingt war im Vergleich zum Vormonat der Preisanstieg für Gemüse (+8,7%) und Obst (+2,4%). Dagegen verbilligten sich überdurchschnittlich im Bekleidungsbereich beispielsweise Damenmäntel (-8,1%) und Damenblusen (-5,7%); die Preise für Herrenschuhe gaben gegenüber dem Vormonat um 2,6% nach. Wie zu erwarten, erfolgten nach den Weihnachtsferien entsprechende Preisabschläge für Pauschalreisen (-23,7%) und Beherbergungsdienstleistungen (-17,6%).

Der für europäische Zwecke berechnete harmonisierte Verbraucherpreisindex für Deutschland erhöhte sich von Januar 2006 gegenüber Januar 2005 um 2,1%. Im Vergleich zum Vormonat ging der Index um 0,6% zurück.

Verbraucherpreisindizes (2000 = 100)

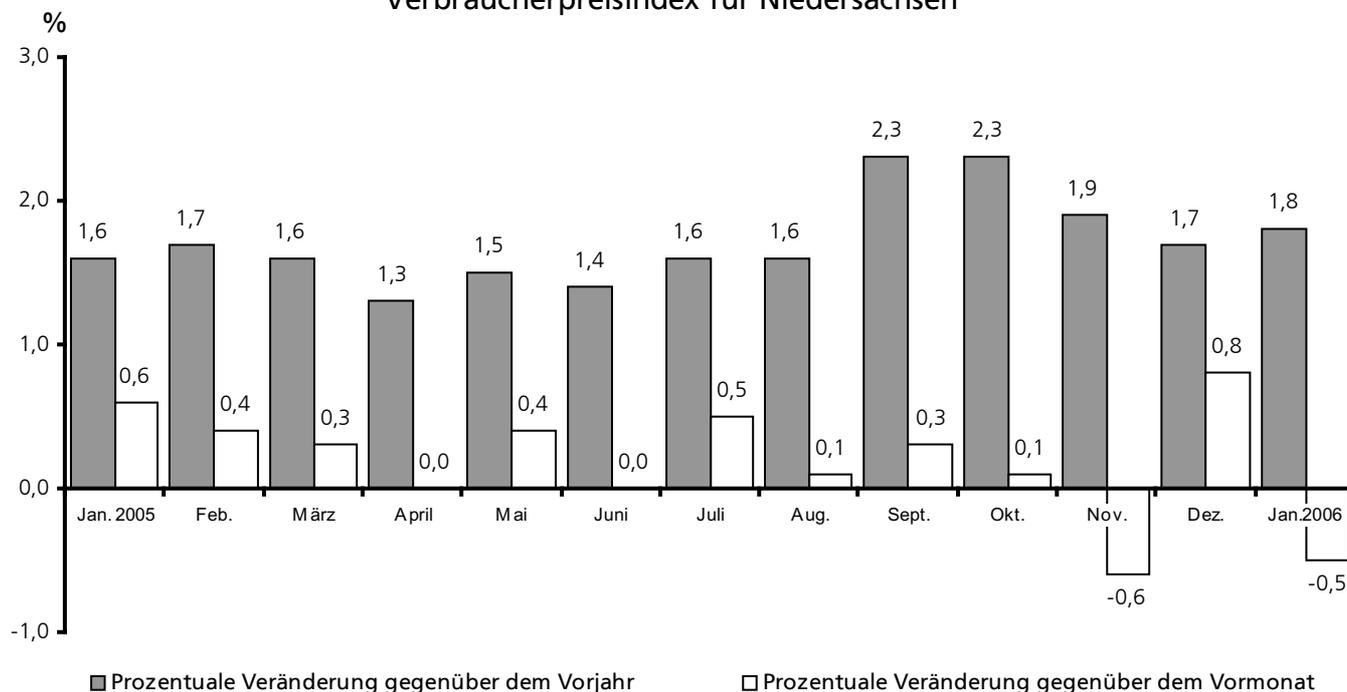
Index, Indexgruppe	Indexwert				Veränderungen gegenüber				Durchschnitt Januar 2006 Niedersachsen	
	Niedersachsen		Deutschland		Dezember 2005		Januar 2005		Indexwert	Veränderung gegenüber 2005
	Januar 2006	Dezember 2005	Januar 2006	Dezember 2005	Niedersachsen	Deutschland	Niedersachsen	Deutschland		
									%	
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke.....	106,8	105,9	106,2	105,2	0,8	1,0	0,7	1,3	106,8	0,7
Alkoholische Getränke und Tabakwaren.....	130,1	130,2	132,2	132,3	-0,1	-0,1	3,0	3,6	130,1	3,0
Bekleidung, Schuhe.....	95,9	97,6	95,5	98,1	-1,7	-2,7	-1,9	-2,6	95,9	-1,9
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe.....	110,1	109,5	111,7	110,9	0,5	0,7	3,0	3,6	110,1	3,0
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt, sowie deren Instandhaltung.....	102,4	102,3	101,5	101,7	0,1	-0,2	-0,4	-0,4	102,4	-0,4
Gesundheitspflege.....	126,4	126,5	124,8	124,7	-0,1	0,1	0,6	0,7	126,4	0,6
Verkehr.....	116,2	114,9	115,9	115,1	1,1	0,7	5,3	5,2	116,2	5,3
Nachrichtenübermittlung.....	92,3	92,4	92,3	92,4	-0,1	-0,1	-3,0	-3,0	92,3	-3,0
Freizeit, Unterhaltung, Kultur.....	100,2	105,7	98,3	103,9	-5,2	-5,4	0,4	0,2	100,2	0,4
Bildungswesen.....	107,9	107,9	113,4	112,9	0,0	0,4	1,0	2,0	107,9	1,0
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen.....	107,1	111,3	107,6	112,3	-3,8	-4,2	0,9	0,6	107,1	0,9
Andere Waren u. Dienstleistungen (Körperpflege, ... Persönliche Gebrauchsgegenstände, Versicherungsleistungen, Gebühren u.ä.).....	109,2	109,3	109,9	109,6	-0,1	0,3	0,1	0,5	109,2	0,1
Gesamtindex.....	108,8	109,3	109,1	109,6	-0,5	-0,5	1,8	2,1	108,8	1,8
Gesamtlebenshaltung ohne Wohnungsnettomieten.....	110,1	110,7	109,9	110,6	-0,5	0,6	2,2	2,3	110,1	2,2
Verbrauchsgüter.....	117,7	116,2	118,2	116,9	1,3	1,1	5,3	5,9	117,7	5,3
Verbrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer.....	100,3	101,4	99,8	101,3	-1,1	-1,5	-1,0	-1,4	100,3	-1,0
Langlebige Verbrauchsgüter.....	96,4	96,3	95,3	95,4	0,1	-0,1	-0,4	-0,5	96,4	-0,4
Dienstleistungen (einschl. Wohnungsnettomieten).....	108,3	109,7	108,7	110,2	-1,3	-1,4	0,7	0,9	108,3	0,7
„Kraftfahrer-Preisindex“ insgesamt.....	115,2	113,7	114,6	113,6	1,3	0,9	5,1	5,0	115,2	5,1

Ausgewählte Preisindizes für Deutschland

Merkmal	Basisjahr	Juli 2005		August 2005		September 2005		Oktober 2005		November 2005		Dezember 2005	
		Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr
Einfuhrpreise insgesamt	2000 = 100	101,9	4,7	102,8	4,7	103,3	5,1	103,7	4,3	103,5	5,5	103,8	6,8
Ausfuhrpreise insgesamt	2000 = 100	102,4	1,2	102,4	0,9	102,8	1,3	103,0	1,3	103,0	1,4	103,1	1,9
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes.....	2000 = 100	102,1	1,0	102,2	0,7	102,5	1,0	102,7	1,0	102,7	1,2	102,6	1,4
Terms of Trade mit allen Ländern.....	2000 = 100	100,5	-3,5	99,6	-3,7	99,5	-3,7	99,3	-2,9	99,5	-4,0	99,3	-5,6
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	2000 = 100	111,0	4,6	111,3	4,6	111,8	4,9	112,6	4,6	112,5	5,0	112,8	5,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes.....	2000 = 100	106,7	2,5	107,1	2,5	107,6	2,8	108,0	2,4	107,6	2,4	107,7	2,4
Großhandelsverkaufspreise.....	2000 = 100	108,0	2,5	108,0	1,9	109,8	3,6	109,7	2,7	109,0	2,2	109,0	2,4
Einzelhandelspreise	2000 = 100	102,8	0,4	102,6	0,4	103,3	1,2	103,4	1,1	103,3	1,2	103,4	1,0
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2000 = 100	108,6	2,0	108,7	1,9	109,1	2,5	109,1	2,3	108,6	2,3	109,6	2,1
Preise für Bauleistungen ¹⁾													
Wohngebäude insgesamt.....	2000 = 100			102,1	0,5					102,3	0,6		

1) Berichtsmonate: Februar, Mai, August, November.

Verbraucherpreisindex für Niedersachsen



Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Bevölkerung											
124 11	Bevölkerung am Monatsende ¹⁾	1 000	7 993,4	8 000,9	8 003,4	8 004,4	8 002,9	8 005,9	8 006,1	8 001,9	8 000,3
Natürliche Bevölkerungsbewegungen											
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 402	3 483	4 482	4 854	4 260	3 584	4 445	4 968	4 899
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 880	5 864	6 254	6 547	6 398	5 683	5 593	6 341	5 990
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	7 111	6 791	6 226	6 866	6 434	6 569	6 044	6 719	6 273
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	27	26	29	17	29	27	29	31	23
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 231	-926	+ 28	-319	-36	-886	-451	-378	-283
127 11 Wanderungen											
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	21 128	19 894	22 312	22 897	20 737	23 652	19 510	20 541	17 900
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	10 934	9 982	10 880	9 595	9 669	15 395	8 861	7 428	7 238
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	18 817	18 260	20 581	21 638	22 155	17 063	18 810	24 429	19 191
	darunter: in das Ausland	Anzahl	4 390	4 772	5 695	7 213	7 044	4 805	5 539	9 858	6 141
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+2 311	+1 633	+1 731	+1 259	-1 418	+6 589	+ 700	-3 888	-1 291
	innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	Anzahl	24 467	24 538	25 664	26 705	24 350	20 213	22 789	27 496	24 353

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2003/2004			2004/2005			
			Durchschnitt		30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.

Erwerbstätigkeit

131 11 Beschäftigte ³⁾

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁴⁾											
	Frauen	1 000	1 055,3	1 039,2	1 064,5	1 049,2	1 043,8	1 039,2	1 057,8	1 040,0	1 033,7
	Ausländer/-innen	1 000	103,3	99,9	103,0	97,2	98,0	99,9	99,3	93,2	93,8
	Teilzeitbeschäftigte	1 000	416,3	418,5	414,5	412,8	414,9	418,5	418,8	417,8	417,8
	darunter: Frauen	1 000	364,3	365,8	363,1	361,5	363,1	365,8	366,4	365,5	366,7
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen											
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	35,4	35,1	35,9	29,9	32,8	35,1	35,5	29,6	32,0
	Produzierendes Gewerbe										
	ohne Baugewerbe	1 000	647,8	636,2	652,2	642,5	636,9	636,2	642,4	631,1	622,2
	Baugewerbe	1 000	166,7	157,9	171,5	154,7	150,2	157,9	161,5	144,8	136,5
	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	566,1	553,2	572,4	558,0	551,9	553,2	564,2	550,8	545,9
	Finanzierung, Vermietung und										
	Unternehmensdienstleistungen	1 000	314,9	317,0	323,0	315,8	316,4	317,0	322,8	315,6	315,1
	öffentliche und private Dienstleister	1 000	645,0	640,9	649,2	647,7	643,3	640,9	650,3	643,0	634,3

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004/2005			2005/2006			
			Durchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar

132 11 Arbeitsmarkt ^{*)}

	Arbeitslose	1 000	379,6	376,6	375,3	398,6	476,4	428,9	432,9	441,3	473,1
	darunter: Frauen	1 000	159,1	155,6	158,3	163,8	205,9	202,3	205,4	207,2	214,3
Arbeitslosenquote ⁵⁾											
	insgesamt	%	10,7	10,6	10,6	11,3	13,5	12,2	12,3	12,5	13,4
	Frauen	%	9,5	9,3	9,5	9,8	12,4	12,2	12,4	12,5	12,9
	Männer	%	11,7	11,8	11,6	12,5	14,4	12,1	12,2	12,6	13,9
	Ausländer/-innen	%	25,6	24,8	24,7	26,2	37,0	32,5	31,8	32,2	32,9
	Jüngere unter 25 Jahren	%	9,1	9,1	9,0	9,7	14,0	12,7	12,3	12,2	13,3
	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	14 106	11 637	9 456	9 615	12 928	9 764	9 432	7 854	...
	Gemeldete Stellen	Anzahl	34 479	25 309	17 298	17 342	22 533	30 690	29 543	29 292	33 041

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November

Bautätigkeit

311 11 Baugenehmigungen

	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	2 145	1 695	1 258	1 253	1 457	1 484	1 300	1 419	1 400
	darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	2 088	1 646	1 219	1 208	1 394	1 439	1 263	1 368	1 342
	umbauter Raum	1 000 m ³	1 702	1 365	1 003	1 042	1 181	1 123	1 046	1 147	1 126
	Wohnfläche	1 000 m ²	340	272	204	207	235	227	207	224	229
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	340 677	273 521	205 467	205 439	242 415	231 554	212 516	233 200	231 480
	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	334	305	328	302	303	326	300	357	291
	umbauter Raum	1 000 m ³	1 668	1 439	1 429	2 022	1 472	1 695	1 623	1 914	1 167
	Nutzfläche	1 000 m ²	268	226	253	276	149	383	272	327	227
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	133 173	117 034	121 657	150 994	119 707	124 017	116 241	173 384	92 939
	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ⁶⁾	Anzahl	2 895	2 368	1 777	1 848	2 088	2 012	1 704	2 041	2 008
	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	16 707	13 574	10 157	10 004	11 517	11 329	10 014	11 195	11 112

1) Jahresdurchschnitt hier Bevölkerung am 31.12. - 2) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 3) Jahresdurchschnitt hier Beschäftigte am 30. 6. - 4) Insgesamt: Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 5) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. - 6) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

*) Ab Jan. 2005 vorläufige Ergebnisse, Vorjahres- und Vormonatsvergleiche sind wegen gesetzlicher Änderungen nur eingeschränkt möglich.

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
Landwirtschaft											
413 31	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ¹⁾	t	112 568	118 112	122 555	121 204	126 673	123 401	121 966	123 951	129 339
	darunter:										
	Rinder ohne Kälber	t	12 411	13 369	15 087	13 230	15 658	13 100	12 995	14 243	15 755
	Kälber	t	917	980	1 027	962	996	940	1 094	1 012	1 233
	Schweine	t	99 171	103 646	106 324	106 875	109 860	109 237	107 755	108 537	112 192
413 22	Geflügelfleisch ²⁾	t	36 033	42 685	43 755	42 944	44 055	43 834	42 602	41 972	42 335
413 23	Eiererzeugung ³⁾	1 000 St.	286 157	280 332	276 760	284 222	278 768	274 505	273 238	272 934	276 291

Produzierendes Gewerbe

421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinn von Steinen und Erden ⁵⁾

Betriebe	Anzahl	4 074	3 944	3 930	3 937	3 924	3 891	3 883	3 889	3 884
Beschäftigte	1 000	539	527	529	530	527	521	521	520	519
darunter: Arbeiter/-innen	1 000	361	353	...	...	...	...	...	...	...
geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	66 939	66 010	69 753	67 075	70 887	61 993	66 609	64 638	69 945
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. €	1 629	1 615	1 530	1 583	2 003	1 536	1 486	1 556	1 972
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	11 528	12 219	13 282	12 678	13 347	12 066	14 875	12 977	14 513
darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	4 670	4 992	5 505	5 025	5 363	4 894	5 975	5 211	5 972

Energie- und Wasserversorgung

431 11 Betriebe	Anzahl	168	164	161	160	161	160	161	161	161
431 11 Beschäftigte	Anzahl	19 591	19 659	19 850	19 765	19 787	19 608	19 769	19 717	19 726
431 11 geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 496	2 553	2 620	2 513	2 706	2 419	2 572	2 448	2 776
431 11 Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. €	77,1	82,4	61,5	66,0	104,4	62,0	63,0	64,5	105,3
433 11 Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Energieversorgungsunternehmen	Mio. kWh	4 906,3	4 414,4	4 582,7	4 987,4	4 496,7	4 010,3	4 499,0	4 624,4	5 176,1

Baugewerbe

441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende

Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ⁴⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	82	77	78	76	76	74	74	72	72
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	8 043	7 507	8 833	8 028	7 934	8 085	8 379	7 635	7 650
davon:										
Wohnungsbau	1 000 h	3 522	3 287	3 813	3 376	3 275	3 434	3 561	3 193	3 168
gewerblicher Bau	1 000 h	2 482	2 332	2 730	2 485	2 575	2 530	2 596	2 483	2 488
öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	2 039	1 888	2 290	2 167	2 084	2 121	2 222	1 959	1 994
Bruttolohnsumme	Mio. €	138	129	138	130	148	136	129	124	140
Bruttogehaltssumme	Mio. €	47	45	43	42	52	42	41	41	52
Baugewerbli. Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	710	654	772	725	787	742	750	734	810
davon:										
Wohnungsbau	Mio. €	260	243	291	261	266	256	256	254	272
gewerblicher Bau	Mio. €	253	234	265	248	293	267	266	269	300
öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	196	177	216	216	229	219	228	211	238

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2004/2005			
			Durchschnitt		31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.

441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und

sonstiges Ausbaugewerbe ⁴⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber) ⁶⁾	1 000	26	24	24	24	25	24	23	24	24
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	8 021	7 608	7 324	7 519	7 891	7 698	6 756	7 447	7 751
Bruttolohnsumme	Mio. €	118	110	105	108	112	116	98	104	111
Bruttogehaltssumme	Mio. €	49	47	45	48	46	49	45	48	46
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	523	509	393	485	523	633	363	496	536

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November

Handel

452 11 Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz.)

Beschäftigte (Index)	2003=100	100,0	96,0	97,1	96,9	95,2	94,7	95,4	95,8	95,5
Index der Umsätze ⁷⁾ - nominal	2003=100	100,0	103,2	109,4	102,6	104,8	106,8	112,9	106,8	111,1
Index der Umsätze ⁷⁾ - real	2003=100	100,0	100,7	107,0	99,7	102,3	103,1	107,9	102,4	106,9

1) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 2) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat. - 3) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. - 4) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse.

5) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). - 6) Am Ende des Berichtszeitraumes.

7) Ohne Umsatzsteuer.

EVAS	Merkmal	Einheit	2003		2004			2005			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
453 11 Einzelhandel *)											
	Beschäftigte (Index)	2003=100	100,0	102,9	105,1	104,8	105,3	108,4	108,5	108,7	106,6
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2003=100	100,0	105,3	103,2	107,8	112,5	109,3	108,2	110,2	115,5
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2003=100	100,0	105,2	103,4	107,7	112,8	108,8	107,3	109,5	114,9
	Kfz- Handel und Tankstellen *)										
	Beschäftigte (Index)	2003=100	100,0	105,4	106,7	107,0	106,7	104,2	104,0	105,1	103,7
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2003=100	100,0	109,8	108,9	117,5	116,9	102,0	104,0	111,2	107,7
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2003=100	100,0	108,3	107,5	115,8	115,6	99,6	101,2	108,1	104,7
454 11 Gastgewerbe *)											
	Beschäftigte (Index)	2003=100	100,0	96,7	99,0	96,9	93,0	103,0	103,0	101,2	98,8
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2003=100	100,0	93,1	103,3	97,6	81,0	106,8	108,6	100,1	83,9
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2003=100	100,0	92,3	102,2	96,8	80,5	104,3	106,1	98,3	82,4
455 11 Tourismus ²⁾											
	Gästekünfte	1 000	794,8	782,7	996,7	904,9	647,6	967,3	1 056,3	937,2	689,0
	darunter von Auslands Gästen	1 000	71,1	71,2	90,5	77,3	58,4	90,6	102,9	82,2	74,1
	Gästeübernachtungen	1 000	2 695,0	2 625,4	3 402,3	3 079,9	1 728,9	4 036,2	3 479,4	3 116,2	1 790,1
	darunter von Auslands Gästen	1 000	158,4	161,7	196,3	173,8	127,7	235,9	238,8	190,8	164,8

EVAS	Merkmal	Einheit	2003		2004			2005			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
Verkehr											
462 41 Straßenverkehrsunfälle											
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ³⁾	Anzahl	3 627	3 169	3 484	3 137	3 297	3 469	3 928	3 665	3 538
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 968	2 574	2 922	2 573	2 665	2 954	3 342	2 992	2 857
	getötete Personen	Anzahl	62	52	46	52	61	59	59	49	41
	verletzte Personen	Anzahl	3 905	3 303	3 752	3 379	3 462	3 897	4 227	3 860	3 599
462 51 Kraftfahrzeuge											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	31 514	30 119	28 418	31 147	30 631	25 876	30 226	30 458	31 857
	darunter:										
	Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	27 628	26 119	25 108	27 369	27 991	22 354	26 684	27 401	28 284
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 446	1 634	1 540	2 406	1 564	1 465	1 404	1 688	2 246
463 21 Binnenschifffahrt											
	Güterempfang	1 000 t	1 147,0	1 213,6	1 218,7	1 339,1	1 345,4	1 335,5	1 292,5	1 120,7	...
	Güterversand	1 000 t	845,1	935,6	958,2	944,4	1 002,0	1 006,6	1 026,6	863,5	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2003		2004			2005			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
Außenhandel											
512 11 Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt ⁵⁾		Mio. €	4 237,5	4 707,3	4 877,3	4 952,1	5 079,1	4 699,7	5 275,4	5 083,0	5 385,4
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	362,0	386,3	388,5	399,9	431,2	396,5	429,5	424,2	426,4
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	3 676,2	4 073,0	4 214,8	4 276,9	4 361,1	4 059,0	4 575,5	4 393,4	4 677,4
	davon: Rohstoffe	Mio. €	49,5	45,0	56,6	50,6	47,1	74,0	35,4	46,1	60,9
	Halbwaren	Mio. €	256,1	329,7	342,0	418,7	314,9	481,7	519,9	582,5	552,2
	Fertigwaren	Mio. €	3 370,6	3 698,4	3 816,2	3 807,6	3 999,1	3 500,1	4 016,6	3 764,7	4 060,6
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	558,5	623,6	657,9	620,9	729,3	653,0	709,5	671,6	739,2
	Enderzeugnisse	Mio. €	2 812,0	3 074,8	3 158,3	3 186,7	3 269,8	2 847,0	3 307,1	3 093,3	3 321,4
	davon nach: Europa	Mio. €	3 185,1	3 651,1	3 831,0	3 897,8	3 990,0	3 641,6	4 099,2	3 936,9	4 224,2
	darunter: in EU-Länder ⁶⁾	Mio. €	2 473,7	3 235,6	3 401,4	3 415,9	3 561,8	3 229,0	3 574,0	3 462,8	3 722,4
	Afrika	Mio. €	72,8	82,2	82,8	98,0	92,5	104,2	111,0	109,5	101,5
	Amerika	Mio. €	486,8	520,9	539,1	563,9	561,9	496,8	563,7	545,6	608,5
	Asien	Mio. €	387,1	419,0	393,6	345,1	398,1	416,8	455,7	451,5	416,6
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	29,8	32,3	30,8	31,0	35,9	33,6	38,2	33,5	34,6
512 21 Einfuhr (Generalhandel)											
	Einfuhr	Mio. €	3 892,0	4 177,9	4 043,4	4 160,4	4 955,1	5 409,5	5 197,9	4 778,3	5 259,8
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	339,5	345,3	328,0	356,0	361,2	360,0	318,9	433,0	345,3
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	3 324,0	3 525,8	3 406,6	3 461,7	4 162,4	4 746,9	4 528,8	4 006,4	4 530,4
	davon: Rohstoffe	Mio. €	668,6	766,1	750,5	710,0	805,6	1 749,7	1 327,3	1 136,4	1 399,8
	Halbwaren	Mio. €	228,9	295,8	340,1	274,4	310,0	330,0	397,9	283,4	347,2
	Fertigwaren	Mio. €	2 426,5	2 463,9	2 315,9	2 477,3	3 046,8	2 629,0	2 788,6	2 586,6	2 761,5
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	345,7	402,1	417,0	414,8	456,9	430,5	433,7	471,3	461,2
	Enderzeugnisse	Mio. €	2 080,8	2 061,8	1 898,9	2 062,5	2 589,9	2 198,5	2 354,9	2 155,3	2 300,3
	davon: Europa	Mio. €	3 135,4	3 368,7	3 198,0	3 270,6	4 135,0	4 098,8	3 868,4	3 878,0	4 201,5
	darunter: aus EU-Länder ⁶⁾	Mio. €	1 760,4	2 593,3	2 375,3	2 630,1	3 339,4	2 452,8	2 777,7	2 753,4	2 992,9
	Afrika	Mio. €	75,7	74,0	60,4	149,0	53,7	227,0	224,5	86,9	172,1
	Amerika	Mio. €	352,0	355,1	373,9	336,5	397,3	560,3	626,8	355,7	481,0
	Asien	Mio. €	317,0	366,0	395,4	392,0	361,9	517,7	471,2	432,3	401,3
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	11,8	13,9	15,6	11,6	7,0	3,4	5,3	23,1	3,9

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Betriebe ab 9 Betten und Campingplätze. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung.

4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. - 5) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. - 6) Mitgliedsländer ab Januar 2004 nach dem Stand vom Mai 2004.

*) Die Ergebnisse werden ab Berichtsmonat Januar 2004 für einen veränderten Berichtsreis dargestellt.

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November

523 11 Gewerbeanzeigen ¹⁾

Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	6 008	7 039	6 829	6 974	7 458	6 262	6 561	5 919	6 263
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	4 689	4 980	4 629	4 579	5 047	4 432	4 491	4 434	5 123

524 11 Insolvenzen

Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	950	1 183	1 068	1 159	1 366	1 448	1 486	1 392	247
davon										
Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	260	264	210	250	273	286	251	287	...
Verbraucher	Anzahl	360	578	552	603	762	812	920	813	918
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	252	257	237	240	259	303	275	246	268
sonst. natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	78	85	69	66	72	47	40	46	30
voraussichtliche Forderungen	1 000 €	280 416	306 573	213 166	393 517	259 799	324 474	459 945	279 610	202 772

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2004/2005			
			Durchschnitt		31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.

Handwerk

53 211 Beschäftigte (Index) ³⁾	2003 = 100	...	93,6	93,8	90,3	95,2	92,9	90,3	92,2	93,3
Umsatz (Index) ⁴⁾	2003 = 100	100,0	97,0	83,7	96,2	100,7	107,2	78,7	101,2	102,8

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004/2005			2005/2006			
			Durchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar

Preise

611 11 Verbraucherpreisindex	2000 = 100	104,4	106,4	106,4	107,5	106,9	109,0	108,4	109,3	108,8
------------------------------	------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2004/2005			
			Durchschnitt		Mai	August	November	Februar	Mai	August	November

612 61 Preisindex für Wohngebäude ⁵⁾	2000 = 100	99,2	99,8	99,8	99,8	100,0	100,2	100,2	100,3	100,5
---	------------	------	------	------	------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt		April	Juli	Oktober	Januar	April	Juli	Oktober

Verdienste

623 21 Verdienste ⁶⁾

Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im										
Produzierenden Gewerbe	€	2 540	2 589	2 578	2 577	2 625	2 561	2 591	2 588	2 629
männlich	€	2 609	2 658	2 647	2 646	2 695	2 626	2 657	2 655	2 699
weiblich	€	1 995	2 039	2 028	2 029	2 058	2 048	2 055	2 049	2 059
Bruttostundenverdienste der Arbeiter										
im Produzierenden Gewerbe	€	15,80	16,32	16,29	16,16	16,50	16,44	16,51	16,44	16,47
männlich	€	16,20	16,72	16,69	16,55	16,90	16,87	16,91	16,84	16,87
weiblich	€	12,63	13,07	13,02	13,00	13,22	13,10	13,23	13,18	13,13
Bruttomonatsverdienste der Angestellten										
im Produzierenden Gewerbe	€	3 722	3 794	3 790	3 781	3 816	3 792	3 821	3 820	3 838
männlich	€	4 015	4 081	4 077	4 062	4 103	4 068	4 100	4 102	4 121
weiblich	€	2 819	2 895	2 891	2 897	2 910	2 918	2 939	2 938	2 951
kaufmännische Angestellte	€	3 429	3 512	3 513	3 506	3 528	3 536	3 558	3 563	3 576
technische Angestellte	€	3 983	4 041	4 029	4 019	4 071	4 019	4 054	4 048	4 068
Bruttomonatsverdienste der Angestellten										
in Handel; Instandhaltung und Reparaturen										
von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit-										
und Versicherungsgewerbe ⁷⁾	€	2 620	2 683	2 679	2 681	2 695	2 717	2 729	2 731	2 740
männlich	€	2 892	2 971	2 971	2 970	2 979	3 005	3 014	3 018	3 030
weiblich	€	2 226	2 272	2 262	2 268	2 287	2 303	2 318	2 317	2 316
kaufmännische Angestellte	€	2 641	2 696	2 691	2 692	2 709	2 728	2 742	2 740	2 751
Bruttomonatsverdienste aller Angestellten										
im Produzierenden Gewerbe; in Handel;										
Instandhaltung und Reparaturen von Kfz,										
Gebrauchsgütern, Kredit- u. Versicherungsgewerbe	€	3 138	3 222	3 216	3 213	3 240	3 243	3 262	3 263	3 277

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Am Ende des Kalendervierteljahres - 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.)

5) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 6) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. sowie Spesenersatz, Trennungsschädigungen, Auflösungen usw. - 7) Neuer Berichtskreis ab Januar 2002.

Veröffentlichungen des NLS im Februar 2006

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Bildung		
B II 5 - j / 2004	Auszubildende, Prüfungsteilnehmer und Ausbilder 2004 Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik	KB
Bautätigkeit		
F II 1 - m 11 / 2005	Gemeldete Baugenehmigungen im November 2005	K
Tourismus, Gastgewerbe		
G IV 1 - hj 1 / 2005 (zugl. m 10 / 2005)	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr - Oktober 2005 und Sommerhalbjahr 2005 -	RG
GIV 1 - m 11 / 2005	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr November 2005	RG
Schulden und Personal		
L III 2 - j / 2003	Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2003	G

¹⁾ Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

B = Bezirk, BWK = Bundestagswahlkreis, G = Gemeinde, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise
KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirk, LWK = Landtagswahlkreis, RG = Reisegebiet, VE = Verwaltungseinheiten,
W = Wasserstraßengebiet

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 7/2003	Kinder- und Jugendanteil in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands am 31.12.2000
Heft 8/2003	Beschäftigungsentwicklung im Dienstleistungsgewerbe 1998 bis 2002 (Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2003	Veränderung der Zahl der Beschäftigten von 1980 bis 2002 (Gemeindeebene)
Heft 10/2003	Regionale Unterschiede in der Arbeitslosigkeit Ende Juni 2003 (Verwaltungseinheiten)
Heft 11/2003	Verfügbares Einkommen in Euro je Einwohner 2001 (Kreisebene)
Heft 12/2003	Baufertigstellungen von Ein- und Zweifamilienhäusern 2000 bis 2002 je 1 000 Einwohner (Gemeindeebene)
Heft 1/2004	Großvieheinheiten je km ² in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands 2001 (Kreisebene)
Heft 2/2004	Besiedlungsdichte 2001, Arbeitslose je 1 000 Einwohner 2001, Bruttoinlandsprodukt je Einwohner 2001 und Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2001 in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland (4 Karten)
Heft 4/2004	Hochqualifizierte Arbeitnehmer in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands am 30.06.2001 (Kreisebene)
Heft 5/2004	Kneipendichte in Niedersachsen in Einwohner je Kneipe (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2004	Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben (2 Karten, Gemeindeebene) a) Steuerkraftmesszahlen 2004 in Euro je Einheit des Bedarfsansatzes (Bevölkerungsansatz) b) Steuerkraftmesszahlen und Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben 2004 in Euro des Bedarfsansatzes (Bevölkerungsansatz)
Heft 7/2004	Schulabgänger aus allgemein bildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss 2001 (2 Deutschlandkarten auf Kreisebene, 1 Niedersachsenkarte auf Gemeindeebene)
Heft 8/2004	Regionale Auswirkungen des demographischen Wandels (3 Karten, Verwaltungseinheiten) - Veränderung der Bevölkerung in den Einheits- und Samtgemeinden von 1993 bis 2003 - Einwohnerdichte 1993 und Veränderung der Bevölkerung in den Einheits- und Samtgemeinden von 1993 bis 2003 - Für 2013 vorausgerechneter Anteil der Einwohner im Alter von 65-Jahren und älter an der Zahl der Einwohner insgesamt in den Einheits- und Samtgemeinden
Heft 9/2004	Anteil der potentiellen Empfänger von Arbeitslosengeld II an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter am 31.12.2003 in Deutschland (Länderebene) und Niedersachsen (Kreisebene)
Heft 10/2004	Regionale Verteilung der größten Unternehmen Deutschlands (Kreisebene) Regionale Verteilung der im DAX und MDAX dotierten Unternehmen (Kreisebene) Größe des BIP 2002 (Kreisebene) BIP pro Einwohner 2000 - EU = 100 -

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 11/2004	Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden am 31.12.2003 Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden im Jahr 1993 und Veränderung in den Jahren bis 2003
Heft 12/2004	Nichtwähler bei der Bundestagswahl 2002 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 1/2005	Sozialhilfequoten der unter 15-Jährigen am 31.12.2003 (Deutschland, Verwaltungseinheiten)
Heft 2/2005	Erwerbsquote von Frauen und Geburtenhäufigkeit 2003 (Verwaltungseinheiten)
Heft 4/2005	Wanderungsgewinne und -verluste in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 2000 bis 2002
Heft 5/2005	Regionale Unfallhäufigkeit 2004 (Gemeindeebene)
Heft 6/2005	Einpendlerzentren und Auspendlerregionen in Deutschland - Pendlersalden am 30.06.2002 (Kreisebene)
Heft 7/2005	Wirtschaftskraft der Regionen Europas 2002 Wirtschaftswachstum der Regionen Europas 1997 - 2002
Heft 8/2005	Arbeitslosenanteile am 30.06.2005 in Niedersachsen (Gemeindeebene)
Heft 9/2005	Anteil der Lebendgeborenen mit älteren Müttern an der Gesamtzahl der Geburten 2003 (Verwaltungseinheiten)
Heft 10/2005	Die .de Domains in Deutschland 2004 (3 Karten, Kreisebene)
Heft 11/2005	Durchschnittseinkommen in den niedersächsischen Gemeinden im Jahr 2001
Heft 12/2005	Ausländeranteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am 30.06.2004 (Verwaltungseinheiten)
Heft 1/2006	Gewerbeanmeldungen je 10 000 Einwohner 2004 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 2/2006	Stand der Kassenkredite der Städte und Gemeinden in Niedersachsen am 30.09.2005

Informationen zu diesen Karten des NLS (im DIN A 3-Format) erhalten Sie bei Herrn Strote Tel. 0511/9898-1124 oder Herrn Kölbel 0511/9898-1121.

Im Jahresrückblick (Heft 3/2001, 2002, 2003, 2004 und 2005) werden keine DIN A 3-Karten veröffentlicht.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Merkmal	Regionale Gliederung	Ausgabe, Seite
Bevölkerungsstand am 30.09.2005	K, gr. St	2/2006, S. 77
Bevölkerungsveränderungen im September 2005	K, gr. St	2/2006, S. 78
Einbürgerungen 2004	L	4/2005, S. 219
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.03.2005	K, gr. St	12/2005, S. 681
Erwerbstätige 1991 bis 1999	K	2/2002, S. 75
Arbeitslose Ende Dezember 2005	K, Bundesländer	2/2006, S. 83
Ausländer am 31.12.2004 nach Staatsangehörigkeiten	K	9/2005, S. 533
Verarbeitendes Gewerbe im 3. Quartal 2005	K, gr. St.	12/2005, S. 683
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2004	K, gr. St.	6/2005, S. 340
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2004	K, gr. St.	6/2005, S. 342
Kfz-Bestand am 01.01.2004	K, Bundesländer	7/2004, S. 371
Vergleichsdaten für eine Übersicht zu Zwecken der Haushaltswirtschaft	L	8/2005, S. 485
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Erwerbstätige 1992 bis 1998	K	12/2001, S. 656
Gewerbeanzeigen Januar bis Dezember 2005	L	3/2006, S. 147
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 1. Quartal 2005	L	7/2005, S. 395
Rechnungsergebnisse für 2003 und 2004 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	12/2005, S. 693
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten und nach Aufgabenbereichen	L	4/2005, S. 241
Ergebnisse der Haushaltsansatzstatistik 2004	L	7/2004, S. 387
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2004	L	9/2005, S. 551